

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuener-Boulevard Nr. 34.

## Die Stadthaus-Frage.

Budapest, 25. Mai.

Keine einzige der auf dem Gebiete unseres hauptstädtischen Kommunallebens in neuerer Zeit aufgeworfenen Fragen kann sich an Wichtigkeit mit der Stadthaus-Frage messen. Die Bedeutung der letzteren ist, was ihre Rückwirkung auf die Finanzen der Kommune anbelangt, fast ausschließlich eine negative. Jeder Bürger dieser großen Stadt fühlt, daß die Stadthaus-Frage in nicht allzu fern liegender Zeit gelöst werden muß. Doch nicht Jeder hat sich Rechenschaft darüber gegeben, daß eine unzweckmäßige Lösung dieser Frage die Quelle der finanziellen Zerrüttung für die Hauptstadt werden könnte. Die intelligente Bürgerschaft kann nicht früh genug ermahnt werden, sich eingehend mit der Stadthaus-Frage zu beschäftigen und sich nicht durch irgend einen fertigen Plan oder gar eine vollendete Thatsache überrumpeln zu lassen.

Durch einen unlängst erlassenen Erlaß des provisorischen Ministers des Innern ist die Stadthaus-Frage neuerdings angeregt und in gewissem Sinne aktuell geworden. Der Magistrat, welchem man Mangel an Baulust nicht vorwerfen kann, beginnt, durch den Erlaß des Ministers ermuthigt, sich zu rühren; der Baudirektor der Hauptstadt tritt bereits mit Resultaten seiner Vorstudien vor die Öffentlichkeit. Die vor mehreren Jahren aufgeworfene Idee der Erweiterung der Karlskaserne zum Zwecke eines Central-Stadthauses tritt in den Vordergrund und wird von den offiziellen Kreisen augenscheinlich favorisiert. Wir wollen in diesem Augenblicke weder für diese Idee, noch gegen dieselbe Stellung nehmen, ja, wir sind der Ueberzeugung, daß die Frage überhaupt noch nicht so weit gediehen ist, daß man ernstlich für einen bestimmten Vorschlag sich engagiren könnte. Vielmehr können wir nicht entschieden genug betonen, daß, bevor in der Stadthaus-Frage nach irgend einer Richtung definitive Entschlüsse gefaßt werden, mehrere Vorfragen ihre Erledigung finden müssen. Diese Vorfragen betreffen theils die praktisch-administrative, theils die finanzielle Seite der Angelegenheit. Vor Allem muß darauf hingewiesen werden, daß auch die Reform der ganzen hauptstädtischen Verwaltung

zu jenen Fragen gehört, welche nächstens auf die Tagesordnung kommen werden. Heute, da wir noch kein klares Bild von der definitiven Organisation unserer Kommunalverwaltung besitzen, ist es jedenfalls verfrüht, davon zu sprechen, wie viel Quadratmeter Zimmerraum das neue Central-Stadthaus haben soll. Wir haben an einem Monumente der abderitischen Kommunalwirtschaft, am „neuen“ Stadthause in der Leopoldgasse, genug. Hüten wir uns, ein zweites zu errichten. Bedenken wir, bevor wir Millionen auf das neue Central-Stadthaus ausgeben, zu welchem Zwecke, in welcher Anzahl, in welcher Ausdehnung wir Lokalitäten brauchen, und erwägen wir ernstlich und gründlich, welche Summe wir ohne Gefahr der finanziellen Zerrüttung einem solchen Zwecke widmen dürfen.

Daß Budapest seiner Stellung als Großstadt es schuldet, ein würdiges Rathhaus zu erbauen, das steht außerhalb jeder Diskussion. Die jetzigen Verhältnisse sind auf die Dauer unhaltbar. Es kann nicht gestattet werden, daß die Aemter in einer Anzahl von Häusern zerstreut bleiben. Die Interessen der Verwaltung erheischen eine zweckentsprechendere Unterbringung der Aemter. Bevor man jedoch an die konkrete Lösung der Frage herantritt, muß jedenfalls ins Reine gebracht werden, welche Aemter im Centralstadthause untergebracht werden sollen? So wie es absurd ist, daß die Aemter in dreizehn Häusern zerstreut sind, ist es andererseits unnötig alle Aemter ohne Ausnahme im neuen Rathhause unterzubringen. Warum sollte beispielsweise das Waisenamt, dessen Aenden mit den laufenden Angelegenheiten der städtischen Verwaltung nicht organisch zusammenhängen, nicht in einem der jetzigen Stadthäuser placirt werden? Oder müssen etwa die Lokalitäten des Steueramts für den 4. und 5. Bezirk unbedingt im neuen Rathhause sein, weil bis jetzt dieses Amt im alten Stadthaus untergebracht war? Es ist ja gar nicht gewiß, vielleicht nicht einmal wahrscheinlich, daß das Steuerwesen in der Verwaltung der Kommune verbleibt. Die Verstaatlichung der Steuerverwaltung liegt bereits, wie man zu sagen pflegt, in der Luft. Sonach steht einerseits nicht fest, daß alle Aemter, welche jetzt in zwölf oder dreizehn Häusern untergebracht

sind, unbedingt in den Räumen des neuen Rathhauses residiren müssen; andererseits möchten wir schon jetzt die Frage aufwerfen, ob denn die Idee, welche den Berechnungen des Baudirektors zur Basis dient, daß nämlich im nächsten Vierteljahrhundert das Personal der hauptstädtischen Centralämter eine Vermehrung um 30 Prozent erfahren soll, aus administrativen und finanziellen Gründen überhaupt acceptirt werden kann. Wenn die jetzt noch leidliche finanzielle Lage der Kommune Budapest durch den allzu kostspieligen Rathhausbau nicht erschüttert werden wird, so würde die ins Ungeheuerliche anwachsende Bureaucratie unseren Wohlstand unbedingt aufzehren.

Wir bemerken dies nur im Allgemeinen, um zu betonen, daß reale Interessen die Steigerung des Stadthausprojektes ins Ungeheuerliche keineswegs fordern. Zwischen dem jetzigen neuen Stadthause mit seinem Zimmerraum von 3700 und dem neuen Projekte mit einem Zimmerraum von 22,000 Quadrat-Metern gibt es einen rationellen Mittelweg. Es ist absolut nicht notwendig, daß die jetzigen beiden Stadthäuser aufhören sollen, zu Amtszwecken zu dienen. Ob etwa das Militär-ärar das eine oder andere dieser Häuser zu gewissen administrativen Zwecken zu übernehmen geneigt wäre, ist heute noch fraglich. Es liegt aber nicht der mindeste Grund zur Befürchtung vor, daß diese Baulichkeiten der Kommune Verlegenheit bereiten könnten. Bei rationeller Eintheilung wird sich für dieselben auch in der Zukunft eine zweckmäßige Verwendung finden, während im Falle ihrer Verbeibehaltung das neue Centralstadthaus nicht so kolossale Dimensionen zu haben und nicht so viele Millionen zu kosten braucht, als wenn man sich darauf steift, daß alle städtischen Aemter und darüber noch weitere 30 Prozent erst zu freirende Behörden in den neuen Bauten Platz finden müssen. Und es scheint es uns passend, von einer Eigenthümligkeit des neuen Stadthausprojektes zu sprechen, welche auf dem ersten Blick die Kritik herausfordert. Nach dem vorliegenden Projekte soll das neue Stadthaus nicht ein großer, palastartiger und imposanter Bau sein, sondern eine große Anzahl von Baulichkeiten nach dem Pavillonssystem umfassen. An Stelle der zu erwerbenden Karlskaserne soll eine ganze Kolonie von theils zwei-, theils

## Schauspieler-Schulung.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Gastspiele am Nationaltheater sind zu Ende, der Ertrag war im Ganzen ein sehr geringer. Nur der letzte der Gäste hat einen Ton vollständig inne; freilich ist es der des Verbkommischen, bei dem allerhand Aeußerlichkeiten mithelfen und vielleicht einen innerlichen Mangel zeitweilig verdecken. Den anderen allen schlotterten ihre großen Rollen so am Leibe, daß weder die Rollen, noch sie selber nach etwas ausfahen, was freilich nicht ausschließt, daß der Eine oder der Andere unter ihnen mit der Zeit in seine Rollen hineinwachsen könnte. Wer übrigens durch dieses Resultat besonders überrascht wird, kennt die Verhältnisse nicht. Der Volksstamm scheint überhaupt nicht reich an mimischen Talenten, und unsere Provinz, ja, überhaupt unser Theaterleben ist ein steiniger, unfruchtbarer Boden auch für die wenigen. Die Gesellschaften in der Provinz führen mit wenigen Ausnahmen ein unstätes, unkonfolidirtes Dasein; was sie an Energie aufbringen, müssen sie darauf konzentriren, dem finanziellen Zusammenbruch zu entgehen; dieser offene Abgrund ist stets vor ihren Augen und sie befinden sich fast immer am Rande desselben. Von höheren Kunstbestrebungen kann unter solchen Umständen keine Rede sein, ja, das Theaterleben in der Provinz droht, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird, vollständig in die Brüche zu gehen. Welche schwere Beeinträchtigung dies für unser Kulturleben bedeutet, ist für Jeden, der die Mission des Theaters zu würdigen vermag, ohne Weiteres klar; aber auch unser Nationaltheater leidet an dieser Kalamität. Ihm fehlt die Pepiniere eines regen Theaterlebens, das ihm genügenden Nachwuchs liefern könnte; es muß sich

fast ausschließlich auf das Theater in Klausenburg und die Theaterschule stützen, dessen junge Kräfte aber schwer neben den erbgeerbten aufkommen können. Wie soll da das Drängen und Treiben des Wettbewerbers und des Ehrgeizes sich entfalten können, ohne die das Talent den steilen Weg nach oben so selten findet? Die jungen Kräfte verkümmern, sie werden früh einseitig und starr, es fehlt ihnen die höhere Schulung durch das Leben, zu der sie weder in der Provinz, noch in der Hauptstadt ausreichende Gelegenheit finden.

Schulung aber ist die erste Lebensbedingung aller Kunst und — was nicht Viele zu wissen scheinen — vielleicht am meisten die des Schauspielers. Sie bedeutet die völlige Aneignung dessen, was sich an der Kunst erlernen läßt, gewiß nicht in Form von fertigen Regeln oder toden Schablonen, wohl aber im lebendigen Verkehr mit den Meistern der Kunst, und durch eigenen Fleiß, der hunderte Male probirt, immer neuen Anlauf nimmt und sich nie genug thut. Welche Schwierigkeiten bereitet allein die Aneignung der Technik einer Kunst, die Kenntniß des Materials, mit dem sie arbeitet, das Geheimniß des Stoffes, der sich dem Ungeschulten so spröde und widerpenstig erweist! Welche Ansumme von Arbeit geht verloren, ehe der Schriftsteller Herr der Sprache geworden, der Maler Stiff und Farben souverän beherrscht! Und doch haben diese in dieser Arbeit etwas vor dem Schauspieler voraus, was ihnen großen Vorshub leistet. Sie haben ihren Stoff gleichsam außer sich; die Versuche, die sie an ihm anstellen, lösen sich von ihnen ab und führen ein selbstständiges Dasein. Der Schriftsteller kann sein Werk weglegen, immer wieder vornehmen und verbessern; der Maler kann die bemalte Leinwand gegen die Wand kehren und die Selbstbeurtheilung, ohne die es keine Kunstübung

gibt, für den Zeitpunkt aufsparen, da der Hauch des Schaffens verfloren ist und er sein eigenes Werk mit den Augen eines Fremden betrachten kann. Wie anders der Schauspieler! Das Material seiner Arbeit ist seine eigene Persönlichkeit, und was er schafft, verschwindet in dem Moment, da es entstanden ist. Sein Stoff ist ihm nicht von außen gegeben, er ist in ihm selbst: seine Stimme, sein Mienenpiel, seine Haltung, seine Bewegungen; seine Schöpfungen lösen sich nicht von ihm ab; einen Moment lang sind sie da für sein Auge, das in den Spiegel sieht, für sein Ohr, das den Ton erhascht, und dann versinken sie in den Abgrund der Erinnerung, aus der sie nur farblos und verstümmelt wieder auftauchen. In allen anderen Künsten ist der Stoff ein Materielles oder kann wenigstens, wie in der Poesie und Musik, materiell fixirt werden; in der Schauspielkunst ist schon der Stoff ein Unfaßbares, Schwebendes, Flüchtiges und das Geschaffene kann durch keine Mittel aufbewahrt und für eine spätere Prüfung objektivirt werden.

Auch kann jeder andere Künstler das Paradies des Schaffens, die Einsamkeit aufsuchen, und in ihrer Stille die höchsten Gipfel der Kunst erklimmen, nur der Schauspieler nicht. Die rechte Inspiration wird auch ihn in der Einsamkeit überkommen; in ihr wird er die Gestalt, die er schaffen soll, erschauen; den Sinn, dem er Worte leihen soll, geistig erfassen; den Ton, der zu Herzen geht, in heißem Suchen finden. Aber damit ist seine Arbeit nicht gethan. Wenn es zur Ausführung kommt, muß er mit den Anderen zusammen wirken und in eine Art von Abhängigkeit zu diesen gerathen. Allen Proben zum Trotz, die vorhergegangen sind, ist für ihn der Moment der Darstellung entscheidend, er kann nicht das fertige Werk dem Publikum zeigen, er schafft es in dem Momente, da er es zeigen soll. Und so wird

dreistöckigen Pavillons gegründet, das neue Stadthaus soll nach dem Muster der modernen Spitäler und Kasernen erbaut werden. Diese barocke Idee wird hoffentlich von der Bevölkerung energisch zurückgewiesen werden. Das Pavillonssystem ist bei Bauten, in denen große Menschenmassen, fränk und gesunde, Tag und Nacht beisammen wohnen und nicht allein der freie Zutritt von Luft und Licht, sondern auch die Möglichkeit völliger Absonderung und Isolierung einzelner Theile angestrebt werden muß, aus sanitären Gründen angezeigt. Aber ein Rathhaus ist kein Spital und keine Kaserne. Das Centralrathhaus soll architektonisch die Würde der Hauptstadt zum Ausdruck bringen, sonst hat es ausschließlich amtlichen Zwecken zu dienen. Es ist geradezu komisch, wenn man dem jetzigen Uebel, welches darin besteht, daß die Aemter in vielen Gebäuden untergebracht sind, dadurch abhelfen will, daß man sie wieder in einer vielleicht fast gleichen Anzahl von Gebäuden unterbringt, welche nur räumlich einander etwas näher gerückt wären, als die jetzigen Amtskontore. Das fortwährende Herumsuchen des Publikums nach dem richtigen Bureau, die endlosen Wanderungen der die Aften herumerschleppenden Amtsdienere bei Wind und Wetter durch die Parkanlagen der Stadthauskolonie, das unaufhörliche Treppensteigen mehrerer Hunderte von Personen, welche aus dem einen Bureau in das andere gelangen wollen, all das bliebe auch für die Zukunft erhalten. Können wir uns für unsere Millionen kein besseres Vergnügen verschaffen? Ganz etwas Anderes ist ein Spital, dessen Bewohner zumeist ruhig im Bette liegen müssen, und wieder etwas Anderes ein Centralstadthaus, in welchem alltäglich Tausende von Bürgern und Beamten zu thun haben und dessen lebhaftes Getriebe an einen Bienenkorb erinnert. Das neue Centralstadthaus muß ein einheitlicher, imposanter Bau sein, in welchem die einzelnen Stockwerke eine große Anzahl von Lokalitäten enthalten. Hieraus folgt nicht, daß das neue Stadthaus finster und ungesund sein müsse. Man kann auch in einem einheitlichen Baue für den Zutritt von Licht und Luft sorgen. Wir hoffen, daß die Idee, das neue Stadthaus nach dem Pavillonssystem zu bauen, als unpraktisch und auch dem Beispiel anderer Großstädte zuwiderlaufend, bei näherem Eingehen auf die Details des Projektes fallen gelassen werden wird.

Das Hauptargument, welches für die Erwerbung der Karlskaserne spricht, besteht darin, daß in diesem Riesenbau alle Kommunalämter bequem Platz finden könnten. Jene aber, welche mit der Idee umgehen, daß dieses Gebäude — nebenbei gesagt, der einzige Monumentalbau Budapests aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — nur provisorisch für Amtskontore benutzt werden, inzwischen aber durch eine Anzahl von aufzuführenden Pavillons ersetzt und schließlich demolirt werden soll, entkräften selbst das stärkste Argument, welches für ihre Idee spricht. Schon die Erwerbung der Karlskaserne würde, da

man für das Militär als Aequivalent für dieses Gebäude Kasernen bauen müßte, einige Millionen verschlingen. Der Bau der Franz Josephs-Kaserne ist uns Allen noch in Erinnerung. Sodann würde der eigentliche Stadthausbau beginnen. Man würde im jetzigen Hofe der Karlskaserne ein größeres Gebäude auführen, welches, wie die Penne von ihren Röcheln, von einer Schaar von Pavillons umgeben wäre. Schließlich würde die Demolirung des monumentalen Vordertrattes der Karlskaserne folgen. Wen überkommt nicht ein Schwindel bei dem Gedanken an die Millionen, welche all diese Bauten verschlingen würden? Und das Alles — um ein Phantasie-Stadthaus nach dem Pavillonssystem zu erhalten! Auch sollte man, glauben wir, bevor man Pläne von solcher Dimension und Kostspieligkeit konzipirt, der Frage etwas näher treten, ob die Karlskaserne zu städtischen Zwecken überhaupt und unter welchen Bedingungen zu haben sei. Das wäre eigentlich die erste Frage, welche ins Reine gebracht werden müßte. Bei uns macht man die Sache umgekehrt: man konzipirt einen kühnen Plan, beweist ziffermäßig, daß es für ein Stadthaus nur einen einzigen geeigneten Baugrund gebe, die Karlskaserne, und nachdem man diesen Beweis erbracht zu haben glaubt, will man an das Kriegsministerium herantreten und es bitten, es möge so gut sein, diesen Grund herzugeben. Wir hätten im Prinzip nichts dagegen, daß in Verbindung mit der Stadthausfrage auch die „Kasernenfrage“ gelöst werde. Diese steht bekanntlich in Wien auf der Tagesordnung und wird auch bei uns gelöst werden müssen. Doch möchten wir an jene Kreise, welche bei uns die Führung in Kommunalfragen in der Hand haben, die Mahnung richten, sich vor phantastischen Plänen zu hüten, welche die bis jetzt geordneten Finanzen unserer Stadt untergraben könnten.

### Die Unterrichtsdebatte.

— Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Mai. —

Das Hans gelangte heute glücklich über das Kapitel Mittelschulen hinaus, aber über Antrag des Ministerpräsidenten auch zu dem Entschlusse, wegen des schleppenden Ganges der Berathungen fortan die Dauer der Sitzungen um eine Stunde zu verlängern und auch am morgigen Sonntag eine Sitzung zu halten. Aus der heutigen Debatte ist besonders die wirkungsvolle, von wahrhaft liberalem Geiste durchwehte Rede Gabriel Ugron's hervorzuheben, welche mit schlagenden Argumenten das Projekt des Uner Knaben Internats bekämpfte. Minister Graf Csáky verteidigte nochmals seine Idee vom nationalen Standpunkte und rief mit seiner Behauptung, daß er nicht ausschließlich aristokratische, sondern die „anständigsten“ Elemente in das Institut aufnehmen wolle, ironische Heiterkeit auf der Zinken hervor. Johann Asbóth verfocht witzig die Ansicht, daß eine möglichst gute Erziehung noch nicht antidemokratisch sei, und Emerich Bisi trat mit großer Lebhaftigkeit für das Rudolfsinum ein, dessen Zweck er in der Abstellung der gegenwärtigen Ge-

pflogenheit der wohlhabenderen Familien erblickt, ihre Söhne ins Ausland zu schicken, wo sie nicht im nationalen Geiste erzogen werden. Von der gemäßigten Opposition sprach Franz Jeleny gegen die Internate aus Staatsmitteln, aber gegen das Rudolfsinum hat er nichts einzuwenden, da die Kosten der Errichtung desselben aus dem Studienfond bestritten werden. Jeleny brachte auch einen Antrag ein, demzufolge der Minister angewiesen wird, die Frage der Abschaffung des Griechischen aus dem Lehrplane der Gymnasien zu studiren. Dieser Antrag wurde unter Zustimmung des Ministers angenommen.

Nach dem Schlußreden wurde der auf das Rudolfsinum bezügliche Bericht im Sinne des Danielischen Beschlusses zur Kenntniß genommen. Noch hielt Géza Polonyi eine längere Rede über die „Volkserziehung“ und brachte einen Antrag auf Verbesserung des Looses der Volksschullehrer und deren Waisen ein, worauf die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben wurde. — Am Schluß der Sitzung versprach Finanzminister Elekerele über Interpellation Julius Horváth's die baldige Unterbreitung einer Vorlage zur Ermöglichung von Geldvorschußen an die Regalienbesitzer.

Zu Beginn der heutigen, vom Präsidenten Bódy um 10 Uhr Vormittags eröffneten Sitzung unterbreitete Ackerbauminister Graf Szapary einen Gesetzentwurf über die Quartalkultur einer Erweiterung der internationalen Phylogera-Konvention, welcher schnell an die volkswirtschaftliche Kommission gewiesen wurde, da das Gesetz schon am 1. Juni in Kraft treten soll. Nachdem dann für den Schluß der heutigen Sitzung eine Interpellation angemeldet worden war, setzte das Haus die Debatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget fort.

Man hielt noch immer bei dem auf die Mittelschulen bezüglichen Titel. Ferdinand Szederkényi gab seinem Unwillen über den auf die deutsche Sprache bezüglichen Erlaß Ausdruck, worauf Szaly die Aufmerksamkeit auf ein von der österreichischen Regierung approbirtes Lehrbuch („Deutscher Unterricht in der Landeskunde“) lenkte, dessen geschichtlicher, von Gindely verfaßter Theil nur die Niederlagen der Ungarn erwähnt, die ungarischen Heerführer im siebenjährigen Kriege nicht nennt, über Deak und Andrássy gänzlich schweigt u. s. w. Der Minister möge Abhilfe schaffen. Redner sprach sich schließlich entschieden gegen das Internatsprojekt aus.

Minister Graf Csáky erwiderte, er werde, wenn jenes Lehrbuch Verstöße gegen das Staatsrecht enthalte, den geeigneten Weg zur Beseitigung dieses Uebelstandes finden (Allgemeiner Beifall) Auf die Aeußerungen Szederkényi's antwortete der Minister, daß alle Sprachen, die zum praktischen Gebrauche bestimmt sind, in dieser Sprache selbst gelehrt werden müssen, wenn man Erfolge erreichen wolle. Aus diesem Grunde wünsche er, daß die deutsche Sprache mittelst deutscher Vorträge gelehrt werde. In derselben Weise gehe man in Betreff der französischen Sprache bei den Realschulen vor. (Eine Stimme links: „Die französische Sprache ist kein obligater Lehgegenstand!“) Der Minister entgegnete: „An den Realschulen ist sie obligat!“ Schließlich wiederholte der Minister die auch gestern schon hervorgehobenen Gründe, wegen welcher er den Sprachenrat den konfessionellen Mittelschulen noch nicht zuzendete.

Der nächstfolgende Redner, Gabriel Ugron, ließ heute die Sprachenfrage bei Seite und beschäftigte sich ausschließlich mit dem projektirten Internat: „Als diese Frage auftauchte, sagte Ugron, wurden Libérale Bedenken deshalb laut weil die Anstalt katholischen Charakters und zur Ausbildung der Söhne höherer Klassen bestimmt sein sollte. Aber diese Bedenken

er auch vom Publikum abhängig. Die Stimmung desselben beeinflusst die seinige und fühlt er jene sich feindlich gesinnt, dann fehlt ihm der Höhegrad der Temperatur, der zum Schaffen unerlässlich ist. Wir können uns nicht genug über die Grausamkeit wundern, mit der die Gäste des Nationaltheaters von manchen Kritikern behandelt werden. Die Leute werden notwendigerweise mit ausgefuchtem Raffinement unter Bedingungen gestellt, die einen Erfolg fast ausschließen. Da pflanzt sich vor ihnen das Gespenst der Sorge um ihre Zukunft auf, die ja davon abhängt, ob sie genug frühzeitig an die einzige höhere Bühne des Landes gelangen können. Schon das genügt, um ihnen den Athem zu verengen. Dann heben sie mit der Erinnerung an Denjenigen zu kämpfen, der gewöhnlich die Rolle spielt, der dem Publikum vertraut und schon dadurch lieb geworden ist. Jeder Schauspieler hat Eigenheiten seiner Individualität, mit denen er in seiner Rolle nicht aufgeht. Gegen diesen unorganischen Rest muß man sich durch Gewohnheit abstumpfen, um über ihn hinwegsehen und sich der Rolle hingeben zu können. Wer hat sich nicht an Schauspieler gewöhnt, die ihm anfangs ganz unaussehlich vorkamen? Am fremden Gast aber reizt nichts so sehr unsere Ungeduld, als gerade dieses Individuelle, das über die Rolle hinausragt. Zusammenspielen aber muß der Gast mit placirten Größen, an die ihn nicht das Band der Gewohnheit knüpft, und vor einem Publikum, dessen Wohlwollen ihm fehlt. Fast alle Gäste, die heuer auftraten, waren wie hypnotisirt, wie im Bann; sie spielten mechanisch, was sie unter Wangen und Hängen einstudirt hatten, sie zeigten, woran sie sich mit Mühe und Noth erinnerten, nicht, was sie können. Etwas Anderes ist es, wenn große Schauspieler, die fertig sind, deren Selbstbewußtsein in hundert Sätzen unerschütterlich geworden ist,

gestirnt; die trägt die hohe Woge ihres Ruhmes; aber an die Anfänger solche Anforderungen zu stellen, ist ein grausames und wohlfeiles Vergnügen, das sich der Kritiker oft um den Preis einer künstlerischen Existenz verschafft.

Und nun haben wir erit vom Technischen der Schauspielkunst gesprochen, dem elementaren Faktor der Schulung. Diese Kunst ist eine reproduzierende, der Inhalt wird ihr gegeben und stellt neue Anforderungen an die Kunstübung. Ohne einbringendes Verständnis des dramatischen Werks, der dramatischen Rede, kann von einer höheren Kunstleistung des Schauspielers keine Rede sein. Das klingt fast trivial, aber man täuscht sich oft über die Art des Verständnisses, die gefordert werden soll. Nicht auf das gelehrt, literarische, ästhetische Verständnis kommt es an, das höchstens den Salonpug des Schauspielers bilden wird. Er muß das Werk vor Allem instinktiv, unmittelbar erfassen, in der lebendigen Weise, wie es der Dichter konzipirt. Man wundert sich oft, wie sogenannte ungebildete Schauspieler tiefinnige Dichterwerke, über die sie nicht zehn richtige erklärende Worte zu sagen wissen, kongenial erfassen können. Sie verstehen eben das Werk, aber anders als wir, sie verstehen es mit dem Gefühl ihrer Seele, mit der Miene ihres Gesichts, mit der Haltung und Bewegung des Körpers, mit dem Tonfall ihrer Stimme, mit dem Schluchzen ihres Schmerzes oder dem Jubel ihrer Freude. Auch hier muß Schulung den Naturgrund der Begabung mit dem Schweiß der Arbeit befeuchten, soll wahre Kunst in ihr Wurzel fassen. Und ähnlich dem Dichter muß der Schauspieler einen Schatz von Erfahrungen in sich aufspeichern, die er aus der Beobachtung der Außenwelt und des eigenen Innern schöpft. Nur fleißiges Studium des Menschenlebens befähigt ihn, die charakteristischen

Eigenheiten der Individuen und Situationen zu erfassen und nachzuahmen und nur die Ergebnisse der eigenen Seele liefern ihm die Schlüssel zu den Problemen des Menschenlebens. Man sagt, der Schauspieler sei auch im Privatleben Schauspieler; sein Schmerz und seine Freude haben etwas Künstliches, seien wie Proben, die er außerhalb der Bühne aufführt. Aber wir machen ihm keinen Vorwurf daraus; er lebt und webt in seiner Kunst und alles was er erlebt, muß ihm zum lebendigen Material seiner Kunst werden. Falsch ist nur, daß er nicht wahrhaft empfindet; seine Empfindungen können sogar stärker sein, als die unrigen, nur daß er sie zu objektiven Elementen seiner Kunst macht und sich dadurch leichter von ihrer Qual oder ihrer Wonne befreit. Warum macht man ihm zum Vorwurf, was man am Dichter preist? Alle wahre Dichtung ist Darstellung von Selbsterlebtem; die ganze Welt ist stumm für den, der sie nicht aus seinem eigenen Inneren heraus belebt. Wer sein todttes Kind im Gedicht beweint, thut genau dasselbe wie der Schauspieler, der aus der Erinnerung an seinen selbsterlebten Schmerz die erschütterndsten Accente für die Darstellung auf der Bühne gewinnt. Der Schauspieler, der innerlich nicht viel erlebt hat, wird auch äußerlich nicht viel darstellen können. Stumm und leer ist das Spiel der Schauspielerin, die selber noch nicht von Leidenschaften geschüttelt worden. Vieles kann der Schauspieler nachahmen, oder aus Elementen zusammensetzen, wo er selber das Ganze nicht erlebt hat; sonst müßte der Darsteller des Wahnsinns an sich selber geistige Störung erfahren haben; aber Seele muß er aus seiner eigenen dem Spiele einhauchen, sonst wird er uns nie im Innersten bewegen.

Die Hochschule des Schauspielers aber bleibt zuletzt doch die Bühne: in ihrem Lärm, im Verkehr

verstummen, als der vom Abgeordneten Daniel ein-  
gebrachte Beschlusseinstellung ankündigte, daß an der Anstalt  
mit Ausnahme des Religionslehrers nur weltliche Lehrer  
wirken werden und daß man das demokratische Prinzip  
durch die Errichtung von Freiplätzen retten werde; an-  
dererseits Bedenken wurden durch die Ausräumung des  
Ministers beschwichtigt, daß man in das Internat nur  
anständig Knaben aufnehmen werde. (Heiterkeit links)  
Wer soll das Irreführende werden? Wir oder  
das Land? Wenn zum Durchziehen einer so geringfügigen  
Angelegenheit, wie dieses Internat ist, im Schoße einer  
fast allmächtigen Partei so kleinliche Behelfe angewendet  
werden müssen, so ist sie für das Abstimmen genug  
kompakt, aber auf dem Gebiete des Schaffens brüchig  
und unfähig. (Lebhafter Beifall links.) Was ist das  
für ein Liberalismus, welcher eine  
Anstalt des halbgreiften, weil sie einen  
konfessionellen Charakter hat? Alle  
Konfessionen beeinflussen die Civilisation; sie sind die  
parallel vorbrechenden Sturmsäulen der Kultur (Leb-  
hafter Beifall), die einander nicht durchkreuzen, sondern  
eine edle, wetteifernde Thätigkeit entwickeln. (Allge-  
meiner Beifall) Hat man demnach Ursache zu Beforg-  
nissen, wenn ein katholisches oder ein protestantisches  
Institut errichtet wird?

Der Redner führte ferner aus, daß es ganz un-  
richtig wäre, in Ungarn, wo die religiöse Toleranz schon  
seit lange eingewurzelt ist, diese Angelegenheit vom kon-  
fessionellen Gesichtspunkte zu beurtheilen; man müsse  
sich auf einen höheren Standpunkt stellen.  
(Beifall links.) Eigentümlich sei es, daß der Minister  
nur durch die leeren Räume des Osnier Gymnasiums  
auf die Idee gebracht wurde, dort eine Erziehungsan-  
stalt zu errichten; ganz verfehlt sei die Idee dort eine  
Kopie des Theresianums zu schaffen. Maria  
Theresia habe jene Anstalt errichtet, um dort Anhäng-  
er des Hofes zu erziehen. „Durch die ausgezeich-  
nesten Lehrer — rief Ugron aus, — wurden die begab-  
testen Knaben ausgebildet; aber haben es die Theresia-  
nisten im Leben zu großen Erfolgen gebracht? Haben  
wir je an der Spitze des nationalen Fortschrittes und  
der nationalen Bestrebungen Theresianisten gesehen,  
welche das Banner der Nation hochgehalten und vor-  
wärts getragen hätten? (Stürmischer Beifall der äußer-  
sten Linken.) Wenn in Ungarn ein derartiges Institut  
geschaffen werden soll, dürfen wir in dasselbe nur  
solche Elemente aufnehmen, welche es als ihre  
Lebensaufgabe, als ihren Beruf erkennen, durch ihr  
Lernen auch auf andere anzuspornen zu  
wirken. (Beifall links.) Es heißt, daß man dem Kalfs-  
burger Institut Konkurrenz machen soll. Da  
sollte man doch vorher eine Reform in den Ansichten  
der Eltern und besonders der Mütter herbeiführen, da-  
mit sie so vernünftig wären, ihre Kinder nicht nach  
Kalfsburg zu geben, weil eine einseitige, tendenziöse Er-  
ziehung für das Leben nichts taugt. Dadurch werden  
wir mehr nützen, als wenn wir dem mächtigen  
Orden der Jesuiten gegenüber eine für vierzig  
Zöglinge berechnete Anstalt errichten.“ (Lebhafter Bei-  
fall links.)

Im weiteren Verlaufe seiner Rede führte Ugron  
aus, daß es, wie das Theresianum bewies, verfehlt sei,  
arme junge Leute in die Gesellschaft von Mitschülern  
zu bringen, die aus reichen, hochstehenden Familien  
stammen, denn sie eignen sich Wünsche an, zu deren  
Erfüllung ihnen die Mittel fehlen. So erziehe man  
die gefährlichsten Demagogen. (Großer  
Beifall links.) Hier handle es sich um eine Frage, die  
vom Standpunkte der Gesellschaft be-  
urtheilt werden müsse. „Dem Minister zufolge, sagte  
der Redner, soll das Internat eine Schule für die zu  
höheren Stellen Bestimmten werden. Wie soll man aber  
diese im Heer der Gymnasiasten auffinden? (Lebhafte  
Heiterkeit links.) Die Demokratie und der Liberalismus  
fordern, daß die geistig Starken und Begabten sich  
Bahn brechen und auf den höheren Stellen zur  
Lösung bringen sollen. (Stürmischer Beifall links.) Da ist  
es denn doch ein unglückseliges Vorgehen, vierzig Zög-  
linge auszuwählen und ihnen zu sagen: Wir werden

Sich erziehen und Euch die höheren Stellen geben.  
(Stürmische Heiterkeit links.) Diese Knaben werden sich  
ja dann für etwas Besseres halten, als die übrigen.  
Dadurch schafft man die Aristokratie unter  
den Kindern, weckt man bei ihnen den Gedan-  
ken: Wir sind das Mißbeet für die Obergewaltstellen  
(Stürmische Heiterkeit links), für die diplomatischen  
Posten und weiß Gott für was Alles noch (Lebhafter  
Beifall links), während man sie doch belehren sollte,  
daß vor Gott, vor dem Gesetz, in der Wissenschaft alle  
Menschen gleich sind, daß es keine auserwählten Völker  
und Familien, sondern nur auserwählte Individuen  
gebe.“ (Stürmischer Beifall links.)

Der Redner tabelte sodann die mehr und mehr  
überhandnehmenden Absonderungstendenzen  
in der Gesellschaft; diese Tendenzen sollten von der  
öffentlichen Meinung und von der Presse verhöhnt, ge-  
brandmarkt, zurückgedrängt werden. (Stürmischer Bei-  
fall der Opposition.) Die ungarische Demokratie unter-  
scheide sich wesentlich von der Demokratie anderer Län-  
der. In Frankreich wurden vor hundert Jahren Adel  
und Vorrechte abgeschafft; Ungarn hat 1848 dem ganzen  
Volke dieselben Rechte verliehen, die bis dahin der Adel  
besaß. Wir haben nicht abwärts, sondern  
aufwärts nivellirt. Darin liege der Schutz  
Ungarns gegen den Sozialismus, weshalb müsse man  
das Mittelreine nach aufwärts beibehalten und keinerlei  
Anstalten errichten, welche die sozialen Gegensätze  
verschärfen würden. (Lebhafter Beifall links.) Redner über-  
reichte schließlich im Namen der Unabhängigkeitspartei  
den Antrag, daß der auf das Osnier Internat bezügliche  
Kommissionsbericht nicht zur Kenntniß zu  
nehmen sei. (Anhaltender lebhafter Beifall und  
Erschütterung der Opposition.)

Es erhob sich hierauf der Unterrichtsminister Graf  
Csáky, welcher viele der von Ugron ausgesprochenen  
Ansichten als vollkommen richtig bezeichnete, allein das  
nicht begreife, wie man sie als Argumente gegen das  
Internat vorbringen könne. Eben das demokra-  
tische Prinzip erheische ja, daß die Er-  
ziehung bei Armen und bei Reichen  
eine gute sei, und wenn man in die neue Anstalt  
nicht bloß Kinder vornehmer, sondern auch Kinder minder  
begünstigter Familien aufnehme, so entspreche dies der  
demokratischen Richtung mehr, als welcher anderen Ten-  
denz immer. Man könne das Internatsystem prinzipiell  
bekämpfen, aber es ist Thatsache, daß von den Eltern  
für ihre Kinder, daß selbst von der öffentlichen Mei-  
nung Internate gefordert werden. Da sei es denn doch  
das Beste, einen Theil Derjenigen, die bisher auslän-  
dische Anstalten aufsuchten, im Lande zurückzuhalten und  
nach dem von Ugron dargelegten, vom  
Redner gebilligten Prinzipien zu er-  
ziehen. „Ultraradikal hat mich der Abgeordnete Ugron  
— so fuhr der Minister fort — daß er einen Gegensatz  
zwischen den anständigen und zwischen den nichtreichen  
Elementen aufstellte. Ich sagte gestern, daß ich bloß an-  
ständige Elemente aufnehmen will.“

**Polonyi:** Worin wird die Qualifikation be-  
stehen?

Minister Graf Csáky: Daraus kann man aber  
doch keinesfalls folgern, daß man nur Reiche aufnehmen  
werde, Arme dagegen nicht.

Graf Gabriel Karolyi: Auch in anderen Schulen  
werden unanständige Elemente nicht aufgenommen.  
(Lärm rechts.)

Minister Graf Csáky: Nach meiner demokrati-  
schen Ansicht (große Heiterkeit der Opposition) muß man  
die anständigen Elemente nicht bloß an einer Stelle  
sondern überall suchen und sie von dort nehmen, wo  
man sie findet.

Graf Gabriel Karolyi: Wird man in Ungarn  
nur 40 derartige Knaben finden. (Großer Lärm und  
Unruhe rechts.)

Minister Graf Csáky: Es wurde mir zugerufen,  
daß auch andere Mittelschulen nur anständige Elemente  
aufnehmen Allerdings; aber bei einem Internate, wo  
ein höherer Grad von Ausbildung erreicht werden soll,  
muß man dies noch mehr vor Augen halten. (Zustim-

mung rechts) Und da ein Institut projektirt ist, in  
welches Angehörige aller Klassen, aller Konfessionen,  
gleich viel ob arm oder reich, aufgenommen werden  
können, wenn sie nur anständig und gut qualifizirt  
sind, kann ich darin keine aristokratische  
Institution erblicken. (Beifall rechts.)

Johan Asbóth persiflirte die Neigung der Män-  
ner des öffentlichen Lebens, sich als Demokraten zu  
brüsten, während doch bei uns alle Welt bis hinunter  
zum letzten Schwächling aristokratisch gefimmt sei. Da  
Redner nicht zu den Demokraten, aber auch nicht zu  
Jenen gehöre, die halb Magnaten, halb  
Lümmel sind, halte er sich nicht für kom-  
petent, über die leitende Idee in Ugron's Rede,  
ob die Demokratie mit der höheren Erziehung  
incompatibel sei, ein Urtheil abzugeben, aber überraschend  
sei die Undankbarkeit der gemäßigten Oppo-  
sition gegen die Internate, da doch diese Partei  
ihren ausgezeichneten Führer dem  
Kalfsburger Jesuiten-Kollegium ver-  
dankte. (Heiterkeit rechts, Lärm links.) In England  
seien die meisten Staatsmänner aus dem Internate von  
Eton hervorgegangen, trotzdem haben sie das Pferde-  
getrappel im englischen Parlament nicht ein-  
gebürgert. (Heiterkeit rechts; eine Stimme links:  
„Selbst die Rede!“) Asbóth replizirte, wenn man  
im Parlamente den Rednern zuzufe, „eiselhafte Rede“, so  
sei dies der beste Beweis, daß wir eine gute Erziehungs-  
anstalt brauchen. (Lebhafter Beifall rechts.) Im Inter-  
nate lernen die Zöglinge weder Raufereien, noch das  
Farbelspiel, noch jenen gewissen Betyarismus, der bei  
den verschiedenen Klassen vorhanden ist; aber es werde  
gewiß kein Unglück für Ungarn sein, wenn die Zöglinge  
das lernen werden, was man in Frankreich — Graf  
Gabriel Karolyi müßte es ja kennen, da er sich  
lange in Paris aufgehalten habe — la haute politesse  
aristocratique nenne. (Beifall rechts.)

Franz Fejérvessy brachte den Antrag ein, daß  
das Haus den Unterrichtsminister anweise, unter An-  
sicht von Sachverständigen zu erwägen, ob es nicht  
geeignet wäre, das Griechische aus der Reihe der  
obligaten Lehrgegenstände der Gymnasien zu streichen?

Emerich Bisi machte Ugron gegenüber geltend,  
daß die Errichtung einer guten Anstalt viel wichtiger  
sei, als daß man sie wegen irgendwelcher sozialer Ab-  
sonderungstendenzen, die hier oder dort zu Tage treten,  
bekämpfen könnte. Wenn man mit Gewalt alle sozialen  
Abstufungen beseitigen, Alles in die Zwangsjacke der  
Gleichmäßigkeit, selbst in Betreff der Erziehung, pressen  
wollte, so würde man dadurch die Gegensätze nur ver-  
schärfen, nicht mildern. (Beifall rechts.) Ugron klagte  
über gewisse Separationsgelüste der Gesellschaft, warum  
bekämpfe er nun das Bestreben des Ministers, durch  
Errichtung einer für alle Klassen zugänglichen guten  
Schule eine der Quellen dieses Separatismus zu ver-  
stopfen? (Lebhafter Beifall rechts.) Redner findet es  
eigentümlich, daß die Internatsfrage eben jetzt so hart  
angefochten werde, während das Haus bei der vor-  
jährigen Budgetberathung das Devaer Internat ohne  
Debatte votirte. Er nimmt den Antrag Daniel's an.  
(Lebhafter Beifall rechts.)

Nachdem dann Komlóssy die Ansicht ausgespro-  
chen hatte, daß die bloß den Studienfond angehende An-  
gelegenheit gar nicht vor das Parlament gehöre, wofür  
ihm der Präsident zurechtwies, gab noch Minister Graf  
Csáky die Erklärung ab, daß er dem Antrage Fejérvessy's  
zustimme, da die griechische Sprache wahrschein-  
lich das erste Opfer des einheitlichen Gymnasiums sein  
werde. — Es folgten dann noch drei kurze Schlusreden  
der Abgeordneten Georg Szathmáry, Ernst Daniel  
und Gabriel Ugron, deren jeder seinen Standpunkt  
rechtfertigte, worauf der Präsident die Abstimmung  
vornahm. Bei derselben wurde der Antrag Dani-  
el's unter Ablehnung der oppositionellen Gegen-  
anträge von der Majorität, der Antrag Fejérvessy's  
einheitlich angenommen.

Hierauf erlangten mehrere Budgettitel die Ge-  
nehmigung des Hauses ohne jede Bemerkung. Beim  
Titel „Volksschulen“ hielt Polonyi eine lange Rede

mit strebenden Genossen, im Kontakt mit kunststün-  
nigem Publikum und kunstverständiger Kritik, in der  
Lösung großer Aufgaben, die gestellt werden, bildet  
sich das Talent und entfaltet seine Vollkraft. Eine  
solche Hochschule ist nur das Nationaltheater der  
Hauptstadt, dem die kräftige Stütze entwickelten  
Provinztheaterlebens fehlt und das selber an vielen  
Gebrechen leidet. Wenn wir den Inhalt der vorher-  
gegangenen Bemerkungen als Maßstab auf die Lei-  
stungen dieses Theaters anwenden wollten, an wie  
vielen Punkten würden diese nicht genügen! Vor  
Allem fehlt die allgemeine Hochachtung vor dem  
Werth der Schulung. Man verläßt sich viel zu viel  
auf die Inspiration des Moments und wird viel zu  
oft von ihr verlassen. Inspiration ist ein Niese,  
wenn sie durch Schulung genährt wird, ohne diese  
wird sie zum Zwerg. Wahrscheinlich müssen auch  
viele Schauspieler zu häufig spielen, zu viele neue  
Rollen einstudiren auf Kosten der künstlerischen  
Vollendung. Kraftmetereien, die zur Regel werden,  
gewöhnlich das beste Talent an Flüchtigkeit, an  
Schlendrian, an Seichtigkeit. Diese Gefahr wächst,  
wenn Schauspieler in den engen Kreis eines  
Rollenfaßes eingesperrt werden. Gewiß hat das  
Talent seine Bestimmtheit, also seine Eigenart,  
aus der es nicht heraustreten will und kann. Das  
aber ist nicht gleichbedeutend mit der Beschränkung  
auf einen engen Kreis von Rollen. Daran geht der  
beste Künstler zugrunde; sein Talent verkümmert alle  
Schmiegsamkeit, es erstarrt, es reproduzirt mechanisch,  
was es früher schöpferisch gefunden, der lebendige  
Geist entschwindet, die Kunst wird zur Manier,  
diesem Gespenst des Lebens. Durch die Verminder-  
ung des Raumes, der dem klassischen Drama auf  
unserer Bühne zuthheil geworden, ist die Gefahr der  
Vermanierirung mancher unserer besten Schauspieler  
imminent geworden. Wo läge stärkerer Antrieb für

die Gestaltungskraft, buntere Mannigfaltigkeit und  
größere Tiefe der Charaktere, als in den unsterb-  
lichen Schöpfungen der Klassiker, vor Allen Shake-  
speare's und Schiller's? Nur diese bewahren  
wirksam vor Einseitigkeit. Auch sonst wünschten wir  
größere Mannigfaltigkeit in der Rollenbesetzung im  
Interesse des Theaters und der Schauspieler. Vor  
Allem aber ist sorgfältigere Pflege des gesprochenen  
Wortes vonnöthen. Wir müssen es immer wieder  
ausprechen: am Nationaltheater wird, mit wenigen  
Ausnahmen, nicht sorgfältig und rein genug ge-  
sprochen! Weder die Deklamation, noch die Kon-  
versation befriedigen. Früher hat man immer und  
Alles deklamirt, jetzt ist eine Vermischung der Stil-  
gattungen eingetreten. Man mißt in die Dekla-  
mation die Flachheit des Konversationsstones, und  
man färbt die Konversation unnatürlich durch einen  
Nest von Deklamation. Das hohe Pathos klingt  
oft hohl; man fühlt schmerzlich, wie dem  
Vers die Seele entflieht und nichts übrig  
bleibt, als der Leichnam des Wortes, der  
durch die Stimme zum Scheinleben galvanisirt  
wird. Die Konversation wieder wird viel zu viel  
unterstrichen. Der Sinn wird gleichsam faustdick auf-  
getragen, die Antithesen erscheinen grell geschminkt,  
die Pointe ragt wie ein langer Spieß aus der Rede  
hervor. Und wie Vieles wird überhaupt falsch be-  
tont! So ist es z. B. bei einigen Schauspielern  
gleichsam Gesetz, daß, wo ein Beiwort vor dem  
Hauptwort steht, das Beiwort den Accent erhält.  
Das ist ja richtig bei unterscheidenden Epitheta, wo  
aber das Epitheton nur ein schmückendes ist, ist der  
Accent auf demselben wie ein Schlag in's Gesicht.  
Wer in der Zeile „die Pfeile des wüthenden Ge-  
schicks erdulden“ das Wort „wüthend“ betont, ver-  
steht den Sinn des Satzes nicht und wir unterneh-  
men es, an einem klassischen Abend des National-

theaters ein Duzend solcher Betonungen zusammen-  
zubringen.

Also gehen wir mit den Gästen nicht allzu  
streng ins Gericht, wir sind selber schwaches, sündi-  
ges Fleisch und bedürfen auch sonst dringend des  
Nachwuchses. Am besten ist es, wenn man die jun-  
gen Kräfte zuerst in der Provinz aufsucht, sie in  
ihrer natürlichen Weise, wie sie alle Tage spielen,  
beobachtet, nicht allzu große Forderungen an sie  
stellt und sie dann provisorisch engagirt. Man kann  
nicht auf dem Trockenen schwimmen lernen. Es ist  
heute unmöglich, außerhalb des Nationaltheaters  
sich richtige Bühnenschulung zu erwerben; geben wir  
den jungen Kräften Gelegenheit, ihren Fleiß zu üben  
und ihr Talent zu entfalten. Am Nationaltheater  
ist neben den anerkannten Meistern auch eine An-  
zahl frischer, vielversprechender Talente und neben  
dem Schlendrian finden sich schöne Muster strenger  
Zucht, großen Fleißes und vollkommener Gesult-  
heit. Diesen Geist der Schulung möge man ver-  
allgemeinern. Eine flüchtige Vorstellung schadet  
mehr, als zehn sorgfältige nützen. Vor Allem  
empfehlen wir größere Pflege des klassischen Dramas,  
wenn möglich, mit Zuhilfenahme der Opernbühne.  
Fast von selber würde dann Vieles ins Gleiche  
kommen. Die Klassiker sind strenge Lehr- und Zucht-  
meister, sie dulden keine Lässigkeit, unwillkürlich  
beugt sich vor ihnen Alles, was zum Theater ge-  
hört, der Schauspieler und das Publikum, anfangs  
vielleicht widerstrebend, aber später mit Liebe und  
Hingebung. Wo hat je die Kunst des Schauspielers  
geblüht, wenn sie nicht immer wieder den Anlauf  
zu den höchsten Höhen versucht hat, von wo der  
Blick in alle Weiten und Tiefen des Menschenlebens  
reicht? Nur von oben kommt das Heil auch in der  
Kunst, weil nur von dort sich die Wahrheit  
offenbart.

über die verschiedensten Gegenstände, worauf er schließlich eine Reihe von Anträgen folgenden Inhaltes einbrachte: Der Unterrichtsminister soll darüber wachen, daß alle Lehrer an Volksschulen ihre Bezüge pünktlich ausgezahlt erhalten; alle Fälle, in welchen dies nicht geschieht, sollen dem Hause gemeldet werden; die Lehrer erhalten schon nach dreißig Dienstjahren die volle Pension; das Pensionsminimum soll 300 fl. sein, das Versorgungsmilieu für Witwen 120 fl., für Waisen 50 fl.; alle auf Pensions- und Versorgungsangelegenheiten bezüglichen Gesuche sollen stempelfrei sein; die Staatskasse soll zum Pensionsfond der Lehrer auch in Zukunft jährlich 150,000 fl. beitragen.

Die Debatte wurde nun abgebrochen und es erhob sich Ministerpräsident Tisza. Er beantragte, daß auch morgen eine von 11 bis 2 Uhr dauernde Sitzung gehalten werde und daß an den folgenden Tagen die Sitzungen bis 3 Uhr nachmittags dauern sollen. — Das Haus nahm diesen Antrag an.

Endlich richtete noch Julius Horvath an den Finanzminister eine Interpellation, worin er fragte, ob der Minister wisse, daß die angemeldeten Regalien-Entschädigungsansprüche gekauft und verkauft werden, und zwar zu 50 bis 60 Prozent; ob der Staat für die Regalienbesitzer Vorrechte bewilligen oder bei Geldanfragen vermitteln wolle, damit diesen für die Regalieneigentümer schädlichen Geschäfte ein Ende gemacht werde?

Finanzminister Bekerle antwortete sofort, er habe Kenntnis von diesen, im verflossenen Monat üblich gewordenen Kaufgeschäften, weshalb er auch schon mit Geldinstituten Rücksprache nahm, ob es nicht thunlich wäre, den bedrängten Regalieneigentümern Vorrechte zu gewähren? Da aber diese Institute gewisse Rechtsgarantien beanspruchten, werde er demnächst einen diesbezüglichen kurzen Gesetzentwurf einbringen.

Die Antwort des Ministers wurde beifällig zur Kenntnis genommen. — Schluß der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Budapest, 25. Mai.

In der heutigen Konferenz der liberalen Partei hat Ministerpräsident Tisza seine Ansichten über das Arbeitsprogramm des Reichstages für die Zeit bis zum Schluß der jetzigen Session dargelegt, und die Eröffnung der Delegations-session für den 15. Juni angekündigt. Der Ministerpräsident drückte die Hoffnung aus, daß das Haus das Budget bis künftigen Mittwoch erledigen werde, worauf das Budgetgesetz und die Appropriationsdebatte auf die Tagesordnung kämen. Dann wäre noch der Gesetzentwurf über die Reform der Finanzverwaltung, dessen Beratung am 1. oder spätestens am 3. Juni beginnen möge, zu erledigen. Nebenbei würden noch einige kleinere Vorlagen zu erledigen sein, worauf die jetzige Session zu schließen wäre, da die Delegations-session am 15. Juni eröffnet werden soll. Die Konferenz nahm diesen Vorschlag an. — Vorher war noch beschlossen worden, den heute im Abgeordnetenhaus eingebrachten, auf die Lehrentpensionen bezüglichen Antrag des Abgeordneten Polonyi nicht anzunehmen, da der Unterrichtsminister Graf Csáky erklärte, daß er seine im Abgeordnetenhaus öffentlich abgegebene Zusage in Betreff der Revision des Pensionsgesetzes jedenfalls erfüllen werde.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Inkompatibilitäts-Kommission des Abgeordnetenhauses stand die von Csáky angeregte Angelegenheit des Abg. Alexander Drágh. In dieser Sitzung wurde zunächst die amtliche Zuschrift der den Parlamentsbau überwachenden Kommission vorgelesen, welche meldete, daß der Abg. Drágh seine bisherigen Funktionen als Schriftführer und Konsulent der letztgenannten Kommission niedergelegt habe. Eine andere Zuschrift derselben Kommission gab Aufschluß über den Wirkungsbereich und die Honorierung Drágh's, endlich gelangte noch eine Erklärung des Abg. Drágh zur Verlesung, worin Drágh sich dahin aussprach, daß er die erwähnten Funktionen, mit denen als Honorar und Fiaferpensenvergütung ein Jahrespauschale von 12,000 fl. verbunden war, nicht für inkompatibel mit dem Abgeordnetenmandate gehalten habe. — Die Kommission sprach schließlich aus, daß derzeit kein Inkompatibilitätsfall vorliege.

Heute hat die kroatische Regnikolardeputation eine Sitzung gehalten, um bei dieser Gelegenheit, da das ungarische Neuentium mit einer kurzen schriftlichen Entgegnung beantwortet werden soll, die zu beantwortenden Punkte und die Stylisierung der Antwort genau festzustellen. Nachdem dies geschehen war, wurden die Referenten mit der Ausarbeitung der Entgegnung betraut. In der Antwort der kroatischen Deputation wird der Vorschlag der ungarischen Regnikolar-Deputation auf ein Eingehen in mündliche Verhandlungen acceptirt.

Das neue Honvédgesetz wird vom Reichstage erst im Herbst beraten, allein vorher von der Regierung noch einer Abänderung unterzogen werden. In dieser Angelegenheit wird der „N. Fr. Presse“ aus Budapest geschrieben:

Die organisatorischen Bestimmungen über die Honvéd-Armee wurden bisher gewissermaßen nur per tangentem bei der Beratung ihres Erfordernisses festgestellt und von den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1868 über die Errichtung der Honvéd-Armee sind nur mehr wenige in Kraft. Dieser Umstand, wie das neue Wehrgesetz, welches die Honvéd-Armee als integrirenden Bestandteil der Wehrmacht der Monarchie aufstellt, ergaben die Nothwendigkeit neuer organisatorischer

Verfügungen für die ungarische Landwehr, deren wichtigste in Ullma 3 des §. 9 der bezeichneten Vorlage enthalten ist und folgendermaßen lautet: „Die Zahl und die Organisation der Stäbe und Cadres des Aktiostandes, deren Standorte und Friedensstände, dann die Dauer des aktiven Dienstes der Mannschaft innerhalb der zweijährigen aktiven Dienstpflicht, die Zeit und die Ordnung der Ausbildung der Rekruten bestimmt Se. Majestät auf Vorschlag des Honvédministers.“ Zu dieser von der bisherigen Rechtsübung, welche die Verfügungen über die Organisation der Honvédarmee dem Reichstage vorbehält, wesentlich abweichenden Bestimmung machte der Wehrausschuß in seinem dem Plenum überreichten Berichte folgende Bemerkung: „Zu den wesentlichen Neuerungen dieses Gesetzes gehört vor Allem auch diejenige, wonach die innere Organisation der Honvédarmee fortan gleichfalls durch Se. Majestät kraft der Rechte des Königs als obersten Kriegsherrn wird geregelt werden. Nachdem aber der Gesetgebung die diesbezügliche verfassungsmäßige Kontrolle, die in der Bewilligung der Kosten und des Jahreskontingentes enthalten ist, auch ferner in voller Integrität vorbehalten bleibt, billigt der Ausschuß die im §. 9 umschriebenen einschlägigen Verfügungen.“ Dieselben begegneten auch, soweit uns erinnerlich ist, im Wehrausschuße keiner lebhafteren Anfechtung, wenigstens findet sich darüber in dem von der Opposition vorgelegten Minoritäts-Votum auch nicht die leiseste Spur davon, daß sich dasselbe lediglich darauf beschränkt, zu fordern, daß der Gesetzentwurf an den Ausschuß behufs Umarbeitung in der Richtung zurückverwiesen werde, 1. daß die Einjährig-Freiwilligen der Honvédarmee auch während der Dienstzeit ihre Studien fortsetzen können und 2. daß die Einjährig-Freiwilligen nach Abschluß ihrer Dienstpflicht, wie bisher, sofort in die Reserve überbeordert werden. Es scheint indessen, daß unter Einwirkung der großen Wehrgelehrten nachträglich verfassungswidrliche Bedenken gegen die angezogene Bestimmung der Vorlage aufgetaucht sind. Jedenfalls rüstete die Opposition, solche Bedenken im weitesten Kreise geltend zu machen. Es wird jedoch dazu weder jetzt, noch im Herbst die Veranlassung gegeben sein, denn, wenn wir richtig informiert wurden, so steht eine wesentliche Modifikation bevor, zu welcher der Honvédminister die Genehmigung an kompetentester Stelle eingeholt und auch schon erhalten hat.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Unsere geehrten Abonnenten, deren Prämiation mit 31. d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen: in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebene Prämiationspreis haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 25. Mai.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

- Die erste: Ein Ausflug nach Serajewo (Original-Feuilletton von N.), Ausland (Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Wasserstand, Lottoziehungen, die Fremdenliste, Kurstabelle und Inserate; die zweite: Die „Feuilletton-Zeitung“ (Die Gärten der Ausstellung, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Verfuchungen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Bitterung war heute meist sonnig, die Temperatur ist wieder wärmer geworden. Das Thermometer zeigte in der Nacht 9 Gr. N. und stieg nachmittags auf 20 Gr. N. Das Barometer ist auf 758 mm. gefallen. In Ungarn hat die Bevölkerung wieder zugenommen; Niedererträge waren in Trencsin 6, Schemnitz 3, Karpfen 2, Neuhof 9, Budapest 1, Solnok 78, Debreczin 10, Neu-Schmecs 10, Ungvár 1, Szatmár 1, Arad 2, Szegedin 1 mm. Der Luftdruck ist überall etwas gesunken. Das Minimum (745 bis 750) breitet sich über den atlantischen Ozean, das Maximum (760 bis 765) über Central-Rußland aus. Die Temperatur ist größtentheils gesunken, in Neuhof um 6 Gr. N. Gewitter waren in Schmecs, Arad und Ungvár. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Stürme, zunehmende Bewölkung, warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

Truppen-Inspizierung durch Se. Majestät. Der oberste Kriegsherr, Se. Majestät der Kaiser-König, hat heute die Inspizierungen der Mannschaften der Wiener Garnison, vornehmlich der Infanteristen des jüngsten Jahrganges, mit der Vornahme des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 begonnen. Im Gefolge des Kaisers bemerkte man auch den Maler Thaddäus Ajdükiewicz, der, wie jüngst berichtet, von Sr. Majestät die Erlaubnis erhielt, bei der Suite mitzureiten, um die Haltung des Monarchen zu studiren. Adjukiewicz hat nach der Inspizierung ein Pferd Sr. Majestät, das ein Hofbediensteter reit, photographisch aufgenommen.

König Humbert in Berlin. Der Kranz, welchen König Humbert auf den Sark Kaiser Friedrich's niederlegte, trägt die in Gold gedruckte Widmung: „In ricordanza e pianto, Umberto, re d'Italia.“ („In Erinnerung und Trauer, Humbert, König von Italien.“) — Gestern Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr fand ein feierlicher Wagenzug der Berliner Studentenschaft vor König Humbert statt. Abends fand ein großes Hoffkonzert im Weißen Saale des Schlosses statt, welchem König Humbert, Kaiser Wilhelm, die Kaiserin, die Prinzessin Albrecht, der italienische Kronprinz, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Leopold, Prinzessin Charlotte von Meiningen und die höchsten Würdenträger beiwohnten. Kaiser Wilhelm und König Humbert sprachen viel mit den Diplomaten, die fast alle anwesend waren; der russische Botschafter war krank. Der Kaiser sprach namentlich lebhaft und lange mit Crispi und dem Botschafter Herbert. — Bei dem Abends stattgehabten großen Banket der Berliner Presse zu Ehren der Vertreter der italienischen Presse im großen Saale des zoologischen Gartens waren ungefähr 100 Gäste anwesend.

Den ersten Toast sprach Kammergerichtsrath Wichter auf Kaiser Wilhelm und König Humbert, auf die große Vergangenheit und große Zukunft der Häuser Hohenzollern und Savoyen; Brugsch Pascha toastete auf die Vertreter der italienischen Presse, Barzilai von der „Tribuna“ dankte in deutscher Sprache Namens der italienischen Presse. Samoski toastete in italienischer Sprache auf die Einigkeit Italiens und auf Rom, die ewige Hauptstadt; Furco vom „Capitan Fracassa“ auf die deutsche Literatur, Kunst und Wissenschaft, Elcho auf die große politische und künstlerische Zukunft des wiedererstandenen Italien. Die Vertreter der hervorragendsten Berliner und der anderen deutschen und italienischen Zeitungen waren beim Banket anwesend. Jede Erwähnung des deutsch-italienischen Bündnisses wurde mit stürmischem Jubel begrüßt.

Das parlamentarische Diner zu Ehren Crispi's findet heute Abends um 7 Uhr im Kaiserhof statt. — Crispi hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. — In Berlin befinden sich vierzehn italienische Polizeibeamte, die unter unauffälligen Titeln in den verschiedenen Hotels abgestiegen sind. Dieselben begleiten den König Humbert überallhin. Crispi empfängt sie jeden Morgen zur Berichterstattung. — Ein großer italienischer Ordensregen ergoß sich namentlich auf alle höheren Offiziere des preussischen Gardekörps. Beim gestrigen Manöver auf dem Tempelhofer Felde hatten die Offiziere schon die neuverliehenen Orden angelegt. — Seit vorgestern weist ein römischer Hofphotograph in Berlin, welchen König Humbert beauftragt hat, die via triumphalis in allen ihren Theilen und Einzelheiten zu photographiren. Die Vernehmung erfolgte auf direkte Anordnung des Hausministers Bissone. Wie verlautet, handelt es sich um ein Geschenk, welches der König seiner Gemahlin zu machen gedenkt.

Graf Julius Andrássy. Graf Julius Andrássy, der einige Tage in Wien verweilte, reiste heute Mittags wieder nach Budapest zurück. Graf Andrássy hat in Wien Professor Nizman konfultirt. Den heurigen Sommer wird er zunächst auf seinen Gütern verbringen und sich dann nach Gastein begeben.

Budapester Trabrennen. Für das morgen stattfindende erste Frühjahrs-Trabrennen, in welchem auch das mit einem Preis von 1500 fl. dotirte ungarische Traber-Derby zur Entscheidung gelangen soll, wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Eröffnungsfahren.“ (Preis 500 fl., hievon 100 fl. dem Zweiten.) Dreimal um die Bahn, fünf Rennungen. — 2. „Großes Zucht-fahren.“ (Traber-Derby; Preis 2000 fl., hievon 300 fl. dem Zweiten, 200 fl. dem Dritten.) Viermal um die Bahn, drei Rennungen, darunter Graf Nikolaus Esterházy's „Ajándék“, der das Wiener Traber-Derby gewonnen hat. — 3. „Internationales Einjännig-fahren.“ (Preis 700 fl., hievon 200 fl. dem Zweiten.) Viermal um die Bahn, drei Rennungen. — 4. „Andal-Preis.“ (500 fl., hievon 100 fl. dem Zweiten.) Viermal um die Bahn, fünf Rennungen. — 5. „Fiafer-fahren.“ (Preis 200 fl., hievon 50 fl. dem Zweiten, 30 fl. dem Dritten und 20 fl. zur Prämierung für das „feste Zeug.“) Dreimal um die Bahn, acht Rennungen. — Die Trabrennen beginnen Nachmittags 3 Uhr.

Hofrath Breisky †. Hofrath Dr. August Breisky, der berühmte Wiener Gynäkolog, ist nach langem schweren Leiden heute Früh um 4 Uhr gestorben. Professor Breisky ist im Jahre 1832 zu Klattau in Böhmen geboren und hat somit ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Ein Unfall Gladstone's. Gladstone widerfuhr Donnerstag am Abend in Biccadilly, London, ein Unfall, der erfreulicher Weise ohne ernsthafte Folgen verlief. Beim Ueberschreiten der Straße wurde der greise Staatsmann von dem Pferde einer zweispännigen Droschke zu Boden geschleudert, aber nicht überfahren. Man befreite Gladstone bald aus seiner bedrohlichen Situation und so kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

Personalnachrichten. Dem Gerichtspräsidenten Ludwig Bogisch werden anlässlich des Jubiläums seiner zwanzigjährigen Präsidentschaft die Budapest'schen Gerichtsstellen eine vom k. Richter Géza Kósztányi verfasste Glückwunschadresse überreichen. Die Mitglieder der Budapest'schen Staatsanwaltschaft veranstalteten gestern zu Ehren des neuernannten Staatsanwaltes für Karanjesbes, Alexius Gószdu, ein Abschiedsbankett. Königin Viktoria hat einen Künstler österreichischer Abstammung, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert in London ansässig ist, durch die Verleihung des Baro-nets-Nanges ausgezeichnet. Es ist dies der berühmte Medailleur und Bildhauer Joseph Edgar Boehm.

Eröffnung des römischen Bades. Die „Bäderstadt“ Budapest ist mit dem heutigen Tage um eine hygienische Anstalt reicher geworden, die in der Reihe der hauptstädtischen Bäder eine hervorragende Rolle zu spielen berufen ist. Es ist dies das „römische Bad“, in unmittelbarer Nähe der Ruinen des altrömischen Aquincum gelegen und über den Quellen errichtet, welche vor tausend Jahren das Bad der Aquincumer Römer speisten. Die Ueberreste des letzteren sind vor wenigen Jahren ausgegraben worden; ein langer Aquädukt verband das Bad mit dem „Fünf-Quellen-Teiche“, welcher das heilkräftige Wasser in das Bassin lieferte. Im Verlaufe der Jahrhunderte sank das Aquincum sammt seinem Bade in Trümmer, aber der „Fünf-Quellen-Teich“ ist geblieben; die Bewohner der umliegenden Ortschaften kennen und schätzen seine Heilkraft und suchen ihn alljährlich in der warmen Jahreszeit auf, um dort gegen rheumatische Gebrechen Linderung zu suchen. Seit Kurzem ist der Teich nicht mehr in dem verfallenen Zustande, in dem er bisher gewesen; der hauptstädtische Gattester J. Klinger hat den Grund mit dem „Fünf-Quellen-Teich“ künstlich an sich gebracht und hat dasselbst ein bequem eingerichtete Schwimmbad errichtet, dessen feierliche Eröffnung heute stattfand. Derselben wohnte ein zahlreiches und distinguirtes Publikum bei, welches mittelst Separatzuges der St.-Andreas-Bahn nach dem hart an demselben gelegenen, mit einem schattigen Parke, einem geräumigen Wohnhause und Sommer-Tanzsaal versehenen, elektrisch beleuchteten Etablissement fuhr. In der Gesellschaft befanden sich unter Anderen: Reichstagsabgeordneter Otto Hermann, Stadthauptmann Georg Szilávy, Straßenbahn-Generaldirektor Heinrich Sellinet, Bezirksarzt Dr. Lataj u. A. Nach Besichtigung des Bades und des Parks fand ein Bankett zu circa 200 Gedecken statt, bei welchem zahlreiche Toaste gesprochen wurden, deren größter Theil dem Aufblühen der neuen Bade-Anstalt galt. Dasselbe ist bereits ein beliebter Ausflugsort der Moskauer und auch heute, am Eröffnungstage, war das römische Bad von einem zahlreichen Publikum besetzt.

Der Strife in Böhmen. Ueber den Strife in Kladoer Kohlenrevier wird heute gemeldet:

Die streikenden Kohlenarbeiter, die sich bis gestern Abends ziemlich ruhig verhalten hatten, nahmen plötzlich eine bedrohliche Haltung gegen die noch weiterarbeitenden Bergleute an. Insbesondere wurden die weiterarbeitenden Bergleute des Amalien-Schachtes derart bedroht und beschimpft, daß sie endlich ebenfalls zur Arbeitseinstellung gezwungen wurden. Im Falle der Arbeitsfortsetzung wurde ihnen mit Ersäufen im Schachte gedroht. Daraufhin versammelten sich massenhaft die Frauen und Kinder der fortarbeitenden Bergleute auf dem Amalien-Schachte und beschworen diese händeringend und jammernd, doch ebenfalls die Arbeit aufzugeben, da sie sonst todgeschlagen würden. Die Direktion der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, das Geschäftsführer dieser Situation einsehend, ordnete deshalb selbst die sofortige Arbeitseinstellung an, ohne daß die Bezüge der dortigen Bergleute, 1 fl. 20 kr. per Tag, eine Einbuße erleiden. Angesichts der bedrohlichen Situation und der allgemeinen großen Aufregung unter den Streikenden und unfreiwillig ruhenden Arbeitern wurde Nachts in Prag um militärische Assistance gebeten. Die Hauptursache der Verurteilung des Militärs war, daß gestern um 11 Uhr Nachts die auf dem Amalien-Schachte postirte Gendarmerie von streikenden Arbeitern von rückwärts mit Steinen beworfen wurde. Hierauf erst telegraphirte Statthalter Herrmann nach Prag um militärische Unterstützung.

Sonntagsruhe. Die Budapest'schen Enarostisten der Manufaktur-, Kurz-, Münzberger-, Galanterie-, Schafwoll- und Zugeshör-Branche haben beschlossen, ihre Geschäfte vom 2. Juni bis inkl. 14. Juli 1. J. an Sonntagen den ganzen Tag gesperrt zu halten.

Kinderserienkolonien. Der Verein für Kinderserienkolonien erließ einen Aufruf an edle Menschenfreunde um Unterstützung seines humanitären Werkes. Seit seinem Bestande hat der Verein mit einem Kostenaufwande von 14.116 fl. 372 Kinder über die heißen Sommermonate in frische, gesunde Landluft gebracht; in diesem Sommer bedient er 150 Kinder auf sechs Wochen aufs Land zu schicken. Spenden für den edlen Zweck werden vom Kassier des Vereines, Herrn Eduard Müller (5. Bez., große Kronengasse 3), entgegengenommen und öffentlich quittirt.

Todesfall. Frau Emerich Pefár, geb. Emma Pelár, die Gattin des leitenden Direktors der Eskompte- und Wechselbank, ist gestern hier nach fünfmonatlichen schweren Leiden gestorben; das Leiden begingniß findet morgen, 26. d., um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Nellnerstraße Nr. 31) aus statt.

Verhaftete Gauner. Schon seit längerer Zeit tiefen bei der Polizei Meldungen ein über Gauner, die

unerfahrenen Leuten im Hauptpostgebäude die Anweisungen entlockten und dieselben dann mit gefälschten Anweisungen zu vertauschen wußten. Nach langen vergeblichen Bemühungen ist es der Polizei gelungen, die Gauner heute bei ihrer „Arbeit“ zu überraschen und zu verhaften. Es sind dies der aus Mistoloz gebürtige 18-jährige Kommit Jakob Rosenbergs und der 25-jährige Fleischhauer Emerich Singer. Beide werden der k. Staatsanwaltschaft übergeben.

Ein mysteriöser Todesfall. Heute Morgens zwischen 6-7 Uhr fand der Konstabler Melchior Racz den Tagelöhner Stephan Andréjovics in bis zur Bewußtlosigkeit trunkenem Zustande auf einem Sandhaufen am Franzens-Ringe liegen. Mit Hilfe eines Dienstmannes lud Karacz den Betrunknen auf einen Handwagen, um ihn zur Franzstädter Bezirkshauptmannschaft zu bringen. An der Ecke der Ungyal- und Tüzoltgasse machte Andréjovics den Versuch, sich loszumachen, weshalb der Konstabler den wie toll um sich Schlagenden an den Wagen binden wollte. Während dieser Arbeit fiel er aber zusammen und blieb auf der Stelle todt. Die Todesursache hat bisher nicht festgestellt werden können, es ist aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Karacz in Folge eines Stoßes, den ihm der Betrunkene in die Brust versetzte, gestorben ist. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des Kochspitals überführt.

Indiskretionen über König Milan und seinen Hof. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Vor einjähriger Zeit erschien in dem Verlage einer Leipziger Buchhandlung eine Schartefe unter dem klangvollen Titel: „Indiskretionen über König Milan und seinen Hof“, die alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete der sensationellsten Schandliteratur überbietet. Wir würden dieses Machwerk einer verlegenen Phantasie keines Wortes würdigen, wenn der Erzeuger dieselben sich damit beschieden hätte, dem König Milan in das freiwillig gewählte Privatleben einige Steine nachzuwerfen. Der Verfasser hatte aber auch den fragwürdigen Muth, der Ehre einer Frau nahezutreten, die über jeden Verdad erhaben ist und deren Vertheidigung einem solchen Angreifer gegenüber schon an sich eine Insulte wäre. Es geschieht lediglich aus Achtung vor dem gedruckten Worte und in der Erkenntniß, daß selbst die leichtfertige Verleumdung immer noch Stäubige findet, wenn wir dem dreisten Autor mit aller Entrüstung gegenüber treten. Dieser literarische Basilio erzählt seinen Lesern, daß König Milan einen Theil des Sommers in einem Kurorte verbrachte, wozu ihn die schönen Augen einer „hocharistokratischen Gräfin“ lockten. Es entspann sich ein idyllisches Verhältniß zwischen Weiden und König Milan, durch die Scheidung von seiner Gemahlin frei geworden, werde um die schöne Gräfin, die allerdings nur dann diesen Ehebund eingehen könnte, wenn auch sie die Ehe mit ihrem derzeitigen Gatten lösen würde. Die Dame hätte letzteres vielleicht für den regierenden König Milan gethan, der abgedankte König aber sei nicht mehr so begehrenswerth. Einige Seiten später behauptet aber derselbe Verfasser, daß der König leithier die schöne Frau wieder vergessen habe, und im Zusammenhange damit machte sich der ehrenwerthe Gründer der „Indiskretionen“ gleich daran, einer anderen Frau die Ehre abzuschneiden. Wer jemals im Leben der Dame genaht, die hier in solch insolenter Weise gekränkt und deren Name durch die Angabe der Initialen in kaum zu verkennender Art und Absicht angedeutet wurde, wird unsere Empörung darüber begreifen und theilen, daß sich ein Mensch gefunden, der, wenn auch mit läppischer Hand, die Feder zu führen im Stande ist und diese edelste aller geistigen Waffen gegen eine schutzlose, hochwerthe, in ihrem engeren Kreise geliebte Frau richtet. Freilich steht diese Dame zu hoch, als daß diese Verleumdung an sie herantreten könnte, aber Sache der aufrichtigen Presse ist es, gegen einen solchen Mißbrauch des schriftstellerischen Berufes zu protestiren.

Der Strife in den deutschen Kohlenrevieren ist noch immer nicht beendet. — Aus Fünfkirchen (Ungarn) meldet das „Berliner Tageblatt“, von der deutschen Botschaft in Wien sei dorthin die Verständigung gelangt, daß Agitatoren aus den preussischen Strifegebieten die Arbeiter der Fünfkirchner Kohlenwerke zum Strife zu bewegen suchen würden.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Mai. Infektions-Krankheiten kamen vor 10, und zwar: an Typhus 4, Blattern — Scharlach 2, Malaria 1, Diphtheritis 1, Group — Cholera — Schafblattern — Trachoma 2. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1753. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk — 5. Bezirk — 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk — 10. Bezirk 1, in Spitalern 5. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungentzündung 4, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern — Scharlach — Typhus — Malaria — Diphtheritis — Group — Dysenterie — andere Krankheiten 15.

Vergnügungszüge nach Paris! Das Fahrarten-Stadtbureau der k. ung. Staatsbahnen hat schon endgiltig festgesetzt, daß es drei Separat-Vergnügungszüge nach Paris einleiten und arrangiren wird. In Anbetracht dessen, daß die Herren Abgeordneten, Richter, Professoren u. nur Ende Juli frei von ihren Beschäftigungen sich einer größeren Reise unterziehen können, wird der erste Separatzug am 2. Juli von Budapest abgehen. Der zweite Ausflug wird mit Rücksicht auf die Grundbesitzer und Oekonomen am 10. August abgehalten, während der dritte Zug am 10. September abgeht, zu welcher Zeit die vornehmen Pariser von den Bädern schon zurückgekehrt sind und der Reiz der Stadt Paris nicht nur durch die Ausstellung, sondern durch die einfallende Saison gehoben wird. Zu jedem der drei Züge werden Fahrarten mit oder ohne Verpflegung

ausgegeben, die Hinfahrt erfolgt ohne größere Unterbrechungen über die Schweiz, im Retourwege hingegen kann die Reise beliebig während der Giltigkeitsdauer von 45 Tagen unterbrochen werden. Betreffs der Verpflegung in Paris sind solche Vorkehrungen getroffen worden, daß der Teilnehmer auf verschiedenen Punkten gelegenen Hotels und Restaurants beliebig speisen kann. Unter diesen Restaurants sind mehrere auf dem Territorium der Weltausstellung gelegen — auch der berühmte Brébant im ersten Stocke des Eiffelturmes — so daß der Teilnehmer nicht gezwungen ist, zu speisen, wo er wohnt und kann er auch den ganzen Tag in der Weltausstellung verbleiben. Die sehr niedrigen Theilnehmertage sind folgendermaßen festgesetzt: von Budapest nach Paris und retour ohne Verpflegung 1. Klasse 110 fl., 2. Klasse 74 fl., 3. Klasse 50 fl. Mit Verpflegung 1. Klasse 185 fl., 2. Klasse 137 fl., 3. Klasse 100 fl. Hinsichtlich der Bequemlichkeit der Teilnehmer wurde bestens vorgesorgt und geben die bezüglich der speziellen Programme, welche im Fahrarten-Stadtbureau (Hotel Hungaria) unentgeltlich und auch per Post erhältlich sind, genügenden Aufschluß.

Familien-Nachrichten.

Herr Samuel Brichta, Großtraktant aus Szerev an der Waag, Sohn des Herrn Emanuel Brichta, Kaufmann aus Puch, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Laura Piller, Tochter des Herrn Rafael Piller, Lederfabrikant in Neusohl.

Im Thiergarten produzierten sich Donnerstag, den 23. d., zum ersten Male die Luftgymnastiker Biazini und Anastasini im Rahmen eines reichhaltigen und interessanten Programmes. Die Produktionen der Brüder Biazini auf dem 40 Fuß hohen Bambusrohre, die lebensgefährliche Spazierfahrt Luigi Biazini's mittelst einer Kugel auf einem 60 Fuß hohen Spirale, deselben Seilgang mit Stelzen, sowie das von Anastasini und dessen reizender Gattin ausgeführte „fliegende Trapeze“ sind durchwegs Leistungen, welche allgemeine Bewunderung verdienen und vom zahlreich erschienenen Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Ungarische 2 Gulden-Staatslose. Diese Wohlthätigkeitslose, deren Reingewinn zum großen Theile zu Gunsten des Pensions-Institutes der ungarländischen Journalisten verwendet wird, haben einen Haupttreffer mit 60,000 fl. und Gesamtgewinnste von 160,000 fl. in Baarem und spez. Papierrente. Die Ziehung findet am 27. Juni 1. J. statt.

Seiden-Handschuhe alle Farben 42 kr. per Paar. Spitzenstoffe alle Farben, 100 Cm. breit 37 kr. in dem Partiewaaren-Lokal Herz Mör, Deatz. 9.

Andreas Saxlehner †.

Einer der angesehensten Bürger und bedeutendsten Großindustriellen und Großhändler der Hauptstadt, Andreas Saxlehner, ist heute Morgens im Alter von 73 Jahren in Wien gestorben. Saxlehner befand sich auf der Reise nach Karlsbad, wo er sich einer Kur zu unterziehen gedachte. Untermwegs, in der Gegend von Raab, erlitt er einen Schlaganfall; man brachte ihn nach Wien, wo er seinem Leiden erlag.

Aus bescheidenen Anfängen hatte sich Saxlehner, ein self made man im besten Sinne des Wortes, zu jener achtunggebietenden Stellung emporgearbeitet, welche er als einer der Hauptvertreter der ungarischen Export-Industrie Jahrzehnte hindurch einnahm. Er wurde im Jahre 1816 zu Güns geboren, wo sein Vater ein in bescheidenen Verhältnissen lebender Tuchweber war. Nach Oedenburg zu einem Tuchhändler in die Lehre gegeben, erlernte er dieses Geschäft gründlich und konditionirte dann in Wien, wo er sich zum tüchtigen Kaufmann ausbildete. Als solcher kam er nach Pest, wo er ein selbstständiges Geschäft gründete.

Damals hatte Kossuth die Bewegung im Interesse der heimischen Industrie eingeleitet; Saxlehner schloß sich dieser Bewegung mit Hingebung an und befaßte sich hauptsächlich mit der Erzeugung und dem Verkaufe heimischer Tuchsorten. Kossuth erkannte in Saxlehner den tüchtigen, verständigen Kaufmann und er empfahl ihn überall. Bald war Saxlehner der Lieferant nicht nur des Bester Komitats, sondern fast sämtlicher Behörden und Komitate des Landes und sein Geschäft nahm einen beträchtlichen Aufschwung.

Zu den Kunden Saxlehner's gehörte auch ein Budaer Bauern, der sich im Jahre 1863 bei Gelegenheit eines Einkaufes darüber beklagte, daß sein Grundstück nächst Ofen an Wassermangel leide; er habe zwar nach Wasser gegraben, auch welches gefunden, allein es schmecke so schlecht, daß es als Trinkwasser nicht zu gebrauchen sei. Saxlehner ließ sich eine Probe dieses Wassers bringen und übergab dieselbe einem Chemiker zur Untersuchung, der die Heilkraft des Wassers erkannte.

Saxlehner kaufte dem Bauern den Grund um das Vierfache des Schätzungswerthes, um 1000 fl., ab und begann die Grabungen nach dem Bitterwasser, welches er auf den Namen des Nationalhelden kaufte. Saxlehner hatte mancherlei Mißerfolg zu verzeichnen, ehe das „Hunyady János“-Bitterwasser den Weltruf erlangte, welchen es heute besitzt. Das etwa achtzig Quellen und mehr als zweihundert Gebäude umfassende Etablissement Saxlehner's — dasselbe beschäftigt 600 Arbeiter und Arbeiterinnen — ist im Köberbeker Thale bei Ofen in einem Thale gelegen, das vom Dobogó-, Peter- und Adlerberge gebildet wird. Nicht weniger als 100,000 Flaschen werden hier täglich gefüllt und nach allen Richtungen der Windrose verpackt. Der jährliche Export beträgt drei bis vier Millionen

Flaschen; die größten Konjumenten sind England und Nordamerika, dann kommen — China und Japan.

Doch nicht allein mit dem Vertriebe von Bitterwasser gab Sarlehner sich ab; sein praktischer Unternehmungsgeist bewährte sich auch auf anderen Gebieten. So war er einer der hervorragendsten Weingroßhändler Budapests; die Südseite des Dobogóberges und ein Theil der Südseite des Adlerberges (Sashegy) gehörten ihm, und auch in der Hegyalja besaß er Weingärten. In Siebenbürgen hatte er einen Marmorbruch erworben, der einen trefflichen Marmor liefert. — Die namhaften Verdienste Sarlehner's auf industriellem Gebiete wurden von Sr. Majestät anlässlich der 1885er Landesausstellung durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josephs-Ordens belohnt.

Sarlehner war ein von patriotischem Geiste befeelter Kaufmann, der, wo er es thun konnte, seinem Vaterlande Ehre zu machen bestrebt war. Er betheiligte sich an den Ausstellungen des Auslandes, so erst im vorigen Jahre an denen von Brüssel und Barcelona, und sein Sohn Arpád, der ihn dort vertrat, erhielt für die Verdienste der Firma um diese Ausstellungen den belgischen Leopold-Orden und den spanischen Isabellen-Orden. Im Oktober 1887 bewirthete er die Teilnehmer am Wiener internationalen hygienischen Kongresse in fürstlicher Weise. Die Wohlthätigkeit übte der Dahingegangene in großem Maße. Davon wissen in erster Reihe seine Glaubensgenossen zu erzählen; unter Anderem hat er für die zu bauende neue evangelische Kirche 5000 fl. gespendet. Als die Bevölkerung von Promontor durch die Phtylozera um ihren ganzen Erwerb gebracht wurde, da nahm er sich ihrer thätig an und gab ihnen in seinen Kellern Beschäftigung. Die Vorstehung von Promontor jagte ihm für seine Hochherzigkeit im Wege einer Deputation Dank.

Auch ein musterhafter Familienvater war der Verbliebene. Seinen sieben Kindern, drei Töchtern und vier Söhnen (Andor, Arpád, Koloman und Edmund), ließ er eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen. Die Söhne sind im Geschäfte des Vaters thätig, mit Ausnahme des Ältesten, Andor, der seit Jahren Studienreisen macht und gegenwärtig in Afrika weilt. Seine Töchter sind alle verheiratet; seine Schwiegertöchter sind die Herren Julius Kessler, Baron Horst Duerfurth und Ludwig Melzer.

Der Leichnam Sarlehner's wird morgen nach Budapest gebracht und im eigenen Hause, Andrássystraße 3 — bekanntlich eines der schönsten Palais dieser Straße — aufgebahrt. Das Leichenbegängniß dürfte Montag stattfinden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Als die letzte der Vorstellungen von Dramen mit musikalischer Begleitung wurde heute Madáç dramatisches Gedicht „Az ember tragédiája“ mit der begleitenden Komposition Julius Erkel's gegeben. Speziell diese Aufführung ist uns bereits in der Oper wiederholt geboten worden und wir können nur konstatiren, daß auch heute sowohl die fesselnde Dichtung, wie die bald melodische, bald charakteristische Musik Erkel's einen bedeutenden Eindruck hervorgebracht haben. Am überwältigendsten gestaltete sich dieser in der Revolutionszene, in der die Marcellaise das Publikum zu minutenlangem brausendem Beifallssturm entflammte. Die Besetzung war die vom Nationaltheater her bekannte mit Frau Szahay (Cza) und den Herren Nagy (Adam) und Gyenes (Lucifer) in den Hauptrollen, die für ihre gewohnt gute Darstellung die ebenfalls gewohnte Anerkennung von Seiten des ausverkauften Hauses erhielten.

Vegyes párok (Gemischte Paare), der neueste große theatrale Erfolg Dóczi's, kann nun auch in Buchform seinen freireichen Feldzug fortsetzen. In glänzender Ausstattung bei Moriz Átth erschienen (Preis 1 fl. 80 kr.), wird es selbst Jenen willkommen sein, die das Werk schon im Theater genossen haben. Nun kann Jeder den feinen Dialog mit Nuße genießen; bei den schönen Gedanken nach Belieben weilen; die scharfe Dialektik des Dialogs gleichsam von der nächsten Nähe prüfen und bewundern; den Reiz der Sprache voll auf sich wirken lassen; die dramatische Entwicklung in ihren kleinsten Phasen begleiten. Es ist merkwürdig und unnatürlich, wie wenig im Allgemeinen bei uns Dramen gelesen werden. Man läßt sie höchstens an Ohr und Auge vorüberzischen, ohne zu versuchen, die gewonnenen Eindrücke festzuhalten und zu vertiefen. Wenn dieses Vorurtheil irgendetwas unberechtigt ist, dann ist dies Dóczi's Dramen gegenüber der Fall, die in der Lektüre für den Entgang der szenischen Darstellung durch tausend Schönheiten der sorgfältigen und feinen Ausführung entschädigen. Gerade die Prosa des neuen Dramas zeigt uns den Sprachkünstler Dóczi, dessen bisher erschienene Dramen alle in Versen geschrieben sind, von einer neuen Seite, die unsere Bewunderung für dieses glänzende Talent nur noch zu steigern geeignet ist.

Im Sommertheater im Stadtwäldchen eröffnet morgen, Sonntag, der ausgezeichnete Wiener Komiker Herr Wilhelm Knaak seinen Gastrollenzyklus und wird im Vereine mit seinen Wiener Kollegen, den Herren C. A. Friese, Wittels, Kömle und den Damen Käthe Friese, Mayer.

Seidl und Karl in der zur ersten Aufführung gelangenden Wiener Gesangsposse „Familie Wasserlopp“ beschäftigt sein. Die Posse hatte im Wiener Carltheater den größten Heiterkeitserfolg und dürfte auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen.

Offener Sprechsaal. \*)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Ermüthungs- und Nervenleiden aller Art; in umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll f. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Med. univers.

Dr. Schulhof Rezsö

wohnt seit 1. Mai l. J.

VI. Dalszínház-utca (Operngasse) Nr. 6. Ordiniert von 2-4 Uhr.

Für leidende Füße

empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.

Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr.-Kronengasse, Leopoldstadt. Kirchenbazar.

Für eine Provinz-Weingroßhandlung

wird ein in der Korrespondenz und Buchführung bewandertes Komptoirist, welcher schon in einer Weinhandlung servirt hat, gesucht. Solche die einer fremden insbesondere, der croatischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Weingroßhandlung“ an die Exp. 29448

Ein junger Mann

ledig, der im Verkaufsgeschäfte bewandert, einige 1000 Gulden besitzt, wird für eine größere Provinzstadt als Komptoirist gesucht. Anträge sind zu richten unter Chiffre „3.“ an die Adm. d. Bl. 29495

Gmunden. Pneumatische Kammer, Kaltwasserkuranstalt, Sool-, Fichten-, Alpenkräuter-, elektr. Seebäder. Refir, Wolfen etc. 25584

Die am 1. Juni d. J. fälligen

COUPONS

der ungarischen

Papier-Rente-Obligationen werden an unsere Kasse von heute ab

ohne Abzug eingelöst.

Budapest, am 21. Mai 1889.

Ungarische Escompte- u. Wechsel-Bank.

PANNONIA

QUELLE

bester und billigster Sauerbrunn Ungarns.

Rein, ohne Niederschlag, ohne jeden Beigeschmack. Angenehmes Heiß- und Tafelwasser.

Unschädlicher Versandt durch

MATTONI & WILLE

königl. k. Hoflieferanten, Budapest.

Zur Nachricht.

Gefertigte bringen der geschätzten Kaufmannswelt zur gefälligen Kenntniß, daß am hiesigen Platze von der Firma Sigmund Engel & Comp. Waaren zu beispiellos schlesverhältnissen Preisen in Detail abgegeben werden.

Wir überlassen dieses verwerfliche die Kreditfähigkeit unseres Plazes schädigende Vorgehen der würdigen Beurtheilung der geehrten Kaufmannschaft. 29548

Csongrád, am 22. Mai 1889.

Hochachtungsvoll: Jakob Bojnizer, Váradi Jakab, Kohn Mór, Bagossy József, Lövinger Katalin, Szabados Mihály, Szendrői László.

Constantin Zielinski & Comp.,

diplomirte Ingenieure, haben in Budapest, VII. Bezirk, Elisabeth Ring Nr. 50, ein

technisches Bureau

eröffnet und übernehmen:

Eisenbahn-Vorarbeiten, und zwar: Tracirungen, Absteckungen und Ausarbeitung von generellen und Detailplänen. Projektirung von Holz- und Eisentrüstrüktionen (Brücken, Dachstuhl u. s. w.). Aufnahmen der Fundationsgebiete und Kommaffirungsarbeiten. Vorarbeiten für Fluß- und Bachregulirungen, sowie für Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen. Im Allgemeinen übernehmen wir alle dem Ingenieurfache angehörenden Arbeiten. 29530

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaffeehaus-Verkauf.

Ein dem heutigen Zeitgeiste vollkommen entsprechend elegant eingerichtetes, auf dem frequentesten und vornehmsten Posten der Stadt gelegenes Kaffeehaus (vis-à-vis dem Theater und der Stephaniapromenade), mit Eisgrube und Zuckerbäckerei-Einrichtungen versehen, ist aus freier Hand zu sehr vortheilhaften Konditionen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer

Josef Sichermann, Kafetier, Szegedin.

29533

HÖHENKURORT MARILLA-THAL

bei Dravits, Kaltwasser-, Inhalat- u. Mollen-Kuranstalt. — Dieser Höhenkurort, der besonders geeignet für Brust- und Nervenkranken, und bekannt ob seiner herrlichen Lage in einem Nadelwalde, sowie durch seine staubfreie und milde Gebirgsluft, wird am 25. Mai eröffnet. Komfort bietet europäisch. Wohnungsmangel durch Neubau eines 2. Kurhauses gekürrt. Preise civil. Saisonkarten auf sammtlichen Bahnhöfen. Näheres bei

Dr. Hoffenreich.

Die Pflege und Reinigung der Haut trägt wesentlich zur Gesundheit des Körpers bei. Ein einfaches Abwaschen der Haut genügt aber nicht, um deren Unreinheiten und die schädlichen Keime in den Poren zu beseitigen, denn das wird nur durch Bäder und Waschungen mit Berger's Theerseife und Berger's Glycerintheerseife erreicht, die sich für diesen Zweck durch mehr als 20 Jahre bewährt haben. Preis 35 kr. per Stück sammt Broschüre. Karton von 3 Stück 1 fl., von 6 Stück fl. 1.90. Zu haben in allen Apotheken.



Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermässiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckteste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechselstieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei

Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.

Telegramme.

König Humbert in Berlin.

Berlin, 25. Mai. Das gestern Abends etwas nach 10 Uhr begonnene Hofkonzert im Weißen Saale zu Ehren des Königs Humbert war ein glänzendes Hoffest. Außer dem Hofstaate waren mehrere hundert hohe Staats- und militärische Würdenträger, alle fremden Diplomaten, worunter auch die Mitglieder der Samoa-Konferenz und der chinesische Gesandte, sowie zahlreiche Damen, sämmtlich in heller Balltoilette, versammelt. Das schlichte Bürgerkleid war nur an Maler Adolf Mangel und den amerikanischen Diplomaten zu sehen. Von den Fürslichkeiten führte wiederum König Humbert die Kaiserin, welche, wie vorgestern, eine ausgezeichnete schwarze Robe mit dem gelben Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug; der Kaiser, in der rothen Galatracht der Gardes-du-Corps, mit dem Bande des Annunziaten-Ordens, führte die Prinzessin Albrecht, der Prinz von Neapel die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen. Fürst Bismarck war nicht zugegen, dagegen bemerkte man den Feldmarschall Grafen Moltke. Nach dem ersten Theile des Konzertes, bestehend aus der Ouverture „Die Belagerung von Korinth“ von Rossini, einer Arie aus „I Lombardi“ von Verdi (Herr Sylva) und einer Arie aus „Freischütz“ (Fräulein Leffinger), sowie das Beethoven'sche Es-dur-Konzert (Dreyschok) entwickelte sich in der mehr als viertelstündigen Pause eine höchst anziehende Geselligkeit unter den höchsten Herrschaften. Namentlich war zu bemerken, daß König Humbert, unmittelbar nachdem eine Pause eingetreten, auf den österreichisch-ungarischen Botschaftler, Grafen Széchenyi, zutrat und sich lange und angelegentlich mit ihm unterhielt. Kaiser Wilhelm ging seinerseits auf den französischen Botschafter zu, drückte ihm die Hand und plauderte mit ihm. Erst später zog auch Humbert Herrn Herbert in ein längeres Gespräch. Eine lange und eifrige Unterhaltung fand zwischen Crispi und Graf Herbert Bismarck statt. Am längsten aber unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit den Ministern v. Bötticher und Verdubou Bernois, namentlich mit Ersterem, man hörte bis hinauf zur Tribüne das von Bötticher gesprochene Wort „Reichstag“; es ist also anzunehmen, daß dessen gestriger Beschluß den Hauptinhalt

des Gesprächs bildete. Der zweite Theil des Konzerts begann mit dem Spinnerinnen-Chor aus dem Fliegenden Holländer und schloß mit dem Nizizimale. Vor dem Hofkonzert war beim Reichskanzler ein kleines intimes Diner zu Ehren Crispis.

Berlin, 25. Mai. Bei der Studentenauffahrt stand der König mit dem Kronprinzen und dem Fürsten Bismarck auf dem Balkon des Schlosses. Der Kaiser hatte eine Spazierfahrt unternommen. Nach der Auffahrt ließ der König 13 Chargirten zu sich rufen und sagte in französischer Sprache, er sei ein Freund der Studierenden im Allgemeinen und der deutschen Studenten im Besonderen; es freue ihn, daß es ihm möglich sei, das Band der Freundschaft, das die studierende Jugend Deutschlands und Italiens verbinde, noch inniger verknüpfen zu können. Die Ansprache wurde den Studenten durch den Adjutanten ins Deutsche übersetzt. Der König hat dem Reichskanzler sein lebensgroßes Bild und dem Grafen Herbert Bismarck einen prächtigen goldenen Humpen zum Geschenke gemacht.

Berlin, 25. Mai. Aus dem Civillabinet des Königs Humbert ging dem Oberbürgermeister Forckenbeck ein Schreiben zu, in welchem der König ihn bitten läßt, der Bevölkerung für den glänzenden herzlichen Empfang zu danken, ebenso den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen. Der König werde Berlin in der angenehmsten Erinnerung bewahren und versichert, daß das freundschaftliche Gefühl für die Hauptstadt von Rom und ganz Italien getheilt werde. Der König ließ Forckenbeck zu wohlthätigen Zwecken 20,000 Francs übersenden.

Berlin, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen über ein Separatabkommen mit Italien werden schon aus dem Grunde bestritten, da das bisherige Bündniß weder erloschen, noch demächst erlischt. Auch die Meldungen über eine Militärkonvention zwischen Deutschland und Italien werden formell mit allen daran geknüpften Kombinationen demontirt.

Paris, 25. Mai. Dem „Figaro“ wird aus Berlin gemeldet: Es ist gewiß, daß eine Konvention oder zumindest die Präliminarien einer Militärkonvention zwischen Deutschland und Italien gestern unterzeichnet wurden. Die Generale Nollan und Sibonie, welche nicht zur Suite des Königs gehören, befinden sich seit dem 10. Mai in Berlin und hatten tägliche Konferenzen mit Mitgliedern des Generalstabes. Es sind dies dieselben Generale, welche im vorigen Jahre mit jenen deutschen Generalen konferirten, die beauftragt waren, sich über die italienische Armee zu unterrichten. Man war in Rom genöthigt, sich zu fügen, und unterfertigte die spezielle Nachtragskonvention, welche definitiv den Plan der Mobilisirung feststellte. Diese Konvention ist überdies auf die Enthaltung Oesterreich-Ungarns gerichtet. Es scheint sogar, daß dieser Punkt den Abschluß des Uebereinkommens beschleunigte, denn die Haltung eines Theiles des italienischen Volkes in der Trentino-Frage macht eine Theilnahme Oesterreich-Ungarns an einem künftigen Kriege sehr problematisch. Man sagt hier sogar, daß ein Arrangement zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nicht unwahrscheinlich sei und daß, wenn die Balkan-Frage einmal geregelt sei, Oesterreich der deutschen Strömung, welche die deutsche Fraktion Oesterreichs bedrohe, und der italienischen Strömung, welche das Trentino bedrohe, widerstehen könnte. Alle diese Detailfragen wurden in Rom geregelt, und beide Souveräne haben die Abmachungen bloß noch zu ratifiziren. (Das Boulevardblatt hat wieder einmal seiner so regen Phantastie die Zügel schießen lassen. D. R.)

Straßburg, 25. Mai. König Humbert wird morgen Nachmittags 3 Uhr, wie verlautet, mit dem Kaiser Wilhelm hier eintreffen. Auf dem Bahnhofplatz wird eine Parade der gesamten Garnison stattfinden. Nach dem Diner in der Bahnhof-Restaurant wird König Humbert seine Reise fortsetzen.

Straßburg, 25. Mai. Nach neueren Bestimmungen fährt der König von Italien auf badischer Seite und wird Straßburg nicht berühren.

Paris, 25. Mai. Das Telegramm über den gemeinsamen Besuch des Königs von Italien und des deutschen Kaisers in Straßburg rief große Bewegung in parlamentarischen und politischen Kreisen hervor und bildet den Gegenstand lebhaftester Kritik.

Paris, 25. Mai. Gegenüber der Meldung von dem projektirten Besuche des Königs Humbert in Straßburg (welches Projekt indeß zufolge einer späteren Straßburger Depesche aufgegeben wurde)

ergehen sich die meisten Blätter in heftigen Auseinandersetzungen. „Temps“ erklärt, es sei unmöglich zu glauben, daß der König des befreiten und geeinigten Italiens, möge diese Einigung durch Andere und nicht durch Frankreich herbeigeführt worden sein, sich damit einverstanden erklären konnte, ganz zwecklos in Straßburg die Gefühle zu verletzen, welche für Alle verehrungswürdig, für den Sohn Victor Emmanuel's heilig sein sollen. „La France“ wirft dem König Humbert und an die vor. „La Patrie“ gibt ihrem Vertrauen in die Macht des Czaren Ausdruck, welcher den Frieden in Europa aufrechterhalte.

Mitrowitz, 25. Mai. Privat-Telegramm. Staatsanwalt Simonovicz wurde nach Budapest berufen. Diese Berufung, welche einen politischen Charakter hat, steht im Zusammenhang mit den Maßnahmen, welche anlässlich der Skopovo-Feier im Kloster Ravanica (Serbien) geboten sind. Sowohl hier, als in Semlin soll eine strengere Kontrolle der Pässe nach Serbien geübt werden.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie von wohlinformirter Seite verlautet, stehen demnächst wichtige Veränderungen im obersten Armee-Kommando bevor. Danach wird der provisorische Generalinspektor der Infanterie, der Wiener Korpskommandant König, definitiv das Inspektortor der Infanterie übernehmen. Statt seiner übernimmt General Reinländer, dessen bisheriger Kommandobezirk Brünn aufgelassen wird, das Wiener Kommando. Der Grazer Korpskommandant General Schönfeld soll an Stelle des Grafen Székényi Botschafter in Berlin werden. An Schönfeld's Stelle endlich soll nach Graz General Szvetenay aus Hermannstadt kommen.

Berlin, 25. Mai. Wie verlautet, wird Fürst Bismarck in der nächsten Woche Berlin verlassen und nach Friedrichsrub übersiedeln. Bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph im August wird Fürst Bismarck wieder in Berlin sein.

Berlin, 25. Mai. Kaiser Wilhelm sprach gestern Abends gelegentlich des Hofkonzerts dem Minister Bötticher persönlich seine Glückwünsche und Anerkennung anlässlich der Annahme des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes aus.

Berlin, 25. Mai. Die Strafkammer erkannte in der Anklage gegen den Redakteur der „Volkzeitung“ wegen Majestätsbeleidigung auf Freisprechung. Zweifelloshaltige der Artikel Beleidigungen gegen Kaiser Wilhelm I. Da dieser aber verstorben ist, könne eine Strafverfolgung nicht eintreten. Der Gerichtshof habe nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Artikel auf Kaiser Wilhelm II. gemünzt war, ebenso wenig, daß dem Verfasser eine beleidigende Absicht innewohnte.

Berlin, 25. Mai. Der Redakteur der „Volkzeitung“ wurde wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 150 Mark Geldbuße, eventuell fünfzehntägigem Gefängniß verurtheilt.

Paris, 25. Mai. Die Kammer genehmigte das Projekt zur Uebertragung der Afche Carnot's, Marceau's und Baudin's in das Pantheon.

Paris, 25. Mai. Gestern war die Ausstellung von 71,000 Personen besucht.

Rom, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie versichert wird, verlangt der italienische Konsul in Triest Durando (welcher den Präsidenten der Triester Notariatskammer Piccoli wegen irredentistischer Aeußerungen dem österreichischen Landesgericht angezeigt) jetzt selbst seine Verweisung von Triest. Gleichzeitig dürfte Durando, der bekanntlich von Crispi nach Rom citirt worden war, zum Generalkonsul befördert werden.

Die Strikes.

Prag, 25. Mai. Ueber Anordnung der behördlichen Organe mußten gestern Abends in Klado sammtliche Branntweinshäuser bereits um 8 Uhr und alle Gasthäuser um halb 9 Uhr gesperrt werden. Heute wurde diese Anordnung auch auf alle derartigen Lokalitäten in dem genannten Kohlenrevier ausgedehnt.

Kladno, 25. Mai. Ueber Aufforderung der Staatskanzlei begibt sich der Centraldirektor Wittgenstein Abends zur persönlichen Berichterstattung über den Verlauf des Strikes nach Prag. Derselbe kehrt morgen wieder nach Kladno zurück, um an den Ausgleichskonferenzen theilzunehmen, da die heutige Berathung resultatlos verlief. Das Militär hatte bisher nicht zu interveniren. Bürgermeister Hrabec übernahm die Bürgerschaft, daß innerhalb des Stadtgebietes die Ruhe nicht werde gestört werden.

Wien, 25. Mai. Die Generalversammlung der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wählte Miller von Micholz zum Präsidenten, Alphons Feldmann und Gustav Wagemann zu Administratoren, als Ausschüsse Joseph Bockler und Ferdinand Frankl.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Saatmarkt-Kommission versendet folgendes Communiqué: Nachdem die Regierung einen Werth auf die Abhaltung des Saatmarktes legt und die Continuität des Marktes nicht nur für den großen Handelsverkehr Wiens, sondern auch für die andere Handels- und Gewerbelwelt von hervorragender Bedeutung ist, beschloß die Kommission, den Markt am 26. und 27. August hier abzuhalten.

Wien, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Die österreichischen Bahnen kündigten den ungarischen Assekuranz-Verband.

Frankfurt, 25. Mai. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 87.90, österr. Kreditaktien 262.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 205.50, Südbahn 96.50, Karl Ludwigs-Bahn —, 4prozentige österr. Goldrente —, Matt.

Paris, 25. Mai. (Schluß) 3prozentige Rente 86.82, 4 1/2perz. Rente 104.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 515.—, Südbahnaktien 263.—, franz. amortisirbare Rente 89.—, ungar. Eisenbahn-Anlehen 308.—, 4prozent. ung. Goldrente 88.09, Ottomanbank 547.50.

Berlin, 25. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai-Juni Rm. 181.—, per September-Oktober Rm. 180.25. Roggen per Mai-Juni Rm. 140.10, per September-Oktober Rm. 144.50. Hafer per Mai Rm. 144.—, per Mai-Juni Rm. 142.—. Rüböl per Mai Rm. 53.40, per September-Oktober Rm. 53.50. Spiritus per Mai-Juni Rm. 34.—, per August-September Rm. 35.—. Weizen fest, Roggen, Hafer und Del matt, Spiritus ruhig.

Paris, 25. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.80, per Juni 22.90, per Juli-August 23.—, per vier letzte Monate 22.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.60, per Juni 53.—, per Juli-August 53.—, per vier letzte Monate 52.—. — Rüböl per laufenden Monat 56.—, per Juni 56.50, per Juli-August 57.—, per vier letzte Monate 57.50. — Spiritus per laufenden Monat 42.25, per Juni 42.50, per Juli-August 42.75, per vier letzte Monate 42.50. Weizen behauptet, Mehl fest, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 24. Mai. Petroleum in Newyork 6.90, in Philadelphia 6.90, Mehl loco 3.15, Rother Weizen loco 83 1/2, per Mai 81.25, per Juni 82.—, per Juli 82.50, Getreidefracht 3.25, Mais per per Mai 43.—, per Juni 41.25.

Wiener Börse vom 25. Mai.

Der Verkehr war heute still, die Stimmung jedoch zu Beginn der Börse fest. Gefragt waren Dampfschiffaktien auf die Zufahrt des österreichischen Handelsministers, worin dieser dem Unternehmen staatliche Unterstützung in Aussicht stellt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Eisenbahnanlehen, Ung. Goldrente, Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Wiener Kommun.-Bose, Clary, Donau-Dampfschiff-Bose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 307.25, Länderbank 242.60, Staatsbahn 239.62, Lombarden 114.50, vierprozentige ungarische Goldrente 102.20.

Im Nachmittags-Privatverkehr verursachten niedrige Auslandskurse einen empfindlichen Rückgang in Kreditaktien, selbe wichen von 307 bis 305.50 und blieben 305.75.

Abends schlossen: Oesterr. Kreditaktien 306 nach 305.37, Staatsbahn 239.25, vierprozentige ungarische Goldrente 102.

Die Fremdenliste und die Kursstabelle befinden sich auf der Beilage.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßchäft.

# Für die feine Herren- und Damenwelt

## VÁRADY BÉLA

empfeht  
Budapest, IV., Kl. Brückgasse Nr. 9,  
sein reichhaltigstes Spezialitätenlager  
Die prachtvollsten Sonnenschirme.  
Eleganteste englische und französ. Handschuhe,  
Strümpfe aus Seide und fild'écose.  
Stoffe für englische Toiletten etc.  
Nach Mass angefertigte feinste englische Herrenanzüge.  
Englische Hüte und Cylinder, Regenschirme,  
Stöcke, Kravatten.  
Die allgemein beliebt gewordenen Patenthemden etc.  
**Größte Auswahl!**

Alten u. jungen Männern  
wird die preisgekürzte, in neuer  
mehrer Auflage erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
gestörte Nerven- u.  
Sexual-System  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unter Souv.  
für 60 Kr. in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

Universal-Bibliothek  
4 Hefte  
auch einzeln  
a. 25 Pfennig  
u. 3 Pf. Porto

Buchführung  
Correspondenz  
Comptoir-  
Rechnenkunde  
Jede  
Profession  
wird  
schön  
Verlangen Sie  
Prospekt  
u. Probebriefe  
grat. i. s.

Wesen der Buchführung.  
Kopfrechnen.  
Geheimbuch.  
Stellenwesen.  
Abtheilungsbriefe.  
P. Simon  
Abtheilungsbriefe.  
Unterricht  
Berlin SW. 48.

### Üzlet-eladás.

Kis Kun-Szt.-Miklóson, a piac-téren, egy  
20 év óta fennálló, jó hírnévnek örvendő s nagy  
forgalmu  
vegyeskereskedés nagy tözsdével  
haláleset miatt azonnal eladó. — Felvilágosítás  
Tolnai Antal tulajdonos úrnál Kun-Szt.-Miklóson,  
vagy Pápa Mór úrnál Budapest, soroksári-  
utca 6. sz. alatt nyerhető. 29520

### J. SEMLER, Tuchhandlung,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant,  
BUDAPEST, Ecke der Wiener- u. Franz  
Deák-gasse,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten ausländischen  
**Hochsommer-Stoffe**  
für Herrenanzüge, wie auch Spezialitäten in engli-  
schen Kostümeffekten für Damen. Reichhaltiges Lager  
von Reise-Plaids, Livreeffekten in allen Farben.

### Firmungs - Geschenke!!

zu tief herabgesetzten Preisen bei  
**Heuffel Lajos,**  
Juwelier,  
Koronaherezeg-utca Nr. 8.

### Krebse,

täglich frische Zufuhr. Neue Jäger-Matjes-Heringe  
in Postfässern und einzeln bei  
**Paul Seligmann,**  
Theresienring Nr. 18, neben Andrássystrasse Nr. 48

### Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch de  
**Kaffee-Extract (Essenz),**  
nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt  
ohne jeden Zusatz.  
2 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder  
Milch geben sofort einen fertigen ausgezeichneten schwarzen  
oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft auf dem  
Lande. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen  
ausreichend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl. 1/4 Liter 55 fr. —  
Nur echt, unverfälscht aus der f. i. a. priv. l. Wiener  
Kaffee-Extract Fabrik von  
**JULIUS WEISS in Wien**  
I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.  
Hauptniederlage Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse  
und Andrássystrasse, Szimon István, vác-körut.

Das beste Nahrungsmittel für Säuglinge, der  
vollständigste Ersatz der Muttermilch ist das  
**Wiener  
Kindernährmehl**  
von ersten mediz. Auto-  
ritäten rühmlichst aner-  
kannt und als  
unübertreffliches  
**Nahrungsmittel**  
für kleine Kinder empfohlen.  
Vorzügliches Ergänzungs- und Ersatz-  
mittel der natürlichen Muttermilch, kräftigendes  
Ernährungsmittel für Kinder nach dem Ent-  
wöhnen, fördert, vermöge seines Gehaltes an Kal-  
phosphat und Eisen (19.52%), die Knochenbildung,  
verhütet schwächende Diarrhoeen der Kinder und  
die durch diese häufig entstehende Rachitis (engl.  
Krankheit, Knochenweichung, Säbelbeine).  
Bestens und gewissenhaft zu empfehlen:  
für Wöchnerinnen, schwächliche und alte Leute,  
für Brustkranke, bei Magenleiden, für Neon-  
valeszenten als nahrhaftes, kräftigendes, leicht  
und vollständig verdauliches Nahrungsmittel.  
Analytisch und begutachtet durch Prof.  
Dr. Godeffroy, Dr. S. v. Berger, Direktor  
Erner, Regierungsrath und Direktor der Vo-  
lkshilf, Prof. Dr. J. Schützler, Dr. C. Falken-  
feld, emer. k. k. Oberarzt, sämmtlich in Wien.  
In vielen Krankenhäusern und Kinder-  
Spitälern mit besten Erfolgen versucht und  
eingeführt.  
Jeder Büchse ist eine Gebrauchsanweisung beigelegt.  
Preis: 1 gr. Büchse 80 kr., 1 kl. Büchse 45 kr.  
Zu haben in allen Apotheken, Droguerien, De-  
likatessen- und Spezeregeschäften.  
General-Vertreter für ganz Ungarn:  
**Karl F. Hogl, Budapest,**  
Tabakgasse Nr. 10.  
Erste Wiener Kinder-Nährmehl-Fabrik  
von  
**François Giacomelli, Wien.**  
Inhaber des k. k. österr.-ung. und k. italienischen  
Privilegiums.

Das wirksamste Mittel für eine  
**Blutreinigungskur**  
im Frühjahr  
ist J. HERBANY'S verstärkter  
**Sarsaparilla-Syrup**

J. Herbany's ver-  
stärkter Sarsaparilla-Sy-  
rup wirkt gefahrlos auflösend  
und in hohem Grade blut-  
verbessernd, indem er alle schär-  
fen und krankhaften Stoffe,  
die das Blut bilden, fäulnis-  
haft machen, aus demselben  
entfernt, sowie alle verborde-  
nen und krankhaften Säfte,  
angehäufte Schleim und  
Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche  
und schmerzlose Weise aus dem Körper ausscheidet.  
Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Aus-  
spruche eine ausgezeichnete bei Hartlebigkeit, bei  
Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen,  
Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Häm-  
orrhoidal-Leiden, bei Magenverstopfung,  
schlechter Verdauung, Leber- und Milz-An-  
schwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen,  
bösen Flechten, Hautausschlägen etc.  
Preis einer Originalflasche sammt Broschüre  
85 fr., per Post 15 fr. mehr für Emballage.  
Jede Flasche muss obenstehende  
Schutzmarke als Zeichen der Echtheit  
tragen.  
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
des J. HERBANY.  
Neubau, Kaiserstrasse Nr. 73 und 75.  
Ferner Depots bei den Herren Apothekern: Agram: C.  
Krajin, F. Schwarz, A. Popovich, A. Nagl, A. Hvizic; Alt-  
sohl: L. Stech; Antalfalva: A. Tolby; Barfeld:  
J. Szotasz, A. Toperczer; Békés: C. Debraceni; B-  
Gyula: J. Sibaly; Csacza: F. Bencsath, Debreczin:  
F. Göll; Datta: C. Braunmüller; Eisenstadt: F.  
Göhner; Eperies: J. Krivos, W. Korn, C. Schmidt;  
Esseg: J. v. Dienes; Flame: G. Brodam, J. Gmeiner;  
M. Wigan, Droguist; Frankirchen: A. Klapka; Fünfk-  
kirchen: M. v. Kovács, B. Sipicz; Gran: F. Szendi;  
Grosswardein: J. Molnar; Gyöngyös: F. Mers-  
tits; Gyula: S. Bintlér; Gr.-Beeskerek: L. Men-  
ger, A. Kovács, J. Kellner; Hermannstadt: M. F.  
Moricher, Dr. Kanfer, C. Heinrich, C. Hitei, A. Müller;  
Kis-Nyék: A. Galy; Klausenburg: C. Valentini;  
Kronstadt: G. Kugler, F. Jekelius, Fr. Stenier, J.  
Göös, C. Schuster, J. Hornung, F. Kelemen; Karlstadt:  
G. Fimbels; Kaposvár: A. Jollner, C. Babocsay; Ka-  
púvár: J. Baorecskay; Karansebes: J. Müller;  
Kaschau: C. Bandraček, G. Gollit, A. Molnar, A. Ko-  
reits; Késmark: A. Genrich, G. Kowar, Komorn:  
C. Gräff; Kubin: A. Kralic; Lipó-Rosenberg:  
Sammerhäusler; Lovrin: B. Tschib; Lugos: L. Vertes;  
Marienfeld: C. Metzger; Miskolcz: Dr. Sers; Mos-  
sóc: E. Hija; Mohács: C. Szendrey; Nagy-Bittse:  
L. Tombor; Neutra: C. Nyiregyháza: J.  
Leberer; Oedenburg: L. Molnar, C. Graner, J. v. Gsa-  
thó, C. Wolff; Panosova: W. v. Graf, F. Bauer; Pe-  
terwardein: D. Dobatto's Erben; Prossburg: A. Erdy,  
S. Ormeizovskij, A. v. Soti, Dr. A. Adler, Fr. Gervici;  
Raab: G. Hippary; Rosicza: C. v. Vaghy; Schlaining:  
G. Schwarz; Stuhlweissenburg: G. Dieballa, C. Braun;  
Sassau: C. Tóth; Szegedin: M. Kovács, C. v. Bar-  
csan; Temesvár: J. Zircsap, C. M. Zayner, J. Faytis;  
F. Steiner; Tirnan: J. Kovács; Tisza-Ujlak: B.  
Roth; Torontál-Szeesany: J. Keszty; Trenesin:  
A. Simon; Waag-Bistritz: A. Hoffmann; Wartberg:  
A. Zielesche. 23749

Lassen Sie Ihre  
**Kleider, Teppiche und Möbel**  
nicht zu Grunde gehen!  
Einzig sicheres Mittel gegen  
**MOTTEN**  
Wird einfach zwischen die  
zu beschützenden  
**Kleider**  
gelegt.  
Einfach  
und sicher  
Einmal  
benützt,  
immer  
benützt.  
Gebräucht  
in  
Italien,  
Frankreich  
Rusland,  
Türkei,  
Unerreicht  
zur  
Verhütung  
der  
**Motten.**  
Gebräucht in:  
Amerika, China, Ja-  
pan, Indien und  
überall.  
**Einfach**  
und  
**sicher!**  
Zu bekommen  
in allen Droguenhandlungen,  
Apotheken und besseren Geschäf-  
ten oder direkt von den Fabrikanten  
**Gustav Detsinyi & Co.,**  
BUDAPEST, Kerepeserstrasse Nr. 34.  
Preise in Kartons zu 100 Blatt fl. 5, 50 Blatt fl. 2.75, in Convertis a 10 Blatt 60 fr. gegen  
Postanweisung. — Kaufleuten Spezialbedingungen.  
Verlangen Sie nur DETSINYI'S Mottenpapier und nehmen Sie kein Anderes.

### Sin Ausflug nach Serajewo.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

N. J. erhielt den Auftrag, in Begleitung meiner Freunde J. und W. nach Bosnien zu reisen. In der Restauration zu Szabadka nahmen wir von der ungarischen Küche ergreifenden Abschied und konsumierten bis zum zweiten Lanten so erstaunliche Quantitäten, daß uns unsere Tischnachbarn für Juroren der Gruppe Nahrungs- und Genussmittel hielten, die die Heimreise aus Brüssel antreten. Die Reise von Szabadka nach Dásja bietet nichts Erwähnenswerthes und eignet sich bei dem Umstande, als auf dieser Strecke der Zug ein gemischter ist und mit wahrhaft nervenberuhigender Langsamkeit fährt, ganz vorzüglich zu einem mehrstündigen Schläfchen. Um Mitternacht passirten wir auf dem Trajekt der einstigen Alföldbahn die Donau, bei Brod die Save, und betraten um 5 Uhr Morgens bosnisches Land.

In der Bahnhofrestauration trafen wir nur wenige, zumeist dem Militärstande angehörige Personen, tranken einen guten Kaffee und hatten sofort Gelegenheit, mit einem behördlichen Organe in Gestalt eines Gendarmerie-Unteroffiziers in Berührung zu treten, der uns um Vorweisung der Reisedokumente ersuchte, und da meine Reisegefährten solche nicht besaßen, sich in höflichster Weise mit der Angabe der betreffenden Namen begnügte.

Nach halbständigem Aufenthalte stiegen wir in eines der niedlichen Coupés der schmalspurigen Bosna-Bahn und erwarteten mit Ungebuld den Sonnenaufgang. Elf volle Stunden währte die Fahrt von Brod bis Serajewo, aber nie ist mir eine Strecke so kurz vorgekommen, die Zeit so rasch vergangen, als auf der Reise durch dieses schöne Land. Vom ersten Augenblick, als wir bosnischen Boden betraten, waren wir durch die musterhafte Ordnung, die Zuverlässigkeit der Bahn- und sonstigen öffentlichen Organe, sowie durch das anständige Betragen der Bevölkerung auf das angenehmste überrascht. Auf Schritt und Tritt sahen wir die Resultate einer zielbewußten civilisatorischen Thätigkeit, und es schien uns beinahe ungläublich, daß wir in einem Lande reisen, wo vor einem kurzen Dezennium keine Straße, ja, kaum ein Fuhrwerk existierte.

In jeder der 26 Stationen, welche wir bis Serajewo passirten, sahen wir außer den für den Eisenbahndienst erforderlichen Bauten, den verschiedensten öffentlichen Zwecken dienende, mitunter wirklich stattliche Gebäude; überall herrschte reges Leben und Treiben, und das an Naturschönheiten reiche Bild gewann nicht wenig durch die Mannigfaltigkeit der Trachten der verschiedenen Landesbewohner. Die Bahn schlängelt sich beinahe bis Serajewo in unzähligen Kurven in unmittelbarer Nähe der Bosna entlang, welche der Eisenbahnzug wiederholt passirt, und vor unserer Augen entfaltete sich ein Panorama, wie es anmuthiger kaum gedacht werden kann. Bei Celjano v. e. führen wir bei den Erzwaschereianlagen der Bosna-Gewerkschaft und in Dvor bei den stattlichen Gebäuden des neu errichteten Seminars vorüber, und nun näherten wir uns, leider bei regnerischem Wetter, unserem Bestimmungsorte Serajewo.

In erster Linie sind es die, militärischen Zwecken dienenden großen und zahlreichen Bauwerke außer der Stadt, welche in das Auge fallen. Kasernen, Reitschulen, Exerzierplätze, Traindepots u. s. w. deuten auf eine große Garnisonsstadt, und die Vielfältigkeit der Uniformen auf alle Waffengattungen unserer Armee. Bei unserer Ankunft in der Station wurden wir gleichwie in Brod durch einen Gendarmerie-Unteroffizier um unsere Reisedokumente befragt, und da dies rasch abgethan war, bestiegen wir einen Fiaker und fuhren in das uns bestens empfohlene „Hotel Europe“. Am Tage unserer Ankunft wurde Minister v. Kállay erwartet und es war in Folge dessen in dem großen Hotel Noth an Zimmern. Wir mußten deshalb mit einem schönen Zimmer im zweiten Stockwerke vorlieb nehmen.

Durch einen ununterbrochenen achtstündigen Schlaf gefärrt, erwachten wir nächsten Morgen in bester Laune und waren nicht wenig erstaunt, eine mit dichtem Schnee bedeckte Winterlandschaft vor uns zu sehen. Das Bild, welches sich vor unseren Augen entfaltete, war ein reizend schönes. Von den Fenstern unseres Zimmers übersehen wir einen ziemlich großen Theil der Stadt, im Hintergrunde hohes Gebirge mit zahlreichen türkischen Häusern und Moscheen, welche sich terrassenförmig bis in das Thal hinab ausdehnen.

Von den Minervaten ertönte der Ruf der Muezzins und unter uns zog eine Militärkapelle vorüber, mit lustigen Weisen die Rekruten in die Kaserne geleitend. Auf der Straße herrschte bereits reges Leben und die Besitzer der Bazare und Kaufläden beeilten sich, ihr Tagewerk zu beginnen. Auch für uns gab es kein Zögern, umsoweniger, als wir es für unsere Pflichten hielten, uns Sr. Excellenz dem Minister vorzustellen und bei der Landesregierung einige Informationen zu erbitten. Bei Herrn v. Kállay wurde uns der lebenswürdigste Empfang zutheil und Sr. Excellenz nahm mit Befriedigung von unserem Interesse für die

Verhältnisse in Bosnien Kenntniß. Den gleichen freundlichen Empfang fanden wir auch bei dem Civil-Abtats Freyherrn v. Kutschera. Der Herr Minister hatte überdies noch die Güte, uns Herrn Regierungsrath Hörmann, einen der ausgezeichnetesten Beamten der Landesregierung, der seit der Okkupation Bosniens an dem Reformwerke in hervorragender Weise mitwirkt, als die geeignetste Persönlichkeit zu empfehlen, um mit den Sehenswürdigkeiten Serajewos bekannt zu werden. Wir widmeten der Besichtigung Serajewos zwei Tage und mußten uns des anhaltend schlechten Wetters wegen leider nur auf die Stadt selbst beschränken. Serajewo liegt in einem ziemlich engen Thale, durch den kleinen Fluß Miljacka in zwei Theile getheilt, von hohen Gebirgen umgeben, deren üppiges Grün mit dem frisch gefallenen Schnee wunderbar kontrastirte. Die Lage der Stadt ist, wie bereits erwähnt, eine außergewöhnlich schöne und bietet das prachtvolle Panorama einen reichlichen Ersatz für die Strapazen der Reise. Die Stadt ist ungemein ausgedehnt, was insbesondere dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Eingeborenen ihre Wohnhäuser mit Hausgärten zu umgeben lieben. Der Charakter Serajewos ist ein ausgeprochen orientalischer, in den Hauptstraßen stark durch europäische Kultur belebt, in den Nebengassen, insbesondere in der Garica, noch in voller Originalität.

Die Häuser der Eingeborenen sind beinahe durchwegs mit einem Stockwerke versehen, welches mit einem circa anderthalb Meter breiten Vorsprung in die Straße hineinragt. Die Fenster dieses erkerartigen Vorsprungs sind bei den Türken mit Holzgittern versehen. Seit der Okkupation und insbesondere seit dem fühlbar gewordenen Mangel an Wohnungen ist eine stattliche Anzahl von solid gebauten ein- und zweistöckigen Privathäusern entstanden, welche den Anforderungen unserer Stadtbewohner in jeder Hinsicht entsprechen und im Vereine mit den bereits bestehenden schönen öffentlichen Gebäuden den städtischen Charakter Serajewos wesentlich erhöhen. Unter diesen sind zu erwähnen: die serbische und katholische Kathedrale, das Palais der Landesregierung, das große Kassinogebäude, der alte Konak, die Tabakfabrik u. s. w. Besonders auffallend für den Fremden sind die zahlreichen Moscheen, die öffentlichen Brunnen und die in den belebtesten Straßen befindlichen, heute nicht mehr benützten türkischen Friedhöfe. Letztere besitzen beinahe den Charakter öffentlicher Gärten und haben trotz der zumeist mit bunten Inschriften versehenen türkischen Grabsteine das Unheimliche solcher Grabstätten gänzlich verloren.

Öffentliche Brunnen findet man in jeder Straße; dieselben dienen den Türken zur Vor- nahme der vor dem Gebete vorgeschriebenen Waschungen. Unter den Moscheen ist insbesondere die Besichtigung der Begova-dzamia zu empfehlen.

Einer der interessantesten und gleichzeitig originellsten Stadttheile Serajewos ist die Čakcija. Derselbe besteht aus einer Reihe meist ziemlich enger Gassen, in welchen sich zu beiden Seiten offene Kaufläden und Werkstätten befinden. Wer die Trachten und Physiognomien der verschiedenen Nationalitäten Bosniens kennen lernen will, findet hier reiche Ausbeute. Türken, Türkinen, Serben, Griechen, Spaniolen, Herzegovzen, Arnauten, Bosniaken in ihren malerischen Trachten besorgen hier ihre Einkäufe. In den Kaufläden und Werkstätten werden die mannigfaltigsten Waaren erzeugt und angeboten. Schuster und Messerschmiede, Riemer- und Sattlerwerkstätten, Bäckerladen, Obst- und Gemüsehändler, Kaffeehäuser, Geschäfte für Toilette-Artikel u. s. w. reihen sich aneinander. Die eigentlichen Bazare befinden sich in den Bezestans; hohe gemauerte Hallen, in welchen Stoffe, Teppiche und die unter der Bezeichnung robba levantina bekannten verschiedenen Stickereien, eingelegten Arbeiten zc. verkauft werden. Alle diese Kaufläden werden bei Sonnenuntergang geschlossen. In den europäischen Kaufläden der eingewanderten Kaufleute, die sich zumeist aus Wienern und aus Ungarn rekrutiren, findet man alle Artikel, welche in unseren größeren Provinzstädten am Lager geführt werden.

Durch die Güte des Herrn Regierungsrathes Hörmann, der uns in freundlichster Weise mit den erlaubten Sehenswürdigkeiten Serajewos bekannt machte, gewannen wir auch einen Einblick in die häuslichen Verhältnisse dortiger Eingeborener. Die außerordentliche Keilichkeit und der Komfort, welchen wir fanden, wurde nur durch die Lebenswürdigkeit und Herzlichkeit des Empfanges übertriffen, welcher uns von der schönen schwarz-äugigen Dame des Hauses und ihrem Gatten zu Theil wurde.

Unter den zahlreichen vorzüglichsten Institutionen des Regimes Kállay haben besonders zwei Lehrwerkstätten unser Interesse erweckt. Es sind dies die Teppich-Lehrwerkstätte und jene für Erzeugung der sogenannten Livnoer Arbeiten. Bei ersterer war es der Zweck des Ministers Kállay, diesen einst so wichtigen Theil der bosnischen Hausindustrie wieder zu beleben, dem Volke die Handhabung der modernen Webestühle zu lehren, den Geschmack zu läutern und durch Heranbildung geschulter Arbeiter die Verbreitung dieser Industrie und hiedurch den Erwerb des Volkes zu fördern. Die Teppiche sind überraschend schön, weichen von ähnlichen Erzeugnissen der serbi-

schen, ungarischen und rumänischen Hausindustrie vollkommen ab und eignen sich zu Möbelbekleidungen, Zimmerdecorationen zc. ganz vorzüglich. Bei Errichtung der zweiten Werkstätte handelte es sich darum, die wahrhaft kunstvollen Holzintarsations-Arbeiten, welche besonders im siebzehnten Jahrhundert die höchste Stufe der Vollenbung erreichten und heute noch die Zierde so mancher Museen bilden, durch gefälschte und schlecht imitirte Marktwaare aber verdrängt wurden und heute nur mehr von einigen wenigen alten Arbeitern erzeugt werden können, vom Aussterben zu retten. Trozdem diese Werkstätte erst vor wenigen Monaten errichtet wurde, sind die Leistungen der unter der Leitung eines genialen Werkführers stehenden Schüler (türkische Knaben und Jünglinge) überraschende. Noch eine Schöpfung des Ministers Kállay wollen wir den nach Serajewo Reisenden empfehlen; es ist dies das Museum im Pensionsfonds-Gebäude, welches so manchen seltenen Schatz aus grauer Vorzeit beherbergt.

Mit der Besichtigung dieser und so mancher anderer Sehenswürdigkeiten verging die uns knapp bemessene Zeit so rasch, daß wir mit Bedauern die Trennungsstunde von dem uns lieb gewordenen Serajewo kommen sahen.

### Ausland.

Budapest, 25. Mai.

#### Zur Tagesgeschichte.

Der Besuch des Königs Humbert in Berlin steht im Vordergrund der politischen Diskussion. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Allianz zwischen Deutschland und Italien eine wesentliche Verstärkung erfahren habe. Hierüber schreibt man aus Berlin: Die in ausländischen Blättern verbreiteten politischen Sensations-Meldungen scheinen wenig begründet zu sein. Daß zwischen Bismarck und Crispi die römische Frage verhandelt wurde, kann entschieden als unrichtig bezeichnet werden. Wie weit die heutige Mittheilung der „Börsezeitung“ begründet ist, daß die Allianz zwischen Deutschland und Italien um ein Menschenalter verlängert wurde, ist vorläufig nicht festzustellen.

In einer Unterredung mit Crispi, über die ein Mitarbeiter des „Berliner Tagbl.“ berichtet, erklärte der italienische Ministerpräsident, die antideutschen Demonstrationen einiger italienischer Schreiber seien bedeutungslos; die gewaltige Mehrheit des Volkes, dessen Sympathien für Deutschland seien, habe hierfür nur ein mitleidiges Achselzucken. Die Regierung sei gegenüber dem Papstthum in der Defensive, welche sie nicht verlassen werde, weil sie wisse, welcher festorganisirten Macht sie gegenüberstehe. Was Frankreich in vatikanischen und anderen Dingen thun wolle, lasse die Regierung vollkommen gleichgiltig. Italien sei stark genug, seine Wege von Niemandem durchkreuzen zu lassen. Zu einer Beschäftigung mit dem „politischen Charlatan Boulanger“ sei keine Veranlassung. Auf die Frage wegen Abschlußes einer deutsch-italienischen Militärr-Konvention erwiderte Crispi: „Darauf kann ich nicht antworten; lassen Sie sich daran genügen: unser Bündniß ist sehr fest.“

#### In der gestrigen Schlußsitzung des deutschen Reichstages gab es noch eine stürmische Scene.

Bei der Verathung des Novalden-Gesetzes sagte Rickert: Wenn der Abgeordnete Flügge jüngst erklärt habe, er nehme das Gesetz an, weil es der Wunsch des Kaisers sei, dann höre aller Konstitutionalismus auf. (Großer Lärm rechts.) Minister Bötticher wies dies scharf zurück. Jeder solle nur nach Gewissen treu und ehrlich stimmen, ohne sich um seine Wähler zu kümmern. (Beifall rechts.) Hammerstein erklärte, der Wunsch des Kaisers sei allerdings für die Konservativen bedeutungslos, als für die Freisinnigen. — Rickert (schreiend und gestikulirend): Für meine Partei wird die konstitutionelle Pflicht stets höher stehen, als der Wunsch des Kaisers. (Stürmischer Beifall links, Ohl-Muse rechts.) Hierauf erfolgte die Abstimmung und Annahme des Gesetzes mit 185 gegen 166 Stimmen. — Moltke als Alterspräsident erhob sich und drückte in kurzen, aber laut und deutlich gesprochenen Worten den Dank des Hauses an den Präsidenten aus. Bötticher verlas dann die kaiserliche Botenschaft, durch welche der Reichstag geschlossen wird, und knüpfte daran eine bei solchen Anlässen nicht übliche und darum umsomehr bemerkenswerthe Mittheilung, daß der Kaiser dem Hause für das Zustandekommen des vaterländischen Werkes, des Novalden-Gesetzes, Dank und Anerkennung ausspreche.

Wie heute aus Madrid telegraphirt wird, beabsichtigt die spanische Regierung, Anfangs Juni die neue Session zu eröffnen und die Verathung des allgemeinen Stimmrechtes und des Budgets neuerdings zu versuchen. Die Minister baten Sagasta ihre Demission an, welche dieser, sie seines Vertrauens versichernd, ablehnte. Wenn die Versöhnungsversuche scheitern, wird die Session für geschlossen angesehen.

#### Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Liegenschaft der Joseph Golub und Frau, Theresienring Nr. 3421, 26-27/b, auf Leopoldine

Jordan - Weßnermayer um 265,000 fl.; Liegenschaft der Firma Großmann u. Kaufschnebach, erste ungarische landwirtschaftliche Maschinenfabrik, 6. Bez., äußere Wäthnerstraße Nr. 2930, Pl. 5 und 6, auf die Erste ungar. landwirtschaftliche Maschinenfabrik Aktiengesellschaft um 243,040 fl. 14 kr.; Haus des Paul Kollerich, Wiffagasse Nr. 23, auf Karl Bad und Frau um 30,000 fl.; Liegenschaft des Friedrich Dillmont, Spreßergasse Nr. 3005/b, auf Karl Schmidt und Frau um 12,950 fl.; Liegenschaft der Budapest Dampf- u. Mühlen Aktiengesellschaft, Löportaried Nr. 1742/1, auf Anton Schorn und Frau um 5436 fl.; ein Siebentel Hausantheil des Victor König, Hunyadygasse Nr. 32, auf Antonia König um 3000 fl.; Liegenschaftsantheil der Frau Joseph Rieß und Genossen, Hausfangried Nr. 1420, auf Dr. Giza Kreß, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Peter und Franz Trehan, Steinbruch, Allgeberg Nr. 8919, auf Ferdinand Reichensperger und Frau um 1760 fl.; Liegenschaft der Stephan Horváth und Genossen, Steinbruch, Allgeberg Nr. 8002/3, auf Witwe Stephan Méháros um 635 fl.; hauptstädtischer Hausgrund, Beamtenkolonie Nr. 273, auf Thomas Kolibál und Frau um 103 fl. 90 kr.

In Djeñ: Haus des Adolf Polák und Frau, 1. Bez., Stuhlweihenburgerstraße Nr. 7, auf Anton und Paula Mudry um 25,600 fl.; Haus des Ludwig Lichter, Logodjagasse Nr. 69, auf Karl Stadler, um 15,000 fl.; Haus des Stephan Eberling und Frau, Batthyánygasse Nr. 6, auf die Stadthörde um 11,000 fl.; Expropriation; halber Hausantheil der Frau Karl Lindenhach, Királyhegygasse Nr. 9-11 auf Gustav Gömör um 5000 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Anton Klemm, Döbögasse Nr. 1-3 und Andere, auf Nikolaus und Arpad Klemm, Erbschaft; Haus des Johann Lázár und Frau, obere Berggasse Nr. 102, auf Ignaz Paulovits und Frau um 4300 fl.; Liegenschaft der Feldhoffer und Hauser, Köberer Nr. 9453/5, auf Andreas Szalchner und Frau um 3400 fl.; Liegenschaft der Frau Wilhelm Valogh, Schwabenberg Nr. 7154-55/7, auf Franz Ringersperger und Frau um 2020 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Bauathes, Almagasse Nr. 5, auf Karl Lerch und Frau um 1599 fl. 20 kr.; Liegenschaftsantheil des Jakob Bosnyakovic, Rézmalied Nr. 5472-73/a, auf Mathilde Schwarz um 1392 fl. 85<sup>7</sup>/<sub>10</sub> kr.; ein Sechstel Hausantheil des Franz Helm, Kapasgasse Nr. 45, auf Jgn. Lukschander und Frau um 1000 fl.; Liegenschaft des Leopold Rosconi, Rémetvölgy Nr. 8046-48/c, Pl. 2 und 3, auf Joseph Schneider und Frau um 926 fl. 90 kr.; Grund des Franz Schläger und Genossen, Bloßberg Nr. 10,715, auf Katharina Udvari-Gaspár, um 800 fl.; Grund der Witwe Johann Rieß, 1. Bez., Steinbruch, Nr. 7696, auf Alexander Szatai um 600 fl.; Grund des Johann Michalberger und Frau, Köberer Nr. 9549/b, auf Johann Winler um 500 fl.; Grund des Géza Barocs und Frau, Schwabenberg Nr. 7034/a, auf Dr. Ludwig Hegyeshalmi und Frau um 500 fl.; Grund des Martuska u. a., Schwabenberg Nr. 7009, auf Irma Villányi um 300 fl.; halber Grundantheil der Anna Weigand, Gazdagried Nr. 8735, auf Michael Weigand und Frau um 250 fl.; halber Grundantheil der Frau Anton Teubl, Erdőváß Nr. 5966, auf Franziska Womaska um 150 fl.; Grund des Andreas Steiner, Urbanberg Nr. 7457, auf Philipp Steiner um 140 fl.; Lizitation; ein Ahtel-Grundantheil der Frau Michael Kreißl, Josephsberg Nr. 5355, auf Dr. Géza Kreß um 75 fl.

In Utkofen: Haus des Joseph Lachner, Kerekgasse Nr. 41, auf Ignaz Bernat und Frau um 6000 fl.; Haus der Martin Feigl und Genossen, Paszirtamezögasse Nr. 80, auf Paul Lang und Frau um 1700 fl.; Haus der Anton und Katharine Lindmayer, Szölögasse Nr. 32, auf Ludwig Fellner und Frau um 1600 fl.; Grund des Sebastian Hafmann und Genossen, Wienerstraße Nr. 2034-35/15, auf Michael Harrer und Frau um 540 fl.; Grund der Frau Michael Weis, Remetehegy Nr. 3112, auf Frau Friedrich Legányi um 285 fl.; Grund der Johann Schenk und Frau, Angeried Nr. 2078, auf Peter Raha und von diesem auf Franz Sebök und Frau, ohne Werthangabe; Grund des Peter Raha und Frau, Laborhegy Nr. 3262, auf Joseph Fflinger und Frau um 140 fl.; Grund der Wilhelm und Jakob Rohm, Lestörhegy Nr. 3921, auf Paul Lindmayer und Frau um 167 fl.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**Zur Fleischvertheuerung.** Herr v. Baross macht rasche, glatte Arbeit. Vor genau zehn Tagen trat das neue Fleischauschüttungs-Statut ins Leben. Tags darauf erfolgte nach stillschweigender Verabredung das Attentat der Fleischhauer auf den Geldsäkel des konsumirenden Publikums und heute bereits ist die erste Abhilfe gegen diese Uebergriffe ministeriell sanctionirt. Nur wer den öffentlichen Schmedengerichtsanterer kommissionellen und sonstigen Verhandlungen kennt, vermag es, diese mit Energie gepaarte Raschheit vollaus zu würdigen. Aus dem Ministerium des Innern ist nämlich schon heute die Genehmigung des jüngsten Beschlusses des Municipalausschusses in Angelegenheit der partheillichen Anhebung des Verbotes der Fleisch einfuhr herabgelangt. Der betreffende Erlaß lautet:

K. u. Ministerium des Innern. Z. 34,734/IVa. An das Municipium der Hauptstadt Budapest! Den unter Z. 591 am 22. d. gefassten Beschluß der Generalversammlung des hauptstädt. Municipal-Ausschusses, wonach im Interesse der Ermäßigung der Fleischpreise in der Hauptstadt, unter Eifertigung der bezüglichen Bestimmungen des Statuts über das öffentliche Schlacht-

haus und den Viehmarkt, die zum Zwecke des Verkaufes erfolgende Einfuhr von Rind-, Kalb-, Schaf- und Lammfleisch unter den dort bestimmten Bedingungen gestattet wurde, - ferner an den Landes-Agrikulturverein die Aufforderung zu richten beschlossen ward, zum Zwecke der Fleischversorgung der Hauptstadt aus Mästern und Produzenten bestehende Konsortien zu bilden; nehme ich, in Anbetracht der obwaltenden Motive, zur Kenntniß. Meine vorläufige prinzipielle Zustimmung erteile ich ferner auch jenem Theile des fraglichen Beschlusses, welcher die Errichtung einer Fleischhalle anordnet; in dieser Beziehung jedoch werde ich endgiltig erst dann entscheiden, wenn der Plan der Einrichtung und der Kostenanschlag mir vorliegen wird. Desgleichen bedinge ich es mir, daß die Errichtung der Fleischhalle nicht einmal für die Verzögerung der Errichtung der allgemeinen Markthalle als Vorwand dienen solle; ja, ich fordere es schon jetzt entschieden, daß das Municipium der Hauptstadt die Angelegenheit der Markthalle in weitere Verhandlungen ohne meine und mir in dieser Beziehung ohne Verzug eingehend Bericht erstatte. Wie ich einerseits bereitwillig das Municipium der Hauptstadt auch in dem Zustandekommen dieser Institution unterstützen will, würde ich andererseits die Verzögerung so nehmen, als würde das Municipium auf die Fürsorge für die wohlverstandenen Interessen der hauptstädtischen Bürgerchaft nicht das gehörige Gewicht legen, was indeß mit seinem Verufe in einem Widerspruch stünde, den ich nicht hinnehmen könnte. Wovon ich das Municipium der Hauptstadt unter Rückschluß der Beilagen behufs weiterer Verfügung verständige. Budapest, 24. Mai 1889. Baross m. p.

Wie wir erfahren, hat sich der Chef der hauptst. Approvisionierungskommission, Magistratsrath Matuzska, schon im Laufe des Nachmittags mit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen ins Einvernehmen gesetzt, um im Centralbahnhofe (nur hier darf Fleisch eingeführt werden) betreffs der Manipulation, der Untersuchung des Fleisches zc. das Nothwendige zu veranlassen. Mehrere Verlautbarungen, die sich auf die Durchführung dieser Reform beziehen, dürften vielleicht schon morgen erfolgen.

**Auflaffung des Ofner Militär-Friedhofes.** Da die Auflaffung des Wasserstädter Friedhofes aus Regulirungsriicksichten bereits beschlossen wurde, so erwirkt sich auch die Auflaffung des angrenzenden Militär-Friedhofes als nothwendig. Eine gemischte Kommission, bestehend aus Vertretern der Stadt- und Militärbehörde, hat heute unter Vorsteh des Magistratsrathes Schauer diese Frage verhandelt. Die Vertreter der Militärbehörde erklärten, hiegegen keine Einwendung zu haben, wenn für den aufzulassenden Friedhof dem Militär eine andere Kompensation geboten würde. Ihr Wunsch ging dahin, daß Militäristen entweder im allgemeinen Friedhofe beerdigt werden oder dem Militär im allgemeinen Friedhofe eine separate Parzelle angewiesen werde.

**Das Kommunal- Rettungshaus** wurde gestern von dem königl. Schulsinspektor Veréby besucht, welcher den Unterricht und Lehrplan überprüfte und sich dahin äußerte, daß er selbst im Vergleiche mit solchen Anstalten des Auslandes, die er gesehen, das Kommunal-Rettungshaus als eine Musteranstalt bezeichnen müsse.

**Die Restaurierung der Innerstädter Kirche.** Die Restaurierungsarbeiten in der Pfarrkirche der innern Stadt sind bereits in Angriff genommen; aus dem von der Hauptstadt im vorigen Jahre angewiesenen Betrage von 61,000 fl. werden 36,000 fl. für Maler-, Vergolde- und Dekorierungsarbeiten verwendet. Die Einweihungsfeier findet am 1. November statt.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 25. Mai. (Wechselkreiterei.)** Der Wiener Fabrikant Ludwig Wöber überdachte dem hiesigen Kommissionär Siegfried Abels im vergangenen Jahre mehrere Accepce in der Höhe von 4000 fl. mit dem Auftrage, dieselben eskomptiren zu lassen. Abels befüllte brieflich den Empfang der Wechsel und versuchte es in der Hauptstadt, die Accepce zu Geld zu machen. Mittlerweile wurde dem Wiener Fabrikanten hinterbracht, daß Abels mit den Accepten haufiren gehe, ja sogar verschiedenen Leuten den Antrag gemacht habe, er wolle eine größere Partie Baaren kaufen und deren Preis mit den Wöber'schen Accepten decken. Wöber eilte auf diese Kunde hin nach Budapest, um seine Wechsel von Abels zurückzuerlangen. Er kam aber bereits zu spät, denn Letzterer hatte schon das Kaufgeschäft abgeschlossen und die Accepce dem Verkäufer übermittleit, ohne jedoch die Baare übernommen zu haben. Der Wiener Fabrikant erstattete nun gegen Abels die Anzeige, den das Strafgericht wegen Defraudation unter Anklage stellte. Der von Advokaten Leo Tauber verteidigte Angeklagte stellte in Abrede, daß er die Wechsel bloß behufs Eskomptirung entgegengenommen habe und beruft sich auf den schriftlichen Auftrag der klageführenden Partei, laut welchem er für die Wechsel bloß Geld zu verschaffen hatte. Die Vertheidigung wies nach, daß der Kläger in Wien keinen Kredit besaß und daß gegen ihn dort 34 Pfändungen durchgeführt wurden. Unter solchen Umständen sei es kein Wunder, daß man seine Wechsel nicht eskomptiren konnte, der Angeklagte habe daher versucht, auf die Wechsel Geld zu verschaffen, wie es eben möglich war. Der Gerichtshof pflichtete diesen Ausführungen bei und sprach den Angeklagten frei.

**(Ein Meineidsprozeß.)** Der hiesige fallite Kaufmann Jakob Mogyoroßi hat in einem von Eduard Kohn gegen ihn angestregten Civilprozeß, in welchem es sich um die Bezahlung von 10,000 fl. handelte, einen Eid geleistet, auf welchen ein ihn der Zahlungspflicht entbindendes gerichtliches Urtheil basirt wurde. Nun aber wurde durch Zeugen erwiesen, daß Mogyoroßi wissentlich falsch geschworen, daher ihn die Kurie wegen

Meineids unter Anklage stellte. Gerichtsrath Joseph Papp fand sich veranlaßt, siebenmal die Verhandlung zu verlagern, damit alle Beweise herbeigebracht werden können. Heute endlich wurde das Beweisverfahren durchgeführt; die Urtheilspublikation erfolgt am Dienstag.

**(Unter der Anklage des Mißbrauchs der Amtsgewalt.)** der schwerer körperlichen Verletzung und der Verleitung zu falscher Zeugenschaft stand heute der bereits seit fünf Jahren suspendirte Konstabler Moriz Stein vor dem Budapest Gerichthofe. Noch im Jahre 1884 wurde gegen ihn durch den Kellermeister Füzesy die Anklage erhoben, daß er ihn (den Kläger) verfolgt, einmal mit seinem Dienstäbel verlegt habe und einen Diener zu falscher Zeugenaussage verleiten wollte. Die Verhandlung, die schon öfter vertagt worden war, endete mit der Verurtheilung Steins zu vierzehntägigem Gefängniß.

**(Ein kleiner Thunigt.)** Am 14. d. aus dem Gefängniß entlassen, wo der 14jährige Spenglerlehrling Armin Reumann wegen einer Veruntreuung sechs Wochen eingesperrt war, ging er, statt das elterliche Haus aufzusuchen, ins Stadtwaldchen, um sich der langentbehrten Freiheit zu erfreuen. Den kleinen Bösewicht scheint aber die Strafe nicht gebessert zu haben, denn sein Hang zum Bösen ließ ihn nicht ruhen und so machte er Exkursionen in die Taschen der die Frühlingsluft genießenden Spaziergänger, aus denen er mit der Geschäftlichkeit eines Schwärzkünstlers die Taschentücher heraus eskamotirte. Als er sich auf diese Weise achtzehn Taschentücher angeeignet hatte und mit seinem Raub heimkehren wollte, wurde er verhaftet. Ein Erkenntniß-Senat des Budapest Gerichthofes, in welchem Gerichtsrath Joseph Papp den Vorsitz führte, verurtheilte den jugendlichen Langfinger im Hinblick auf seine Rückfälligkeit - er war schon zweimal bestraft - zu neun Monaten Gefängniß, welche Strafe er in einer Korrekionsanstalt abzuhängen haben wird. Unterstaatsanwalt Dr. Vinzenz Traiber appellirte gegen dieses Urtheil zu Gunsten des Angeklagten.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 25. Mai.

**(Konversion der ungarischen Silber-Prioritäten.)** Am nächsten Mittwoch wird der Prospekt für die Emission von circa 120 Millionen Gulden 4 1/2-prozentiger Silber-Prioritäten, welche an Stelle der im Umlauf befindlichen fünfprozentigen Silber-Prioritäten treten, kundgemacht werden. Das finanzierende Konsortium wird den Besitzern der alten Prioritäten, und zwar der Odbahn-Prioritäten 1. Emission, der Alsdobahn 1. und 2. Emission, der 1872er Prioritäten-Anleihe der Theißbahn und der Prioritäten-Anleihe der Donau-Draufbahn den Umtausch gegen 4 1/2-prozentige zu günstigen Bedingungen anbieten. Eine Baarsubskription wird vorläufig nicht stattfinden. Die Kündigung der Obligationen wird später erfolgen und die gekündigten Obligationen werden nicht umgetauscht, sondern am Verfallstage in Baarem eingelöst.

**(Die Generalversammlung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft)** welcher von vielen Seiten mit Spannung entgegengesehen wurde, hat heute stattgefunden, eine wesentliche Klärung der Situation ist jedoch durch dieselbe nicht bewirkt worden. Von der Administration der Gesellschaft und von fast sämmtlichen Rednern wurde die Nothwendigkeit einer Verständigung mit Ungarn betont, ein Redner - es war Baron Köntigswarter - betonte jedoch, daß die Einheitlichkeit des Unternehmens und der Verwaltung in großen Fragen durch separatistische und nationale Gelüste nicht geschwächt oder gar untergraben werden dürfe. Wenn die Herren glauben, Ungarn werde sich durch eine einfache Betriedsleitung mit einem minimalen Wirkungskreise abfinden lassen, so dürften sie sich täuschen. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Der Vorsitzende, Graf Victor Wimpffen, macht offiziell die Mittheilung vom Rücktritt des Präsidenten R. v. Cassia, weil dieser sich in wichtigen Fragen mit einigen Mitgliedern der Verwaltung und einem Theile der Aktionäre nicht in Uebereinstimmung glaubte. Der Präsident verliest hierauf die Hauptpunkte aus dem Administrationsbericht und bemerkt, daß im Vorjahre die Donauregulirungs-Kommission für die durch die Gesellschaft vorgenommenen Baggerungsarbeiten theilweise vertragsmäßige Rücksätze leistete. Er bespricht sodann die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung. Die Veranlassung hiezu lag in dem Umstande, daß die Gesellschaft nie die Nothwendigkeit verannte, sich der staatsrechtlichen Umgestaltung der Monarchie anzupassen. Die Schwierigkeit lag, wie bei keinem zweiten wirtschaftlichen Organismus, darin, daß die Gesellschaft, dem internationalen Charakter des Stromes entsprechend, über die Machtsphäre des Gesamtstaates hinaus reicht und diese Ausdehnung eine gewisse Einbettlichkeit schon vom administrativen Gesichtspunkte aus bedingt. Wir geben - sagt er - die Hoffnung nicht auf, daß durch die vereinte Wirkung unseres aufrichtigen Strebens, die Differenzen auszugleichen, sowie durch die Einfiht und das Wohlwollen der hohen künftlich ungarischen Regierung, in die wir volles Vertrauen setzen, die gedachte Schwierigkeit überwunden und eine alleits befriedigende Lösung erzielt werden wird. Das Eingehen in Einzelheiten müssen wir uns verlagern, so lange die Unterhandlungen noch schweben. - Im Zusammenhang mit dieser hochwichtigen Angelegenheit stehe die Uänderung der veralteten Statuten, welche eine zweckmäßige Verwaltung hindern. Es sind Vorbereitungen zur Ausarbeitung neuer Statuten getroffen. - Der Vorsitzende bespricht sodann die triste Lage des Benjoniens-Instituts für die Angefallten, zu deren Sanirung der Verwaltungsrath beantragt, den bestehenden fand Ende 1889 abguschließen. für neu-

retende Beamte einen neuen Fond zu gründen und verleiht sodann den Antrag M a s e n a u e r's, wonach eine Theilnahme an der Generalversammlung gestattet wird, wenn die Aktien drei Monate vor der Generalversammlung vorgezeichnet erscheinen. — Es wird sodann der Antrag auf Abänderung des §. 30 des Geschäftsreglements, welcher einen neuen Schlüssel der Werthabschätzungen feststellt, angenommen. Der Antrag M a s e n a u e r's wird abgelehnt. Zum Geschäftsberichte spricht L i n d h e i m. Er wünscht, daß die Generalversammlung Stellung nehme zu dem Erlaß des österr. Handelsministers (Dieser Erlaß wurde bereits in unserer letzten Nummer telegraphisch erwähnt; er stellt der Gesellschaft die Unterstützung der österr. Regierung in Aussicht. — D. Red.) und ausprüche, daß auf die wohlwollende Gefinnung des Ministers einzugehen sei. Die Versammlung müsse auch zu den Unterhandlungen mit der ungarischen Regierung Stellung nehmen, dem Begehren der Regierung so weit Rechnung tragen als nur möglich, denn es sei nicht zu verkennen, daß das größte Gebiet der Gesellschaft in Ungarn befahren werde, der ganze Montanbesitz in Ungarn gelegen ist und daß die staatsrechtliche Stellung Ungarns sich geändert hat; daher das Begehren der ungarischen Regierung gerechtfertigt erscheine. Er hätte gewünscht, daß die Gesellschaft vor Beginn der Unterhandlungen mit Ungarn sich der Unterstützung seitens der österreichischen Regierung versichert hätte. Er stellt folgenden Antrag: Die Administration wird ersucht, unverweilt mit der Regierung in Verhandlungen einzutreten zum Zwecke der Neuregelung des Verhältnisses zu derselben und um eine materielle Unterstützung seitens der österreichischen Regierung zu erlangen; desgleichen ohne Verzug unter Mitwirkung und der sicher zu erwartenden Unterstützung seitens der österreichischen Regierung mit der ungarischen Regierung Verhandlungen zu pflegen und gleichzeitig die Interessen der Gesellschaft im Ländergebiete der ungarischen Krone zu sichern. — Baron K o n i g s w a r t e r stellte ein Amendement, wonach von Seite Ungarns jene materielle Unterstützung zugesichert werde, wie sie von der österreichischen Regierung erhofft und erstrebt wird. Er ist von dem dringenden Wunsch erfüllt, daß die Einheitslichkeit des Unternehmens und der Verwaltung in großen Fragen durch separatistische und nationale Gelüste nicht geschwächt oder gar untergraben werde. Er ist der Ansicht, daß ein gedeihlicher Abschluß erzielt werden wird durch die Mitwirkung des österr. Handelsministeriums, weil eine direkte Verhandlung mit der ungarischen Regierung leicht zu einer Kollision der Interessen führen könnte. Diese A n t r ä g e wurden, sowie die weiteren Anträge der Verwaltung bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes, mit großer Majorität a n g e n o m m e n. Hierauf wird zur Wahl geschritten.

**Wiener Saatmarkt.** Das Wiener Comité der internationalen Saatmarkt-Kommission hat in seiner heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, den siebenzehnten internationalen Getreide- und Saatmarkt am 26. und 27. August d. J. in Wien abzuhalten.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Kundmachung. Am 1. Juni l. J. wird die Station Duna-Radvány aufgehoben und statt derselben in M o c s — mit Transferirung der Agentur — eine neue Station eröffnet. Die Tarife bleiben für diese letztere genau die bisher für Duna-Radvány gültigen. Auch die Schiffe werden die neue Station in derselben Ordnung berühren, als — noch bis Ende dieses Monats — die Station Duna-Radvány.

**Königl. ungarische Staatsbahnen.** (Ausgabe von ermäßigten Tour- und Retourkarten nach Budapest anlässlich der Pfingstfeiertage.) Anlässlich der Pfingstfeiertage werden am 8. Juni l. J. von den Stationen der nachstehend angeführten Eisenbahnen nach Budapest um 50 Prozent ermäßigte Tour- und Retourkarten, resp. zur unentgeltlichen Rückfahrt berechnete gewöhnliche Tourkarten zweiter und dritter Klasse ausgegeben. Derselben Karten werden auf folgenden Eisenbahnen ausgegeben: 1. In sämtlichen Stationen des Centralnetzes der königl. ungar. Staatsbahnen, sowie in den größeren Stationen der in Staatsbetrieb übernommenen ungarischen Linien der ungarischen Westbahn und der früheren Donau-Draubahn. 2. In den größeren Stationen der Kalkau-Oberberger Bahn, ungarischen Nordostbahn, der ungarischen Linie der in Staatsbetrieb übernommenen ungarisch-galizischen Bahn, ferner in sämtlichen Stationen der Budapest-Fünfkirchner Bahn. — Diese Tour- und Retourkarten werden am 8. Juni l. J. zu sämtlichen Personen befördernden Zügen — mit Ausnahme der Eil- und Expresszüge — sowie zu den am 9. Juni, Früh, in Budapest anlangenden Personenzug, gemischten und Omnibuszügen ausgegeben. Die Rückfahrt kann mit sämtlichen Personen befördernden Zügen — mit Ausnahme der Eil- und Expresszüge — bis inklusive 17. Juni stattfinden. Die in den Stationen der Strecken Miskolc-Fülek, Bányász-Dobosina und Felel-Tiholc zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourkarten sind bei der Rückfahrt auch via Hatvan-Miskolc, sowie die in den Stationen der Strecke Tövis-Predeal via Großwardein ausgegebenen Fahrkarten bei der Rückfahrt auch via Arad gültig. Kindern werden folgende Begünstigungen gewährt: Für zwei Kinder unter 10 Jahren ist ein ganzes Tour- und Retourbillet der bestehenden Klasse zu lösen. Ein Kind kann in der zweiten Klasse mit einem ganzen Tour- und Retourbillet dritter Klasse und in der dritten Klasse mit einem Erwachsenen mit einer ganzen Tour- und Retourkarte zweiter Klasse reisen. Gepäck-Freigewicht wird auf vorangeführte Retourkarten nicht gewährt.

**Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Vergnügungsfahrten von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof ins Salzburger und nach Tirol zu außerordentlich ermäßigten Preisen. Im Anschluss an den von Wien (Westbahnhof) am 8. Juni Abends abgehenden Separat-Vergnügungszug werden am 7. Juni Abends und 8. Juni Früh zu den von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof Abends 10 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage Früh 9 Uhr nach Wien abgehenden Personenzügen Nr. 18 und 16 außerordentlich

ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Salzburg, Jöchl, Innsbruck und Lindau zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe gelangen: Von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Salzburg und retour 2. Klasse 22 fl. 10 kr., 3. Klasse 15 fl. 20 kr.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Jöchl und retour 2. Klasse 22 fl. 20 kr., 3. Klasse 15 fl. 30 kr.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Innsbruck und retour 2. Klasse 22 fl. 20 kr., 3. Klasse 15 fl. 30 kr.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Lindau und retour 2. Klasse 22 fl. 70 kr., 3. Klasse 15 fl. Die nach Salzburg und Jöchl lautenden Tour- und Retourbilletts sind 14 Tage, die nach Innsbruck und Lindau lautenden 21 Tage (den Abfahrtsstag mitgerechnet) gültig. Die Rückfahrt kann, mit Ausnahme der Express- und Courierzüge, mit allen jahresplanmäßigen, Personen befördernden Zügen stattfinden. Diese Biletts sind sowohl am Bahnhofe der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Budapest, wie auch in deren Fahrkarten-Stadtbüro in Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4, erhältlich, wofür selbst alle näheren Auskünfte über diese Biletts bereitwilligst erteilt werden.

**Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Abfahrtsstunden der Züge von Budapest ab 1. Juni 1889.

- 2 Uhr 20 Minuten Nachts, Orient-Expresszug jeden Mittwoch und Sonntag nach Temesvár, Orsova und Bukarest.
- 6 Uhr 15 Minuten Früh, Omnibuszug nach Palota.
- 7 Uhr 45 Minuten Früh, Personenzug nach Temesvár, hat Anschluss in Szegled nach Szolnok, Großwardein, Arad und Karlsburg, in Szegedin nach Mátó und Mezöhegyes, in Békány nach Barjas, in N.-Kiskinda nach N.-Becskef, Pardány und N.-Margita, in Temesvár nach Lugos und Karánsebes, dann nach Bázias, N.-Vogian und Dravicza.
- 8 Uhr Früh, Courierzug nach Wien, hat Anschluss in Tötmegeyer nach N.-Bélicz, in Galantha nach N.-Szombat, Jolna, Zwardon, Oberberg, Breslau und Berlin, dann nach Ruttel, Poprad-Felka und Szilacs, endlich in Marchegg über Gänserndorf nach Wien N.-B., Brünn, Krafau, und von Wien Westbahnhof nach Salzburg.
- 9 Uhr Vormittags, Personenzug nach Wien, hat Anschluss: in Ehtergom-Nána nach Léva und Spolyhag, in Tötmegeyer nach N.-Bélicz, in Galantha nach N.-Szombat, Jolna und Poprad-Felka, in Marchegg über Gänserndorf nach Wien N.-B., Brünn und Krafau, in Stadlau nach Brünn, Prag und Dresden.
- 10 Uhr 45 Minuten Vormittags, Orient-Expresszug jeden Dienstag und Freitag nach Wien, München, Stuttgart, Karlsruhe und Paris.
- 12 Uhr Mittags, Omnibuszug nach Szegled und Szegedin.
- 12 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Omnibuszug nach Waizen.

- 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Expresszug nach Temesvár, Orsova und Bukarest, hat in Szegedin Anschluss nach Mátó und Arad.
- 2 Uhr Nachmittags, Omnibuszug nach Ersekujvár.
- 2 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Expresszug nach Wien, hat Anschluss: in Marchegg über Gänserndorf nach Wien N.-B. und Krafau, in Wien St.-G.-G. nach Brünn, Prag, Karlsbad, Franzensbad, Dresden, Berlin, Leipzig und Hamburg, von Wien Westbahnhof nach Salzburg, Innsbruck, Zürich, Basel, Paris, dann über Salzburg nach München, Stuttgart, Karlsruhe, Paris, ferner über Raffau nach Köln, Brüssel und London, endlich über Selzthal nach Ponteua und Italien.
- 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Omnibuszug nach Palota.
- 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags, Omnibuszug nach Szegled und Kecskemet, hat Anschluss: in Szegled nach Szolnok, Großwardein, Klausenburg und Kronstadt.
- 4 Uhr Nachmittags, Omnibuszug nach Ehtergom-Nána.
- 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Omnibuszug nach N.-Maros.
- 6 Uhr 45 Min. Abends, Omnibuszug nach Palota.
- 7 Uhr Abends, Personenzug nach Temesvár und Orsova, Perciorova, hat Anschluss: in Szegedin nach Mátó und Arad, in N.-Kiskinda nach Nagy-Becskef, Pardány und N.-Margita, in Temesvár nach Bázias, N.-Vogian, Dravicza und Amina, in Perciorova nach Crajova.

- 7 Uhr 50 Minuten Abends, Omnibuszug nach Palota.
- 9 Uhr Abends, Personenzug nach Galantha, N.-Szombat, Jolna, Zwardon, Saybuisch, Weihs, Krafau, dann Oberberg und Breslau, ferner nach Ruttel und Szilacs.
- 10 Uhr Abends, Personenzug nach Wien, hat Anschluss: in Ehtergom-Nána nach Léva und Spolyhag, in Tötmegeyer nach N.-Bélicz, in Marchegg über Gänserndorf nach Wien N.-B., Brünn, Krafau, in Stadlau nach Znaim, Brünn, Pardubitz, Reichenberg, Prag, Karlsbad, Franzensbad und über Bodenbach nach Norddeutschland. — Näheres die affixirten Plakate.

**Handelsübersicht der Woche.**

**Budapest, 25. Mai.** Der morgen beginnende Markt hat auf den Verkehr in Landesprodukten nur geringen Einfluss ausgeübt; nur in wenigen Artikeln konnte das Geschäft eine etwas erhöhte Regsamkeit gewinnen. Auch in Manufakturwaren waren die Umsätze sehr mäßig und das Inlaffo hat sich noch immer nicht gebessert. Auf dem Geldmarkte machte sich ein etwas stärkerer Bedarf für den Wechsel-estkompte bemerkbar und die Estkomptefäge haben sich um einen Bruchtheil befestigt.

Die Witterung war im Anfang der Woche heiter und warm; später stellten sich öfter Strich- und Gewitterregen ein. Auch in anderen Theilen des Landes sind Niederschläge erfolgt; trock-

dem wird in vielen Gegenden über Trockenheit geklagt. Der Saatenstand ist im Allgemeinen befriedigend; dort, wo reichlichere Regen fielen, wird sogar eine sehr gute Ernte erwartet.

**Getreidegeschäft.** Die Stimmung der ausländischen Getreidemärkte war im Laufe dieser Woche im Allgemeinen matt. Die Saatenstandsberichte lauten im Westen Europas für Weizen günstig, dagegen wird von Roggen sowohl in Norddeutschland als in einem großen Theile Rußlands nur eine schwache Ernte erwartet. In Amerika haben sich die Ernteaussichten gebessert, die Weizenpreise in Newyork waren daher weiter um 2-2½ Cents zurückgegangen, erholten sich aber zum Schlusse wieder etwas. An den deutschen Märkten schließt Weizen um 4 Mark, Roggen um 1 Mark niedriger; auch in Frankreich haben die Preise von Weizen und Mehl etwas nachgegeben. Die englischen Märkte nahmen einen matten und lustlosen Verlauf, wobei die Preise mäßige Einbußen erlitten.

An hiesigen Plaze herrschte zu Beginn der Woche für Weizen eine entschieden matte Stimmung; das Ausgebot war dringend, Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den nöthigsten Bedarf, und in der ersten Wochenhälfte gingen keine Weizen um 15 kr., geringere um 20 kr. in den Preisen zurück. Als aber in der zweiten Wochenhälfte die Mühlen etwas lebhafter in das Geschäft eingriffen und auch vom Auslande zum Theil festere Berichte eintrafen, trat eine Erholung um 5 kr. ein, so daß die Preise von feinen Sorten heute noch um 10 kr., die von geringeren um 15 kr. niedriger schließen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug ca. 120,000 Meterzentner. Der Export ab Stationen war auch in dieser Woche ganz geringfügig. U s a n c e w e i z e n auf Termine folgte in der Preisbewegung dem effektiven Weizen; per M a i - J u n i brückte sich der Preis bei geringem Geschäft von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 49 kr. und schloß heute 6 fl. 50 kr. G., 6 fl. 55 kr. W. Herbstweizen variirte zwischen 7 fl. 14 kr., 6 fl. 94 kr., 7 fl. 7 kr. und schloß heute 6 fl. 97 kr. Geld, 6 fl. 99 kr. Waare. — In R o g g e n war wohl das Ausgebot schwach, doch verhielten sich Käufer gänzlich ablehnend und konnten nur einige Hundert Meterzentner zu äußerst gedrückten Preisen abgeleitet werden, da Verkäufer sich in den meisten Fällen nicht entschließen konnten, zu den gebotenen, um 20-25 kr. billigeren Preisen gegen die Vorwoche abzugeben. Wir notiren 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 80 kr. — F u t t e r g e r s t e war auch in der abgelaufenen Woche wenig offerirt, Käufer verhielten sich äußerst reservirt und konnte das geringe zugeführte Quantum nur um 10-15 kr. billiger abgegeben werden. Der Umsatz betrug 2000 Mtr., Preise 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. In allen anderen Gerstensorten ruht das Geschäft gänzlich. In U s a n c e g e r s t e per August-September wurde zu 5 fl. 45 kr. Einiges gemacht, zum Wochenlufte wird so offerirt, Käufer wollen auch zu diesen Preisen nichts mehr kaufen. — In H a f e r war schwaches Konsumgeschäft; da die Zufuhren etwas stärker waren, gingen die Preise von feinen Sorten um 10 kr., die von geringerer Waare um 15 kr. zurück. Der Umsatz betrug ca. 3000 Mtr. Wir notiren: zuläßige Waare 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 20 kr., Merfantilwaare 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 40 kr., reine Bahnwaare 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 55 kr., Ausstrichwaare 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 70 kr. — H e r b s t h a f e r ging bei mäßigem Verkehr von 5 fl. 27 kr. bis 5 fl. 7 kr. zurück, erholte sich wieder bis 5 fl. 16 kr. und schloß neuerdings matter 5 fl. 10 kr. G., 5 fl. 12 kr. W. — Von M a i s kam nur äußerst wenig Ueferungsfähige Waare zum freihändigen Verkauf, da Mäster, die in den ersten Mattagen ziemlich viel Waare auf Schluf übernommen haben, unter den Schlufpreisen kaufen wollen, wogegen Brenner nur auf fehlerhafte Waare reflektiren, wovon auch in der abgelaufenen Woche circa 10,000 Mtr. verkauft wurden, welche anfangs der Woche 4 fl. 40 kr., zum Schluf der Woche 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 30 kr. erzielten. Von altem Mais wurden einige tausend Meterzentner zu 4 fl. 70 kr. verkauft. In T e r m i n - M a i s war ziemlichlicher Verkehr; per M a i - J u n i variirte der Preis zwischen 4 fl. 62 kr., 4 fl. 50 kr., 4 fl. 59 kr. und 4 fl. 49 kr., per J u l i - A u g u s t zwischen 4 fl. 81 kr., 4 fl. 64 kr., 4 fl. 74 kr. und 4 fl. 65 kr.; ersterer schließt 4 fl. 50 kr. G., 4 fl. 52 kr. W., letzterer 4 fl. 64 kr. G., 4 fl. 66 kr. W.

**Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:**

Qual.	Heißer	Wester Boden:	Weißburger:
78 K.	fl. 7.—7.05	fl. 6.95—7.—	fl. 7.—7.05
79 "	7.05—7.10	7.—7.05	7.05—7.10
80 "	7.10—7.15	7.05—7.10	7.10—7.15
81 "	7.15—7.20	7.10—7.15	7.15—7.20
Qual.	Bäckstaer:	Nordungar.:	
78 K.	fl. 7.—7.05	fl. 6.85—6.90	
79 K.	7.05—7.10	6.90—6.95	
80 K.	7.10—7.15	6.95—7.—	
81 K.	7.15—7.20	7.—7.05	

	per Frühjahr	per Mat-Juni	per Herbst
Roggen	70—72 K. fl. 5.70—5.90	60—62 " 5.70—6.10	62—64 " 6.30—6.90
Gerste, Futter	64—66 " 5.30—5.70	39—41 " 4.50—4.55	75 " 4.30—4.45
Brenner	73 " 5.25—5.55		

	per Frühjahr	per Mat-Juni	per Herbst
Hafer	5.10—5.12		
Malz	12 1/2—12 1/2		

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

	U. Staatsb.	De.u. Staatsb.	Öst. Südb.	Öst. Schiff.	Zugschiffe	Bauzuzufuhr	Totale
Weizen	27490	15568	—	6038	33185	2100	90081
Roggen	1503	—	—	—	150	1900	3353
Gerste	1152	—	—	—	393	1500	2645
Hafer	4539	—	—	—	5648	1000	7687
Malz	2172	—	—	—	5922	—	8094
Reps	348	—	—	—	—	—	348
Totale	37399	16568	—	6038	104798	7900	169003

Table with columns for dates (e.g., Bis 17. Mai) and various numerical entries, likely representing market statistics or prices.

Die abgelaufene Geschäftswoche bot nichts Neues, was dem Geschäftsverkehr eine andere Richtung zu geben vermocht hätte...

Table titled 'Durchschnittspreise' with columns for numbers 0-7 and corresponding price values.

Süßfrüchte. In der abgelaufenen Woche war der Geschäftsverkehr geringfügig und blieben die Preise stationär...

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Das Geschäft ist unverändert, Käufer gehen bei ihren Einkäufen über den notwendigen Bedarf nicht hinaus...

Delikatessen. In neuem Kohlraps per August = September war der Verkehr diese Woche etwas ruhiger...

Rüben. Das Geschäft bleibt auf den saisongemäß schwachen Konsum beschränkt...

Pflaumen. Das Geschäft war diese Woche wenig belebt, doch haben die Preise einigen Halt gewonnen...

Pflaumenmus. Die Stimmung ist matt; von effektiver Waare wurden 200 Mtr. flavonisches mit 14 fl. bis 14 fl. 50 kr. verkauft...

serbisches in Tranfite, geschloffen, flavonisches wurde mit 14 fl., serbisches in Tranfite mit 13 fl. 25 kr. und 13 fl. 50 kr. bezahlt...

Wachs. Von Rosenauer wurden 40 Mtr. zugeführt und mit 118 fl. abgesetzt.

Wassereisen. Die zugeführten 60 Mtr. gingen mit 54-66 fl. je nach Gradhaltigkeit an hiesige Händler ab.

Wassereisen. In Folge günstiger Ernteausichten ist die Stimmung flau; die dieswöchentlichen Zufuhren betragen 300 Mtr....

Wassereisen. Von ungarischem gereinigtem gingen kleine Pöschchen mit 22 fl. bis 22 fl. 50 kr. ab.

Wassereisen. In Folge starken Rückganges der Vorstienpreise haben sich auch die Fettpreise weiter gedrückt...

Wassereisen. Es wurden einige kleine Posten abgesetzt und Hochprima dünnchalige Siebenbürger mit 26 fl., Prima mit 16 fl. 50 kr. bis 17 fl., geringere mit 11 fl. bis 11 fl. 50 kr. bezahlt.

Wassereisen. (Bericht der ersten ungarischen Vorstien- und Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 24. Mai. Das Geschäft war flau...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

unmittelbar bevor. Antimonium ist fest, desgleichen Blei.

Felle. Es wurden diese Woche verkauft: Mehrere tausend serbische Schaffelle von 103 bis 115 fl., Sammfelle von 55 bis 60 fl., schwere Kürschnerfelle von 95 bis 105 fl., Alles per 102 Stück...

Knoppern und Balonea. In beiden Artikeln ist kein Geschäft abgeschlossen worden.

Trockene Häute. Die Zufuhren in trockenen Häuten waren nicht unbedeutend, die Preise haben gegen früher etwas eingebüßt...

Gearbeitetes Leder. Käufer sind noch wenig erschienen und läßt sich über das Geschäft noch nichts Genaueres mittheilen.

Bester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 25. Mai. In Ermangelung jeder Anregung von auswärts verlief die Börse heute still...

Wassereisen. (Bericht der ersten ungarischen Vorstien- und Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 24. Mai. Das Geschäft war flau...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

Wassereisen. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend; es wurde nur eine Partie Sandwolle abgesetzt...

Wassereisen. (Original-Bericht von Urban u. Nagel.) Der Eisenmarkt verläuft seit unserem jüngsten Berichte animiert; wohl haben die Werke die in Aussicht genommene Steigerung...

Wassereisen. Die Tendenz ist flau, da dem zwar geringen Ausgabeteile eine noch geringere Nachfrage gegenübersteht...

55 fr., Ullance per Herbst 5 fl. 84 fr. bis 5 fl. 89 fr., Ullance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ullance per Mai-Juni 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr. - C e r f t e : hanafische 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., slowakische 7 fl. 25 fr. bis 9 fl. - fr., ab Süd- bahn 7 fl. - fr. bis 8 fl. 25 fr., österreichische 7 fl. - fr. bis 7 fl. 75 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. - fr. - M a i s : ungarische 4 fl. 95 fr. bis 5 fl. 10 fr., Cinquintin 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 30 fr., internationaler per August-September 5 fl. 2 fr. bis 5 fl. 7 fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 4 fl. 79 fr. bis 4 fl. 84 fr., per Juni-Juli 4 fl. 82 fr. bis 4 fl. 87 fr., per Juli- August 4 fl. 91 fr. bis 4 fl. 96 fr. - H a f e r , ungarischer, Merkantil 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 75 fr., gereutert 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. - fr., Prima 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 40 fr., Ullance per Herbst 5 fl. 52 fr. bis 5 fl. 57 fr., per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 5 fl. 61 fr. bis 5 fl. 66 fr. - R e p s : Rüben prompte Lieferung 14 fl. - fr. bis 15 fl. - fr. - R ü b ö l raffiniert, prompte Lieferung 36 fl. 50 fr. bis 37 fl. - fr. - S p i r i t u s , roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 14 fl. - fr. bis 14 fl. 25 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 4 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 6 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 75 fr., Nr. 8 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 9 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. - R o g g e n m e h l : Nr. 1 11 fl. 25 fr. bis 12 fl. 25 fr., Nr. 2 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 3 7 fl. - fr. bis 7 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 25. Mai. (Original-Vericht der Steinbrucher Vorsteherhändlergesellschaft.) Das Geschäft ist heute unverändert. - U n g a r i s c h e schwere Waare, alte von 46 fr. bis 47 fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 47 bis 48 fr., leichte von 47 bis 48 fr., r u m ä n i s c h e , Bafonyer, transito, schwere von - fr. bis - fr., mittlere - fr., leichte von - fr. - fr., Stachel, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., s e r b i s c h e , schwere von 46 bis 47 fr. transito, mittlere von 45 bis 46 fr. transito, leichte von 44 bis 45 fr. transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige Eichel - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent im Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 23. Mai aufgenommenener Vorrath: 126,302 Stück. Auftrieb am 24. Mai 16-0 St., Abtrieb am 24. Mai 1604 Stück. Verbleib Vorrath am 24. Mai 126,378 St. Wien, 24. Mai. (Bericht von C i e r e n s c h u t z ) Die Lage unseres Marktes blieb auch diese Woche unverändert flau und die Preise haben einen weiteren Rückgang erfahren. Die Berichte des Auslandes lauten zwar unverändert, der allgemeine Geschäftsgang daselbst ist aber wenig animierend, da höhere Anforderungen an die Qualität der Waare gestellt werden. Der Konsum ist schwach, das Gros der Einleger ist bereits fertig. Bei den anhaltend starken Zufuhren von Rüsteneiern haben Verkäufer einen schwierigeren Stand und namentlich mit milderer Waare mühten sich selbe zu größeren Konditionen herbeizulassen. Man zählte Hochprima 53 1/2 - 54 1/2 Stück, Prima 54 1/2 - 55 1/2, auch 56 Stück für 1 fl Rüsteneier 24 fl 75 fr. bis 25 fl. 25 fr., anerkannte Marken bis 25 fl. 60 fr. per Kiste. - B u t t e r etwas fester bei gutem Absatz, Prima Tafelbutter erzielte 115 120 fl., Koch- und Schmelzwaare 55-62 fl. per 100 Kilogramm ohne Faß en gros transito.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Tethys, Drau, etc.) and water levels for 25. Mai 21. Mai.

Lottoziehungen vom 25. Mai.

Table with columns for location (Temesvár, Wien, Graz) and lottery numbers.

Fremdenliste.

- Vom 25. Mai. -

Hotel Continental. Graf J. Blantenstein Gutsb., Wjchan. - S. Horowich, Bauunternehmer, Klausenburg. - C. Mayer, Kaufm., Bafel. - C. Großmann, Kaufm., Neu-Chatel. - K. Wendland, Dir., Labatlan. - C. Schwarz, Kaufm., Wien. - L. Skutecky, Kaufm., Brünn. - S. Pipel, Kaufm., Neubäu. - S. Borog, Kaufm., Olmitz. - H. Grünwald, Kaufm., Parfau. - M. Kovalsky, Defon., Kolomea. - N. Lindemann, Dir., Danzig. - M. Reiter, Fabr., Kunzdorf. - J. Seidler, Kaufm., Genf. - A. Lauterbach, Kaufm., Sopha. - D. Müller, Kaufm., Yverau. Hotel National. Graf Gy. Keglevich, Gutsb., Pétervájar. - M. v. Horváth, Obergepan, Fogaras. - R. v. Deslay, Gutsb., Preßburg. - A. v. Matshényi, Gutsb., Nograd. - G. v. Lugoš, Gutsb., B.-Csaba. - A. v. Fjcher, Advokat, Bony. - A. v. Nemeth, k. Richter, Gr.-Kisfinda. - Dr. Gy. Fehér, Pfarrer, Gran. - C. Jakobovits, Gutsb., Gyepes. - Gy. Bekovits, Fabrikant, Belgrad. - D. Mijatovits, Fabrikant, Belgrad. - C. Fischer, Fabrikant, Frankfurt a. M. - M. Baumann, Unternehmer, Graz. - A. Koloman, Ingenieur, Graz. - C. Brünner, Richter, Wien. - L. Jochert, Defonom, Mohács. - A. Fleisch, Defonom, Tolna. - A. Stauber, Defonom, D.-Földvár. - B. Kerekes, Defonom, Pilis. - M. Rózia, Defonom, Makó. - M. Somorjan, Defonom, Raab. - L. Ferenczy, Defonom, Somogy. Hotel zum Erzherzog Stephan. S. Komaroff, Rentier, Petersburg. - G. Faber, Bergwerksbesitzer, Wien. - Frau A. Seebold, Schauspielerin, Wien. - Frau G. Spiger sammt Tochter, Privatier, Wien. - J. Fried, Gutsb., Bukta-Boo. - A. Sereghy, Gutsb., Klausenburg. - M. Goldhammer, Kaufm., Wien. - J. Birják, Defonom, Mohocz. - N. Paulovits, Kaufm., Semlin. - H. Sontag, Kaufm., Wien. - A. Hoffmann, Kaufm., Prag. - J. K. Beer, Kaufm., Brünn. - C. Heinrich, Ingenieur, Graz. - J. Adamovich, Privatier, Agram. - F. Fischer, Kaufm., S.-Kreuz. - N. Vinter, Industrieller, Szegedin. - E. Fureby, Defonom, Debreczin. - M. Marovics, Kaufm., Belgrad. Grand Hotel Hungaria. Hr. Albert Miszachi, Bankier, Saloniki. - Julius Grosse sammt Gemahlin, k. Rath, S.-A.-Ujhely. - Sigmund Szekulics, Sekretär, Wien. - Hermann Bandeis-Weidensheim, Wien. - Geza von Cotwos, Oberstuhlrichter, Kis-Körös. - Theodor Martin, Generalsekretär, Berlin. - Mr. Victor Robertson, Propr., St. Pauls, Minnes. U. S. A. - Mr. and Mrs. J. A. Smyth sammt Familie, Propr., Yorktown. - Mr. Maurice Kohn, Kaufm., Paris. - Mr. C. de Gächter, Zug, Paris. - Mr. Frank A. Carpenter, Rentier, Washington. - Mrs. Maude Carpenter sammt Familie, Washington. - Johann Miklanovits, Gutsb., Raab. - Ludwig Fildp, Gutsb., Raab. - Ljodimir Galuff, Abgeordneter, Agram. - Joseph Landcker, Fabrikant, München. - Friz Knöpfle, Rentier, München. - Ludwig Schramm, Rentier, München. - Gustav Bergmann, Rentier, Berlin. - J. Schröder, Rentier, Hamburg. - Hermann Napp, Rentier, Lüneburg. - W. R. S. Scott, Rentier, Boston. - Rudolf Welter, Rentier, Leipzig. - Louis Stangen, Courier, Berlin. - Karl Tschirl, Zug, Wien. - Bernhard Deutsch, Kaufm., Lugos. - J. Deimafas, Kaufm., Turn-Severin. - Hugo Abraham, Kaufm., Apatin. - Hermann Abraham, Kaufm., Apatin. - Jidor Goldstein, Kaufm., Belgrad. - Ph. Lachenbacher, Kaufm., Steinamanger. - B. Rosenfelder, Kaufm., Leipzig. - Leo Abelsberg, Kaufm., Temesvár. - S. Schönbberger, Kaufm., Ueben. - Rudolf Kichner, Kaufm., Lemberg. - J. C. Weis, Kaufm., Szegedin. - B. Ullmann, Kaufm., Nürnberg. - Sigmund Stricker, Kaufm., Wien. - Franz Uchbauer, Kaufm., Wien. - J. Nedlich, Kaufm., Wien. - Sigmund Bergstein, Juwelier, Wien. - K. Gironfol, Juwelier, Wien. - S. Samel, Uhrenhändler, Wien. - Victor Thomfa, Defonom, S.-Allfalu. Hotel zum König von Ungarn. H. W. Gammell, Rentier, Belgien. - J. v. Jenics, Rentier, Lemberg. - K. v. Lear, Rentier, Wien. - M. K. de Manau, Rentier, Rumänien. - J. Tatray, Bürgermeister, Komorn. - L. Tbal, Regimentsarzt, Bekprim.

K. Novak, Advokat, Szatmar. - E. Abt, Privatier, Pancsova. - G. Drosvary, Advokat, Grotz-Kanizla. - J. Lang, Fabrikant, Wien. - J. Marschner, Fabrikant, Georgswalden. - H. Weigl, Fabrikant, Leobersdorf. - J. Berger, Gutsb., Zalatentgroth. - H. Szalay, Gutsb., Szekesö. - A. Volgar, Gutsb., Werich. - D. Popper, Gutsb., Dagh. - L. Fleischer, Defonom, Csilagmajor. - J. Kern, Defonom, Boloditz. - P. Hadik, Kaufm., Zalatentgroth. - F. Dpolecky, Kaufm., Prag. - F. Neuwirth, Kaufm., Raibach. - S. Lederer, Kaufm., Kofteinica. - H. Kohn, Kaufm., Raab. - J. Lorgi, Kaufm., Brod. - M. Bial, Kaufm., Klewiz. - S. Sandor, Kaufm., Wien. - A. Waldstein, Kaufm., Prag. - M. Haeberger, Kaufm., Pancsova. - J. Kaiser, Kaufm., Pancsova. - H. Buchholt, Kaufm., Berlin. - Th. Wallo, Kaufm., Zolpom. - A. Braun, Kaufm., Wien. Hotel zur Königin von England. Jean Bacarescu, rum. Minister, Rumänien. - Graf D. Deseffy, Gutsb., Kiralytelek. - Graf F. Kalnoky, k. k. Major a. D., Teichen. - Graf Em. Hohensolms, Lieutenant, Prag. - Graf H. Festwall, Gutsb., Dresden. - Baron G. Jofita, k. k. Kammerer, Klausenburg. - Baron J. Radvansky, Gutsb., Badna. - Baron G. Beeß, k. k. Kammerer, Schleien. - G. v. Szemrecsanyi, Obergepan, A.-Kubin. - B. v. Szegeby, k. k. Kammerer, Ujod. - G. Jofipovich, Abgeordneter, Agram. - G. Sandor, Gerichtspräsident, B.-Gyula. - Dr. Alb. Hiller, Hof- und Gerichtsdoktor, Wien. - L. Takany, Gutsb., Arab. - St. v. Navay, Gutsb., Makó. - Jgn. Steiner, Gutsb., Marczall. - K. Vogien, Arzt, Schweden. - Jan. Vannay, Adv., B.-Gyarmat. - S. Singer, Fabr., Wien. - A. Benedikt, Dir., Prag. - J. Sederholm, Priv., Schweden. - Mr. J. Waters i. Fam., Rent., Galveston. - Mr. A. Davis i. Fam., Rent., Amerika. - C. A. Sturz, Kaufm., Galaz. - K. Hoffe, Kaufm., Frankfurt. - J. Weis, Kaufm., Großbeeskere. - W. Scheitlin, Kaufm., St.-Gallen. - K. Kraub, Kaufm., Wien. - Th. Schnabel i. Sem., Kaufmann, Wien. Hotel Pannonia. M. Ehes, Gutsb., Csongrad. - M. Harangi, Gutsb., Mezöfövesd. - A. Kégl, Gutsb., P.-Szt.-Király. - C. Esatary, Gutsb., K.-Madaras. - L. Lakatos, Gutsb., Tihany. - G. Thomfa, Gutsb., S.-Ujfalu. - J. Nemeth, Gutsb., S.-A.-Uj-bely. - J. Lazar, Gutsb., Julek. - S. Lazar, Gutsb., Paktó. - St. Szutor, Gutsb., Tiska-Nána. - L. Soóky, Gutsb., Badfert. - J. Biró, Professor, Zilah. - L. Benedek, Ingenieur, Tokaj. - B. Dienes, Ingenieur, Tokaj. - G. Valogh, Apotheker, Petrovohelo. - F. Bodbrabky, Apotheker, Szentes. - J. Alexander, Apotheker, Ják-Kisér. - C. Posgay, Professor, Petrovohelo. - A. Balog, Industrieller, K.-Madaras. - J. Pfeiffer, Direktor, Dees. - D. Dienes, Apotheker, Neugradiska. - Frau H. Hofmann, Direktorsg., Werich. - Frau L. Jitlovits, Priv., Kis-Benyme. - G. Lazar, Lehrer, Zilah. - J. Schwarz, Kaufm., Preßburg. - M. Straffer, Kaufm., Droschaza. - A. Kohn, Kaufm., Debreczin. - J. Steiner, Kaufm., Kaposvár. - A. Hacker, Kaufm., Kesztemet. - J. Ehrenfeld, Kaufm., Tür. - A. Lengyel, Kaufm., D.-Szony. - L. Harjany, Kaufm., Lengyelotó. - H. Goldhammer, Kaufm., Rumänien. - A. Kiraly, Maschinenf., Lengyelotó. Hotel zur ungarischen Staatsbahn. K. Kovács, Hauptmann, Daab. - J. Mooser, Thierarzt, Daab. - K. Schöberger, Unternehmer, Ujod. - S. Schönbeld, Reihender, Wien. - M. Torday, Schauspielerin, Kalocsa. - J. Hörner, Pächtersgattin, Wien. - W. Fuchs, Kaufm., Großwardein. - S. Banisen, Priv., Graz. - J. Kosi, Baumeister, Miskolcz. - L. Löwy, Advokat, Wien. Hotel zur Stadt Paris. H. Niemizky, Rentier, Wjchan. - J. W. Thomson, Fabrikant, Northampton. - A. Schwabe sammt Gemahlin, Fabrikant, Kronstadt. - K. Wögnner, Direktor, Prag. - Frau J. Farago sammt Tochter, Priv., Bonyhad. - B. Etterer, Stationschef, Verbouif. - A. Benischka, Militär-Verpflegs-Beamter, Wien. - G. Löry, Weinbändler, Wien. - J. Cohen, Caféier, Wien. - K. Pichler, Priv., Wien. - M. Bund sammt Gemahlin, Priv., Wien. - D. Kardos, Priv., Wien. - A. Großmann, Kaufm., Komorn. - M. Fauto, Kaufm., Holitsch. - A. Kaufmann, Kaufm., L.-Kövöd. - L. Fisch, Kaufm., Csif-Szereda. - A. Kollak, Kaufm., Karamiebes. - M. Scherkolensky, Kaufm., Hamburg. - S. Fischer, Kaufm., Hamburg. - A. Weis, Kaufm., Esemög. - H. Scott, Kaufm., London. - J. Pais, Kaufm., Raab. - C. Frike, Kaufm., Dresden. - J. Favre, Kaufm., Douleur. Hotel Orient. Baron L. Simonyi, Badák. - G. Kalnay sammt Gemahlin, Totis. - Dr. J. Bauer sammt Gemahlin, Kun-Szt.-Miklós. - J. Ujváry, Pfarrer, Buggin. - A. Thimann, Fabrikant, Wien. - K. Krenesab, Kaufm., Weiskirchen. - D. Fehrmann, Kaufm., Weiskirchen. - G. Bäder, Fabrikant, Veltis. - M. Graubner, Fabrikant, Veltis. - L. Graubner, Fabrikant, Veltis. - C. Fichib, Fabrikant, Karlsdorf. - E. Heber, Fabrikant, Schönberg. - S. Firschl, Fabrikant, Neufas. - L. Münter, Kaufm., Friedel. - J. Barkay sammt Gemahlin, Debreczin. - L. Falvizier, Geschäftsleiter, Debreczin. - G. Nemes, Industrieller, Debreczin. - J. Urbanyi, Industrieller, Debreczin. - J. Weis, Industrieller, Debreczin. - J. Maday, Industrieller, Debreczin. - P. Posta, Industrieller, Debreczin. - J. Gyarmathy, Kaufm., Kaposvár. - K. Szabady, Defonom, Kaposvár. Hotel Budapest. S. Moes, Redakteur, Fiume. - L. Dobion, Gutsb., Jánosháza. - C. Gerlach, Fabrikant, Freiberg. - A. Schiffers, Inspektor, Ostbosen. - F. Stolzenberg sammt Gemahlin, Inspektor, Budapest. - A. Waskovits, Gutsb., Perkáta. - J. Wächter, Gutsb., Enof. - S. Fried, Kaufm., Ebersfeld. - J. Nemedi, Gutsb., Hatyos. - J. Reimann, Kaufm., Brünn. - G. Kovács, Beamter, Szt.-Márton. - J. Krotkowsky, Priv., Prag. - J. Endler, Kaufm., Neutra. - J. Vanyhidu, Gutsb., Kotormany. - J. Szántó, Gutsb., Csongrad. - L. Botó, Defonom, Zombor. Hotel zu den zwei Kronen. C. Mandl, Wien. - R. Sturm, Linz. - A. Barna, Zolpom. - G. Biliny, Monor. - C. Stamm, Kaposvár. - G. Koffanic, Pancsova. - P. Mirkovic, Lóc. - A. Safran, Arab.

Table with columns for location (Ung., Oesterreich, etc.) and exchange rates for 25. Mai.

Table with columns for location (Ung., Oesterreich, etc.) and exchange rates for 25. Mai.

Table with columns for location (Ung., Oesterreich, etc.) and exchange rates for 25. Mai.

**Blutreinigend,**  
verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend,  
gegen Störungen, woraus Rückenweh, Beklemmung  
des Magens, Schmerzen des Unterleibes,  
Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde,  
Ekel und vielerlei Beschwerden entstehen,  
wirken die echten  
**Tiroler Kräuter-Pillen**  
1 Schachtel 30 fr., 12 Schachtel fl. 3.  
Versandt täglich von  
**JOH. STENZL, Stadl-Apotheker, Aufsehn, Tirol.**  
In Budapest bei Jos. von Török, Apotheker.

**LE GRIFFON**  
echt französisches Papier  
  
**DAS BESTE**  
**GESUCHTESTE**  
der Gesundheit zuträglichste  
**GIGARETTEN PAPIER**

Fabrique de corsets  
**AU BON MARCHÉ**  
Budapest, | Warschau :  
Gefäßstr. 7, Café Wienerg. | Miadova 6.  
empfehlen Nieder genau nach Maß in fran-  
zösischer Façon in allen Farben. Atlas-  
a jour- und Webstoffmieder in feinsten  
Ausführung. Spezialität: hygienische  
Mieder, nur in dieser Fabrik er-  
zeugt aus Gummi und Koffhaar,  
wie auch für schiefe Taillen.  
Bei Probirbestellungen wird ersucht, das Maß  
laut neugieriger Abbildung 1, 2, 3 über dem Kleide  
zu nehmen. Für gutes Fabrikat und reelle Be-  
dienung garantiert die Fabrik „Au bon Marché.“

Wiener Original  
**Spitzwegerich-**  
Extrakt mit unterphosphorig.  
**Kalk-Eisen,**  
allein erzeugt vom Apoth. V. v. Trnkoczy in Wien,  
V., Handthurnerstrasse Nr. 113.  
Diese Lungentränke verdanken ihre Gesundheit nur diesem  
nützlichen und kräftigen Heilmittel. Es ist eines der wich-  
tigsten Präparate für Brust- und Lungentränke, Blut-  
arme und Strophulose.  
Die Wirkung beruht: 1. Auf dem Spitzwegerich-  
Gehalt, welcher Husten, Heiserkeit, Katarhe, Athem-  
beschwerden behebt den Schleim löst und den Schmerz der  
Brust- und Lungenorgane mildert. 2. Auf dem Eisen-  
Gehalt, welches Blut bildet und verbessert, daher Bluthin-  
ger, Blutmangel, Abmagerung und Strophulose  
bald behebt, den Körper kräftigt und die Lungen widerstands-  
fähiger gegen die Tuberkulose macht. 3. Auf dem Kalk-  
Gehalt, welcher die ausgebreiteten Lungentheile vernarrt  
(verkalft) und so die Tuberkulose, Schwindsucht, Aus-  
zehrung heilt.  
Diese drei heilsamen Stoffe bilden das unübertreffliche,  
nützliche und taufendfach erprobte Mittel für Brust- und  
**Lungen-Kranke.**  
Man nehme nur den  
echten Original-Ex-  
trakt und weise weniger  
wirkende Nachahmungen  
oder solche, die nur ein-  
zelne Stoffe meines Extrak-  
tes enthalten zurück. Zum  
Schutz und zur Erkennung  
der Echtheit müssen auf je-  
der Flasche nebige zwei  
Schutzmarken ersichtlich  
sein. Original-Preis 1 fl.  
10 fr. Per Post um 20  
fr. mehr für Packung.  
Central-Versendungs-Depot (richtige Adresse für direkte  
Bestellungen.)  
**Franziskus-Apotheke in Wien,**  
V., Handthurnergasse Nr. 113.  
Depots in Budapest bei den Herren Apothekern: Jos. v.  
Török, Königsstrasse 12; Szöllösy, Christinenstadt  
und in den meisten Apotheken.

**KWIZDA'S**  
Ratten- und Mäuse-  
Vertilgungs-Mittel.  
**Rattentod.**  
Zur Vertilgung der Rat-  
ten, Mäuse und Feld-  
mäuse, Hamster und  
Mantwürfe.  
Dieses Ratten-Vertil-  
gungsmittel wirkt nur bei Rat-  
ten, Mäusen und ähnlich ge-  
arteten Thieren, während es  
Hunden, Katzen, Geflügel und  
anderen nützlichen Hausthi-  
ren laut thierärztlichem Gut-  
achten vollkommen unschädlich  
ist. Echt zu beziehen in Bud-  
apest bei Herrn  
**Josef v. Török,**  
Königsstrasse 12, 3. De-  
partement, Fr. Kochmeister's Nachf.,  
3. Meuda, Gebr. Strobeny,  
Thallmayer & Coth. Ferner  
in den meisten Apotheken und  
Droguerien. 27198  
**Preis per Stück 50 kr.**  
Haupt-Depot:  
Kreis-Apothek in Kor-  
neuburg bei Wien.

**GUMMI-**  
und Fischblasen, franz. Fabrikat  
Unschädlichkeit garantiert, von  
medicinalischen Substanzen u. mediz.  
Wärtern heigewaschen und besonders  
empfohlen. Per St. 60 fr., 1, 2,  
3, 4 u. 5 fl. Capotes Am-  
ericains 4 St. 2 fl. Saffet  
Sponges, Damen-Präservatif,  
Methode Prof. Lühr, 4 St. 1,  
2, 3 und 4 fl. Nouveautés,  
Polyporus avantage 2 fl.  
Neuerbestelltes Damen-Präservatif,  
seit 22. März 1888 im Verkeh-  
erfreit sich großer Nachfrage wegen  
guter Beschaffenheit. Nur echt zu  
beziehen durch  
**Leopold Feitel,**  
Wien, 1. Bez., Rärnnerstrasse 63  
f. f. handelsgerichtl. protokolll.  
Firma, und Paris, 13 Rue  
petites Ecuries gegen. Saar-  
oder Nachnahme. 12 Stück ent-  
haltende Muster-Kollektion fl. 2.20.  
Preislisten gratis. Alleinstellende  
Vertretung für Oester. u. Ungarn

Feine Export-Flas-  
chenbier nur aus  
der A. Dreher'schen  
Brauerei verfertigt  
bei solcher und pünkt-  
licher Auslieferung  
**Karner Samu,**  
Bier-Exporteur,  
Kellereien und Fül-  
lungs-Depot Stein-  
brunn (Köbánya) bei  
Budapest. Preiscon-  
rante auf Verlangen  
gratis und franko.

Flüssiges für Jedermann z.  
süßlich, leicht verdaulich,  
den Verdauungs- u.  
Ausbestern von  
Nahmen, Holz,  
Metall, Por-  
cellan und all-  
erlei erdigen Ge-  
genständen.  
Pr. Flasche sammt Pinzel  
75 fr. versendet gegen Nach-  
nahme oder vorherige Gelb-  
sendung das Depot Chem.  
Produkte  
Wien, III., Müngasse  
Nr. 1.  
Wiederverkäufer Rabatt!

**Lokal-Veränderung.**  
Meine  
**Hutfabrik u. Niederlage**  
habe ich von der Königsstrasse 45 auf den  
**Waitznerboulevard Nr. 3**  
verlegt und erlaube mir hienüt, ein geehrtes Publikum auf  
meine Erzeugnisse in allen Gattungen  
**Herren-, Knaben- u. Kinderhüten**  
nach neuester Façon, aufmerksam zu machen.  
Verkauf zu Fabrikspreisen.  
Hochachtungsvoll  
**PARLAGI BERNÁT.**

Exportfähige  
Steinbräuer  
Flaschen - Bier,  
in anerkannt besserer Qua-  
lität kommen in Stößen zu  
25 u. 50 Flaschen nach allen  
Richtungen zu folgenden  
Preisen in Verfracht: 100  
Flaschen 4 7/10 Lit. 2/10  
Exportlagerbier fl. 20-14  
Wärzenbier fl. 21-15  
Doppelwürzen fl. 23-16  
Hofbier fl. 23-16  
Bockbier fl. 26-18  
Engros-Wiederverkäufern  
besondere Begünstigungen.  
Bestellungen sind einig  
und allein zu richten an  
**Bieber Antal,**  
Budapest, Kerepesi-ut 6.  
Die leeren 7/10-Liter-Flas-  
chen werden per Stück mit  
8 fr., die 1/10 mit 5 fr. ab  
Budapest vergütet. Preis  
liste gratis und franko.

**IMPORT DIRECT**  
**FROM BIEBER ANTAL**  
**Kaffee-Versand**  
in 49 Kilo Postfächchen überall-  
hin franko ohne alle weitere  
Spesen zu folgenden Preisen per  
Netto-Kilogramm:  
**Ceylon, großbohlig, ff. fl. 2.20**  
Weil, Prima = fl. 2.10  
Cuba, Hochprima-Spezial, fl. 2.-  
Morocco, echt arabischer = fl. 2.10  
Portorico, kräftig Aroma fl. 1.95  
Menado, extrafein = fl. 2.10  
Gold-Java, feinst = fl. 2.-  
Bestellungen sind zu richten an  
**Bieber Antal,**  
Theehandlung, Budapest,  
Kerepesi-ut 6.  
Der 12jährige Bestand der gut  
renommirten Firma garantiert  
für reelle Ausführung der Prä-  
sing-Aufträge. 28846

**Gehöröl.**  
Extrakt vom f. f. Sekundar-  
Arzt **Dr. Schipet,** welcher  
seiner sicheren Wirkung wegen  
von vielen ärztlichen Autori-  
täten seit Jahren rühmlich  
anerkannt, weil er jede nicht  
angeborene Taubheit heilt,  
Schwerhörigkeit, Ohren-  
schmerzen, sowie jede Ohren-  
erkrankung sofort beseitigt,  
ist mit Gebrauchsanweisung  
für fl. 1.50 zu beziehen aus  
der Apotheke des **Jos. v.**  
**Török, Budapest, Königs-**  
gasse Nr. 12.  
**Dezimal-Waagen,**  
fast neu, eine mit 1500 Kl.  
Tragfähigkeit, zwei mit 1000  
Kl. sind spottbillig zu haben.  
Wo? sagt die Exp. 5686

Ohne  
Veranschaulichung  
K. K. Mah. kön. privil.  
Fischbacher, Wien, Wollzeile 10  
Director **CARL PORCES,**  
Garnier, Grönd. Ausbittung 2. U. U. U.  
Bücher- u. **COMPTORISTEN**  
Bücher, U. U. U. in alle Buchh. u. Buchh.  
Preis 1 fl. 10 fr. 1000 U. U. U.  
Bücher, U. U. U. in alle Buchh. u. Buchh.  
Preis 1 fl. 10 fr. 1000 U. U. U.  
Bücher, U. U. U. in alle Buchh. u. Buchh.  
Preis 1 fl. 10 fr. 1000 U. U. U.

**S. Boross, Budapest,**  
Spengler und Metall-drucker,  
**Paris-Bazar Nr. 12/5.**  
  
A. f. priv. Cisternen, Haupt-  
vorteile: wenig Cisternum, leicht  
zum reinigen, durch praktische innere  
Einrichtung wird der Raum besser  
ausgenützt. Besonders wichtig für  
Hotelliers, Fleischhauer, Selcher und  
Private: das rohe Fleisch wird  
darin nicht roth. Cisternen früherer  
Systeme werden umgeändert gegen  
billigste Berechnung.  
A. k. priv. heizbare Badewannen mit  
und ohne Dampf.  
**Ueberrimmt Bau-, Wasserleitung-,  
Gas- und Telegraphen-Arbeiten.**  
Illustrirte Preisconrante gratis. - Telephon.  
**Stubenbad,**  
in neuester Zeit in die Reihe der „Heilbäder“  
gestellt, liegt in Ungarn im Turóczer Komitat. Hat Eisen-  
bahnstation, Post- und Telegraphenam, einen prachtvollen  
großen Park, in unmittelbarer Nähe Nadelholzwälder, neue,  
alte modernen Ansprüche befriedigende Bade- und Hotelgebäude.  
**Zimmerpreise: 80 fr. bis fl. 1.60.**  
**Table d'hotes mit 4 Gängen 80 fr.**  
Sonstige Verköstigung sehr gut und billig. — Preis  
eines Spiegelbades 10—50 fr., Porzellan Bannenbäder 30  
bis 80 fr. Die Temperatur der heißen Heilquellen beträgt  
40—45 Cels. deren Heilwirkung ist identisch mit jenen von  
Wildbad-Gastein und Teplitz-Schönan.  
Gestützt auf mehrhundertjährige Erfahrung, bewährte  
sich diese ausgezeichnete Heilwirkung der Stubner Quellen bei  
schwierigen Fällen des Rheumatismus, der Gicht, bei Nerven-  
leiden, alle Gattungen Exudationen, Hautkrankheiten, Ge-  
schwüren und Gebärmutterleiden.  
Badearzt: **Dr. Sigmund Sigmann.**  
Badeprüfer: **Eduard Schlott,** der die Bestellung  
von Zimmern übernimmt und jedwede Auskunft auf das  
Prompteste ertheilt. 29875

**„ADRIA“**  
Ungarische Seeschiffahrts-Aktien-  
Gesellschaft.  
Im Juni 1889 werden die nachstehend benannten  
erftklassigen Dampfer (oder Erftajshiffe) in den unten ange-  
führten Relationen verkehren, wenn nicht durch Witterungs-  
verhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen  
eintreten sollten:

Von:	Nach:	Dampfer:	Erwartet:
Liverpool	Triest, Fiume	Malta (Cum.S.)	10-20
London	"	Baire	10-20
Hull, Newcastle	"	Como	10-20
O/T	"	"	"
Glasgow	"	Szaparty	15-25
Rouen	"	Libor	20-30
Glasgow	"	Jókai	20-30
Rouen, Leith	"	B. Kemény	20-30
Rio de Janeiro,	"	Malleskovits	20-30
Santos	"	"	"
Liverpool	"	Tarifa (Cum.S.)	20-30
Fiume	Barcelona,	Libor	1-10
"	Rouen	"	"
"	London	Madrid	1-10
"	Bordeaux	"	1-10
"	Glasgow	Jókai	5-15
"	Liverpool	Saragozza (Cum.S.)	5-15
"	Antwerpen	Stefanie	5-15
"	Hull, Newcastle	Bassano	5-15
"	O/T	"	"
"	Bernambuco,	"	"
"	Bahia	"	"
"	Rio de Janeiro,	Sichy	20-30
"	ro, Santos	"	"
"	Liverpool	Atlas (Cum.S.)	20-30
"	London	Durham	20-30
"	New-York	California (Anch.S.)	25/6-5/7

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den ver-  
späteten Abgang eines obbezeichneten Dampfers in Folge der  
bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantaine-  
maßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung.  
Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur der Herren  
**S. & W. Hoffmann, Budapest, V., Franz Josephsplatz 6**

Die Saison an der jod- und bromhaltigen was-  
ser Schwefelquelle **Goisern**, wo auch Soolbäder ver-  
abreicht werden, beginnt am 15. Mai und endet Anfangs  
Oktober; Klima sehr mild, Bege gegen Wind und Staub  
geschützt. Natürliche Quellen-Temperatur 21° Celsius. Die  
Anstalt enthält separate Kabinen für Herren und Damen,  
Trinkhalle und Restauration.  
**Station** der Salz-  
ammer-  
gutbahn.  
**Goisern** Jod-  
Schwefel-  
bad, Ober-  
österreich.  
Post- und Tele-  
graphen-  
Station.  
Heilanzeigen für chronische Hautkrankheiten, Gicht,  
Strophulose und Syphilis. Das Mineralwasser dieser  
Quelle eignet sich auch zur Trinkkur und ist leicht aufzulösen.  
Nähere Auskünfte ertheilen: Die Direction des „Schwefel-  
Bereines“, der dortige f. f. Salinenarzt **Dr. Josef**  
**Kubinger**, und der prakt. Arzt Herr **A. Perdanur.**





# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Neunzehnter Jahrgang, Nr. 144.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 26. Mai 1889.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 25. sz.  
**Bozóti Márta.**

Számú 3 felvon. Irta Csiky G.  
Bozóti Márta Felekiné  
Villányi Adolf Borcsényi  
Dávidházy Andor Egressy  
Elek (gyermek) Benedek  
Vilma (gyermek) Nagy I.  
Édes Lőrincz Ujházi  
Pagonyi Kálmán Horváth  
Mancs Ottó Náday  
Leona, neje Szaecvayné  
Henrik, fiok Turcsányi  
Derekyei Sándor Hetényi  
Ersényi Miska Vizvári  
Dr. Czizrok Mihályné Vizvári  
Bárony Pintér  
Babócsy Szigeti  
Ignác, pincér Faludi  
Marl, szobalány Gaál I.  
Inas Sánta  
Kedde fél 8 órakor.

Mindenese Zolnai  
Sogedje Revere  
Lord Plumpsterhire Singer  
Lady Plumpsterhire Sobestryénné  
A lord gyermekei )  
Juhász )  
Dankó )  
Nagy E. )  
Máthényi )  
Vincze )  
Hanasné )  
Kranner )  
Szalay )  
Fekete )  
Kling )  
Tóthlasy )

## Uj Romeo.

Eredeti ballet 1 felv. Irtaák Steiger  
L. és Stojanovits J.  
Stella, táncosnő Müller K.  
Lisbeth Zsuzsánics  
Susanne Maruzzi  
Adrienne Kürthi H.  
Milo Mazzantini  
Guy Zolnai  
Gontran Juhász  
Gaston Juhász  
Marco, india-utazó Pini  
Prudhomme Vincze  
Prudhomme Hansó

## Bécsi keringő.

Ballet 3 képen. Betanította  
iria Bayer.  
Campilli Fr. balletmester.  
Kedde fél 8 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Rendkívüli bérletszűnet.

## A babatündér.

Látványos ballet 1 felvon. Zenéjét  
iria Bayer.  
Játékkereskedő Emeraldi  
Kedde fél 8 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater, Sommertheater, sowie das Repertoire befindet sich auf der nächsten Seite.

## Erstes Hauptstädtisches

### Sommer-ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Auftreten der **The 2 Electras**, Auftreten des Fr. Selma  
Blanca, Wiener Viedersängerin. Wiederauftreten des **Mar-**  
**ten-Zerzettis**. Ferner Auftreten der Akrobaten **Elton**, des  
**Mr. Clermont**, mit seinen dressirten Heln und Schweinen,  
der **Truppe Biltons**, Akrobaten auf dem Velocipede und  
Monocycle, des **Mr. Perry Garben**, Antipoden, der **Miß**  
**Ells Bras**, auf dem Satinseil, der **Mlle. Charlotte**  
**Koffe**, französische Excentrique-Sängerin, des engl. Damen-  
Quartetts **Zulien**, der Zwilling-Schwester **Schumann**,  
Wiener Duettisten, und der **Gebr. Antonio**, Wiener Duettisten.  
Das Lokal ist sommernäßig geöffnet.

### Pruggmayr-ORPHEUM

Hajos-utca 13, nächst der königl. Oper.

Bei schöner Witterung: Sommerlich geöffnet.  
Erstes Auftreten der  
jugendlichen Sängerin **Frl. Lory Walden**.

### SCHWARZ und WEISS

(8 Damen). — Auftreten der vorzüglichen ungarisch-deutschen  
Viedersängerin **Helene Napp**. Nur noch kurze Zeit Auftreten  
des unübertrefflichen Damen-Imitators **H. Saciani**.  
„**Sein Porträt**“. Komische Szene von H. Grüne.  
**Aller Anfang ist schwer** Feuerlärm.  
Komische Szene mit Gesang  
von H. Crois.  
Ferner Auftreten einer durchwegs neu engagierten Gesellschaft.

### IMPERIAL,

Wagnerboulevard Nr. 48. 29484

### EINPIFFIKUS

oder „Die Gaderlumpen“. Komische Oper von Bergmann  
Gigerl, Muti, Jzig, Gistig, Anastasius Käse, Hans Sachs,  
Franz Flott: **Zulius Haller**. Auftreten des Ventrioloquisten  
**Mr. Ress** des Tenoristen **Conrady**, der Soubrette **Emma**  
**Walter**, **Charivari**. Großes internationales Quodlibet.  
Programm neu.

### Thiergarten.

Hente  
und täglich grosse Künstler-  
Vorstellung von der preisge-  
krönten Künstler-Truppe

### Anastasini und Biasini

(2 Damen und 4 Herren).  
Aus dem reichhaltigen Programm  
sind besonders zu erwähnen:

**Seilgang** mit und ohne Stelzen  
auf einem 80 Fuß hohen Turmstiel.  
**Könige der Rüste**, genannt die  
„**Goldstiegen**“, auf einem 60 Fuß  
hohen Gerüst. **Spiralgang** mittelst  
**Globus**, auf einem 60 Fuß hohen  
Spiral auf und ab laufen. **Japa-**  
**nesisches Bambusrohr** frei in der Luft. — Anfang eines  
**Militär-Konzertes** 3 Uhr. — Beginn der Vorstellungen  
5 Uhr Nachmittags. — Entrée, wie gewöhnlich, 30 fr.

### Restauration

im  
**Hotel „zur Heilquelle“ in Ofen,**

vis-à-vis dem Lukasbade,

elegant renoviert und dekoriert, unter der Leitung des in Bu-  
dapest bekannten Oberkellners, des „**Leichen**“ **Adol**  
(Bablics). Stets frisches **Drcher'sches** Märzenbier,  
bestes Frühbier, zu Mittag und Abends eine große Auswahl  
von Saisonweinen, ausgezeichnete Naturweine. Prachtvolle  
erhöhte Veranda, mit der schönsten Aussicht. Billige Preise,  
prompte Bedienung. 29423

Monatszimmer und Tageszimmer zu billigen Preisen.

## Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten.

Seute:  
**Konzert und Tanz-Kränzchen**

in den neu renovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei  
eine beliebte

## National-Musik-Kapelle

das P. T. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.  
**Kommunikation:** I. Eisenbahn jede 10 Minuten.  
II. Dampfboot jede halbe Stunde.

III. Bei günstiger Witterung Se-  
parat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt  
von Budapest 6 Uhr 45 Minuten Früh und 3 Uhr 35 Minuten  
Nachmittags, Abfahrt von Palota retour 10 Uhr u. 10 Uhr  
20 Minuten Abends, Tour- und Retourkarten 2 Kl 45 fr.,  
3. Kl. 30 fr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist  
bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **Zartl**.

## Café Hunyady,

Rönigsgasse Nr. 88.

Unter Leitung des Frl. Czerno und des Herrn  
**K. Mühlleit** täglich

## Musik-Konzert

der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden  
**Damenkapelle von Laumann**.

An Sonn- und Feiertagen auch  
**Nachmittags-Konzert**.

Echte Kaffeehaus-Getränke, vorzügliches kaltes Buffet,  
zuverlässigste Bedienung. Seine ergebene Einladung macht  
**Mandl Manó**, Cafetier.

Franz Kommer's

## Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**lichtes**

## Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden son- und Feiertag

## Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehrendiplom.

## RINGER'S

## hauptstädtischer Kiosk

im Stadtwaldchen.  
Heute und täglich:

## Grosses Damen-Konzert.

Kaffee, Gefrorenes, Wein, Bier, kaltes Buffet und frische  
Speisen.

Saal und Nebenlokalitäten stehen für geschlossene Ge-  
sellschaften unentgeltlich zur Verfügung.

## Kaffeehaus-Üebnahme.

Ich mache hiemit meinen geehrten Gästen und dem  
p. t. Publikum die höfliche Anzeige, daß ich das

## Café Kohn,

Neißerstraße Nr. 48, übernommen habe und gestern,  
Samstag, eröffnete.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, die geehrten  
Gäste durch Verabreichung guter Kaffeehausgetränke, prompte  
Bedienung, Anfliegen In- und Ausländer-Zeitungen, nach  
jeder Richtung hin bestens zufrieden zu stellen.

Täglich Konzert einer vorzüglichen Musik-  
Kapelle.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**Fischer Lipót**,  
Cafetier.

29537

## Einziges Mittel gegen Fusschweiss und Fussgeruch

## Dr. Rose's Pedilin.

Erfolg garantiert nach 3 Tagen.  
Angenehm und unschädlich. Preis  
einer Schachtel fl. 1. Hauptdepot  
bei **Jos. v. Löb**, Apotheker,  
Budapest, Rönigsgasse 12;  
Zerbinand Neruda, Patruer-  
gasse 7. **Roschmeister's** Nach-  
folger, große Kronengasse; **Wal-**  
**mayer & Söh**, Palatinsgasse und  
in allen Apotheken und Droguerien.

DES. GESCHÜTZT.

## Nussdorfer Bierhalle.

Das großartigste  
**Sommer-Etablissement Budapests**

mit schönen, 5000 Pers. fassenden Park-Anlagen.  
**Aeusserer Waitznerstrasse 1693**  
(in der Wittner'schen Villa, nächst der Schlic'schen Fabrik).

Auskauf des vorzüglichsten  
**Nussdorfer Bieres**,

per Liter 16 fr., halbe Liter (Krügel) 8 fr. Gute Restau-  
ration. Billige Preise. Angenehmer Ausflugsort für Familien.

Jeden Sonn- und Feiertag:  
**MUSIK-KAPELLE**

bei freiem Entrée.

NB. Zur Abhaltung von Majalissen und sonstigen großen  
Festlichkeiten besonders geeignet. 29381

## Restauration WASSERMANN,

Karlbring.

Heute, Sonntag, den 26. Mai

## Musik-Soirée

der beliebten  
**National-Kapelle**

## Veres Ferencz.

Anfang 7 Uhr. 29465

## Krystallreines Donau-Block-

## EIS

für Haushaltungen im

## ABONNEMENT

von fl. 4.50 per Monat aufwärts bei täglicher Zustellung.  
Das Abonnement kann jeden beliebigen Tag begonnen werden

## EISKASTEN

jeder Größe, bester Qualität stets am Lager.  
Abonnenten erhalten dieselben gegen monatliche Ratenzahlung.

Telephon.

## Budapester Eiswerke

(United An lo Continental Ice Company limited)  
V., Gisellaplatz 3 und VI., Mohrengasse 40.

## Probir-Büsten,

unentbehrlich für jede Schu-  
derei und höchst praktisch für jede  
Haushaltung, sowie zur Schau-  
fenster-Decoration für Damen-  
herren- und Kinder-Konsek-  
tionäre, Weiß-, Wirt- und  
Modewaaren-Geschäfte u. u.,  
in anerkannt vorzüglichster Ausfüh-  
rung, aus der lat. kön. austr. priv.  
Modellbüsten-Fabrik des J. Vedronel,  
empfehlen zu den billigsten Original-  
Fabrikpreisen die

## alleinige Niederlage

von  
**Michael Wald**, Budapest, 7. Bez.,  
Rönigsgasse 21.

## Bei aller Welt beliebt

sind die **D. Kob. Greenfil'schen**  
Zahnpräparate für täglichen Gebrauch  
zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Rei-  
nigung des Mundes). Der dieselben nur  
einmal benützt hat, legt gewiß jedes an-  
dere Mittel bei Seite.

**500 Dukaten Demjenigen**,  
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahn-  
weh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salicilisches Mund-  
wasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne  
macht die schwärzesten Zähne blendend  
weiß, 40 fr. Ein Paket Greenfil'sche Zahn-  
pasta für täglichen Gebrauch zur Kon-  
servierung der Zähne 35 fr. D. Kob. Greenfil's Zahnbürste  
30 fr. D. Kob. Greenfil, Paris. Wegen vielfacher Nach-  
ahmungen bitte genau auf die gefällig geschützte Schutzmarke  
zu achten. 27062

Hauptdepot Budapest, bei **Jos. v. Löb**, Rönigsgasse 12,  
Stefan Dankosky, Jozsefplatz 2, Ferd. Neruda, Gáibanergasse,  
Kochmeister Frigyes utca, Arany János-utca, **Thall-**  
**mayer & Söh**, nádor-utca, Friedr. Detschmann vaczi-körút, Libor  
Kösz, II. Brückgasse, **Molnár & Moser**, Droguisten, Kronprinzgasse  
Nr. 9 und in Ofen bei **Kabakovits & S.**, Hauptgasse, sowie bei allen  
besseren Friseur- und Parfümeuren. 27062

Die Fortsetzung des „Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf  
der nächsten Seite.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Népszínház.**  
**A betyár kendője.**  
 Népszínmű dalokkal 4 felvonásból.  
 Irta Abonyi Lajos.  
 Özevgy Onodi Kulcsár Nagy István Klárné Ist. Onodi Kulesár  
 Hunyady Horváth Szabó Pártényiné Szirmai Lukács J. Kovács Izsóné Hegyi A. Kósa Dajka  
 Kezdetek fél 7 órakor.

**Sommer-Theater**  
**im Stadtwaldchen.**  
 Gesamt-Gastspiel der Herren G. Friele, Jul. Wittels, Anton

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-Abonnement Nr. 26), „Baratságó“ und „A tör.“ (Aufreten des Herrn G. Friele). — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 27), „Pepa“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 28), „Chamillao“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 29), „Egy csepp méreg“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 30), „Kóka ház“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 1), „A jó barátok“. (Neu einstudiert). — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Széchy Mária“.

**Soroksárer Szigeli-csárda,**  
 welche sich zur Abhaltung von Festlichkeiten ganz besonders eignet, ist frisch bepflanzt worden. Das frischliebende Publikum kann sich die zur Zubereitung von „Fisch-Paprikás“ erforderlichen Fische aus meiner Barke selbst auswählen. Außerdem sind schmackhafte Speisen, gute Weine und vorzügliches Decker'sches Bier daselbst zu bekommen. Außerdem stehen Sautische, Regelbahn, Kähne etc. dem Publikum zur Verfügung. Sonn- und Feiertage spielt eine Feuerweh-Musikkapelle bei freiem Entree. Bequeme Kommunikation von der Schlachthausbrücke bis 11 Uhr Nachts. Der Weg zur Csárda ist durch Tafeln ersichtlich gemacht. Für rasche Bedienung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll  
**Georg Fasching,**  
 Gastwirth.  
 Ausflügler wollen bei der Soroksárer oberen Ausweiche-Stelle absteigen. 29071

**Promontorer**  
**Brauhaus-Restaurations**  
 Jeden Sonn- und Feiertag bei günstiger Witterung:

**Militär-Konzert**  
 des 6. Inf.-Regim. Karl I., König von Rumänien.  
 Für vorzügliche Speisen, gutes Getränk und prompte Bedienung sorgt bestens  
**Franz Rehak,**  
 Restaurateur.  
 29460

**Frisir-Salon-**  
**Eröffnungs-Anzeige.**  
 Ich beehre mich hiemit, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im  
**7. Bezirk, Elisabethring 38**  
 einen mit allem Komfort eingerichteten  
**Frisir- und Rasir-Salon**  
 Dienstag, den 21. d. M., eröffnete.  
 Durch eine prompte, aufmerksame Bedienung hoffe ich mir die Gunst der p. t. Gäste für dauernd zu erwerben.  
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
**Rothschiller Bernát,**  
 Friseur und Rasier.  
 29501

**AZ**  
 ásványvizek  
  
 királya.  
**BORSZEKI VIZ**  
 HUNGARISZKI ÉRDEI VÍZGYŐMŐK ÉS VÍZELŐZŐK TÁRSASÁGÁNAK KÖZÖSSÉGI VÁSÁRLÁSÁRA 1891

**Anerkannt**  
 seit 26 Jahren von den größten Hoteliers, Cafetiers und Puderbäckern, überhaupt von allen Eis-Konsumenten der Hauptstadt, daß nur einzig und allein das  
**Engelsfelder Quellenwasser-**  
**EIS**  
 das Reinste, Härteste und Haltbarste ist.  
 Gefällige Aufträge für jedes Quantum, sowohl für Groß- als auch Klein-Bedarf, werden in meiner Bilderhandlung  
**Karlsring Nr. 3**  
 entgegengenommen und prompt zugestellt. 29521  
**Tarnai Lipót,**  
 Eigenthümer der Engelsfelder Eiswerke.

Kömlé, Carl Stollberg und der Damen Käthe Friele und Marie Karl vom k. k. priv. Carltheater in Wien. Gastspiel des Herrn Wlth. Stuaaf.

**Familie Wassertopf.**  
 Original-Compe mit Gesang in 4 Bildern von A. Landsberg und D. Schill.  
 Heinrich Mehl Hr. Ansat  
 Adalga, f. Frau Hr. Anterfisch  
 Marie f. selbe Hr. Mater  
 Emma f. Tochter Hr. Friele  
 Willibald Hr. Wittels  
 Dr. Josef Silber Hr. Lazar  
 Franz Stauber Hr. Preger  
 Adelgunde Rosenbusch Hr. Krutwein  
 Mari, ihr Sohn Hr. Kömlé  
 Josef Schwarzeber Hr. Dwerle  
 Marianka Hr. Lazar  
 Eduard Wassertopf Hr. Kommanf  
 Bertha f. Frau Hr. Wanden  
 Bantroz Hr. Friele  
 Gina Hr. Medak  
 Heinrich Wassertopf Hr. Stollberg  
 Rosa, f. Frau Hr. Gifa  
 Anfang 6 Uhr.

**Angenehmster Unterhaltungsort für Familien.**  
**Hotel zu den „Zwei Kronen“**  
 Soroksáregasse 12, nächst dem Calvinplage.  
 Heute, Sonntag, den 26. Mai 1889, in den Sommer-Sofistalitäten:

**Grosses Militär-Konzert**  
 durch die Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44.  
 Anfang 6 Uhr.  
 Entrée frei.  
 Nächstes Konzert: Donnerstag, den 30. Mai 1889.

**Neues Dampfbad.**  
 Neue Kaltwasserheilanstalt im Königsbade, Ofen,  
 Hauptgasse, vis-à-vis der Ganzfabrik. Billigste Preise in Budapest. 29189

**Univ. med. Dr. SALZER,**  
 Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten,  
 ordiniert im gewesenen Dr. Cohn'schen Atelier von 9—6 Uhr.  
 Operationen mit Karlose.  
 Minderbemittelte von 4—6 Uhr besondere Ermäßigung.

**Nur fl. 6.50**  
 kostet eine komplette elektrische Klingel-Einrichtung,  
 die Jedermann in Wohnung oder Geschäftshaus selbst anbringen oder nach Belieben wieder entfernen kann.  
**ALBERT MERKEL,**  
 BUDAPEST, VII., Rottenbillergasse Nr. 60.  
 Telegraphenbauanstalt. Haupt-Depot der Nähmaschinen-Fabrik Vogel Akt.-Ges. 29524

Die **Bier-Grosshandlung**  
 des **Joseph Schätz,**  
 Budapest, VIII. Bez., Pratergasse Nr. 47,  
 versendet, mittelst Luftdruck-Apparates ohne Verlust an Kohlensäure abgezogene, vollkommen flaschenreife, daher sehr haltbare **Flaschen-Biere**  
 nach allen Richtungen zu vortheilhaftesten Bedingungen und unter auf Verlangen mit ausführlichen Preiskontant gratis und franko. 29435

**Wichtig für Zigarretten-Raucher!**  
 Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum hat nach eingehender chemischer Untersuchung über das unter dem Titel  
**„La Cocarde“**  
 in den Verkehr gesetzte **garantirt echt französische Zigarrettenpapier**  
 ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehaltes und Gewichtes das **Vorzüglichste und Beste ist.**  
 Der Direktor des k. k. technologischen Gewerbemuseums Die Arbeit wurde durchgeführt von  
**Exner m. p. Prof. Dr. R. Godefroy m. p.**  
 Der Vorstand der Sektion für chemische Gewerbe  
**Dr. H. Ritter v. Perger m. p.**  
 Das Gutachten wurde beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard Jüngling, die Richtigkeit der Unterschriften wurde bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Wien und von der Kanzlei-Direktion des k. k. Ministeriums des kaiserlichen Hauses und des Aeußern.  
 Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität bei den Jubiläum-Ausstellungen 1887 in Adelaide, 1888 in goldenen Medaille prämiirt wurde, ist, sowie auch aus demselben Papier angefertigte Zigarrettenhülsen in allen Nürnberg und Papier-Engros-Geschäften, sowie Tabak-Draffiken zu haben. 28668

**Konzert-Zither,**  
 neuester Erfindung, einziges Instrument mit wirklich kolossal starkem Tone, in schöner Ausstattung, ist billig zu verkaufen. Ebenso ein Zither Resonator-Zith mit Klavier-Platte. Adresse: 8. Bez., Volkstheatergasse 12, 2. St. 22.

**Goldene Medaille Fünfkirchen 1888.**  
 Seit einem halben Jahrhundert berühmte und sehr bekannte Dr. Schihulsky'sche **Gesichts-Salbe und Waschwasser**  
 gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimmern, gegen durch Hitze oder Frost entstandene Rötthe und jede Unreinheit der Haut. 29338  
 Ein großer Tiegel Salbe 70 kr., ein kleiner 35 kr. — Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 kr. Von den kleinen Tiegeln Salbe werden weniger als 2 Stück nicht geschickt.

**Joliessante-Puder**  
 (weiß, rosa und gelblich), ist das beliebteste, feinste **Haut-Verjüngerungsmittel**, haftet unsichtbar auf der Haut, ist vermöge seiner exquisiten Feinheit und Unschädlichkeit besonders zu empfehlen.  
 Eine große Schachtel 80 kr., eine kleine 50 kr. Edlt beim Erzeuger Apotheker L. Molnár, Kaschau, Budapest; Apotheke Josef von Török, Szegedin; Karl Barcsay, Debreczin; Dr. Rothschneel, Fünfkirchen; Stefan Sipöky.

**Flüssige Glycerin - Crème**  
 von Kielhauser in Graz.  
 Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.  
**Feinste Glycerin - Seife,**  
 aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.  
**Pariser Damenpulver**  
 gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (roschel) 50 kr. aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.  
**Handwasch-Pulver**  
 eine gute, rothe Schminke Preis 50 kr. für Tag und Abend  
**Rougevegetal**  
 Hauptdepot bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsstraße Nr. 12.  
 Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

**„La Cocarde“**  
 in den Verkehr gesetzte **garantirt echt französische Zigarrettenpapier**  
 ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehaltes und Gewichtes das **Vorzüglichste und Beste ist.**  
 Der Direktor des k. k. technologischen Gewerbemuseums Die Arbeit wurde durchgeführt von  
**Exner m. p. Prof. Dr. R. Godefroy m. p.**  
 Der Vorstand der Sektion für chemische Gewerbe  
**Dr. H. Ritter v. Perger m. p.**  
 Das Gutachten wurde beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard Jüngling, die Richtigkeit der Unterschriften wurde bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Wien und von der Kanzlei-Direktion des k. k. Ministeriums des kaiserlichen Hauses und des Aeußern.  
 Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität bei den Jubiläum-Ausstellungen 1887 in Adelaide, 1888 in goldenen Medaille prämiirt wurde, ist, sowie auch aus demselben Papier angefertigte Zigarrettenhülsen in allen Nürnberg und Papier-Engros-Geschäften, sowie Tabak-Draffiken zu haben. 28668

### DROZSA & COMP.,

Eisenmöbelfabrik  
Budapest,  
5. Bez.,  
Josephsplatz 14.



Um allen Anforderungen zu entsprechen und um unsere Eisenmöbelfabrik konkurrenzfähig zu machen, haben wir keine Kosten gescheut, und dieselbe derart eingerichtet, daß sie unter den gleichnamigen vaterländischen Fabriken unparteiig den ersten Rang einnimmt. Unsere Fabrikate sind solide und geschmackvoll ausgeführt und unterhalten wir stets ein reichsortirtes Lager in Eisenmöbeln.

Wir empfehlen: Betten, Waschtische, Nachtkastel, Kinderbetten, Wiegen, Kinderwagen, Draht- und Federbettenlagen, Kleiderrechen, Gartenmöbel, so auch Bänke, Sessel und Tische, welche von nun ab nur mit trockenen, imprägnirten Naturhart-Holzarten versehen werden.

Wir übernehmen Hotel-, Kaffeehaus-, Spitals- und Garten-Einrichtungen. Aufträge werden promptest ausgeführt. Neueste illustrierte Preis-courante auf Verlangen gratis. 28620

### Gleichenberger Johannisbrunnen

in Konsum seit 1811, ist der beste und an Kohlenäure reichste

## SÄUERLING

welcher seiner außerordentlichen Billigkeit wegen für jede Haushaltung nicht nur als angenehm schmeckender Sauerling, sondern als ein die Gesundheit in jeder Beziehung beförderndes Trinktwafer bestens zu empfehlen ist. Hauptdepot für Ungarn bei

### Schleinz Károly és Társai

Budapest, VIII., Stationsgasse Nr. 47.



### Saponaria-Wollwaschpulver.

Das vorzüglichste Mittel zum Waschen der Schafe ist die Saponaria. Wir empfehlen dieselbe, in unserer eigenen Dampf-mühle geschrotet, zu billigsten Preisen.

**Dr. Eug. & Em. v. Wagner,**  
Budapest, IX., Soroksärer-gasse Nr. 96.

### K. k. Kautschuk-Masse

priv. **C. Haumann's Witwe,**  
Wien, IX., Nußdorferstraße Nr. 7.  
Versendung b. 25 Kilo an. Prospekte gratis u. franco.  
Fachkundige Vertreter für Budapest gesucht.

anerkannt als das unübertrefflichste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Mauerwerk** unter 15jähriger schriftlicher Garantie.

# „Borszék,“

## Kurort und Sauerling-Quelle

in Siebenbürgen (Csikmegye), nahe zur Bahnhstation Szász-Régen, wo bequeme Fuhrer und Stellwagen stets zur Verfügung des p. t. Publikums stehen. Wunder-schöne, romantische Gegend in einem Fichtenwalde, 881 M. hoch über dem Meer. Unvergleichliche Kohlenstoff-Bäder, warme Bienen-Bäder, kalte Wasser-fur und vorzügliche Eisenbäder bilden hauptsächlich die Vortheile dieses beliebten Kurortes. Das Bad ist mit Allem bestens versehen, was in einem Bade ersten Ranges nötig ist. Besonders empfohlen wird es in folgenden Krankheiten: Magen- und Darmkatarrh, alle Gattungen Anämie, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Rheuma und Gicht.

Die Saison beginnt für dieses Jahr am 1. Juni und dauert bis 15. September.

Nähere Auskunft ertheilt mit größter Bereitwilligkeit die Badedirektion, oder der Besitzer der Hauptniederlage, Herr **Franz Füsspök** in Budapest.

**Ausschliessliche Haupt-Niederlage**

## Borszékér Sauerling

für Oesterreich-Ungarn bei Herrn **Franz Füsspök,** Budapest, Palatinagasse Nr. 9, wo der Vorzügliche Sauerling stets in frischster Füllung zu haben ist.

In allen Provinzstädten des Landes Filial-Niederlagen.

Preise des Wassers:

1 Flasche, 2 Liter . . . 30 fr.	1 Flasche, 1 Liter . . . 20 fr.
1 " 1 1/10 " . . . 25 fr.	1 " 1/2 " . . . 15 fr.

Leere Flaschen werden mit 2/7, 1/5, 1/4, 1/2 Liter zurückgenommen.

Borszék, im Mai 1889.

Die Borszékér Bade- und Geschäfts-Direktion.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's

### Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in Nob. Lampel's Buchh. in Budapest, Andrássystrasse Nr. 21, und bei H. Maurer in Kaschau.

### J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezial-arzt seit 40 Jahren für

## Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harn-röhrenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, spezial Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

### Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königs-gasse Nr. 2, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

**Genovar** möglich, auch brieflich.

### Boisson Extrakte

Suppenheile aus Hüllensüßlichen Suppenheile mit Fleischbrühe.

Wien, I., Jasomirgottstr. 6. Central-Depot

Zu haben in Budapest, bei Josef C. Dobos, Ekegy István, Josef Seidl, Stefan Szimon, Weininger Mihály.

### Beachtenswerth!

## EPILEPSIE

Krampf- und Nerven-leiden.

Radikale Heilung gestützt auf 10-15jähr. Erfolge ohne Rückfälle bis heute. Ministeriell beglaubigt, étrangée. Broschüre zur vollständigen Orientirung wird geg. Einsend. von 50 Pf. in Briefmarken franko übersendet von **Sylvius Boas,** Dr. philosophiae (Amerika), Berlin, Friedrichstrasse 105c.

### Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Aus-süchlicher Preis - Courant gratis und franko.

**Ludwig Fischer,**  
Gummiwaaren-Fabrik,  
Leptitz (Böhmen). 27447

### Waarenhaus

## Bernhard Ticho,

### Brünn,

Krautmarkt Nr. 18, im eig. Hause, versendet mit Nachnahme:

<b>Schafwoll-Beige,</b> doppeltbreit, das Dauerhaf- teste ein komplettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50.	<b>Hausleiwand</b> 1 Stück 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen 1/2 fl. 5.50
<b>Indisch-Joule</b> Hallewolle, doppeltbreit, ein kompl. Kleid 19 Meter fl. 5.	<b>Sing-Webe</b> besser als Leinwand, 1 Stück 5 1/2 breit, 30 Ellen fl. 6
<b>Schwarz-Leruo</b> sächsisches Fabrikat, doppelt- breit auf ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 4.50	<b>1 Rips-Garnitur</b> bestehend aus 2 Weis- und 1 Tischdecke, mit Seidenfran- sen fl. 4
<b>Neuheit für Damenkleider</b> die modernst gefärbt. Stoffe in allen Farben doppeltbreit 10 Meter fl. 8	<b>Eine Gute-Garnitur</b> 2 Weis- und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50
<b>Herren-Hemden</b> eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück la. fl. 1-30, la. fl. 1.20	<b>Holländer Laufteppich-Decke</b> 10-12 Meter lang, ein Stk fl. 3.60
<b>Ein Sommer- Anhäng-Zuch</b> 3/4 lang fl. 1.20	<b>Oxford</b> waschfest, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
<b>Frauen-Hemden</b> auskrafft-leinwand mit Zader- beleg, 6 Stück fl. 3.25	<b>Kanevas</b> 1 St. 30 Ellen la fl. 4.80 1 St. 30 Ellen rot fl. 5.20

**Muster gratis und franko!**

Elegant ausgefaltete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister anfrankirt.

<b>Mode-Stoff</b> 3-10 Meter hochfein auf einen kompl. Männeranzug fl. 8	<b>Uebersicher-Stoffe</b> feinste Qualität, auf einen kompletten Uebersicher fl. 8
<b>Sommer- Kammgarn</b> ein Stk für einen kompletten Männer-Anzug, waschfest 6-40 Meter lang fl. 3	<b>Gelegenheitskauf!</b> <b>Brünnér Stoffreste</b> 1 Stk für 1 kompl. Männer- anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

CS. KE. G. Magyaros  
beka kir. sz.

### KELETI SERVKOTO

einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.

Dieses neueste k. k. privilegierte Bruch-band wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen, rüchste nicht, vermag den größten Schaden hineinzuhalten. Keleti's elastische

### Bruchbänder,

auch Nachts tragbar, äußerst empfehlenswerth.

### SUSPENSORIUM,

gewickt, Hirschleder oder buff. Kautschuk, von 50 fr. bis fl. 3.50. Erklärung der Figuren: 1. Ge-radehalter, 2. Kammgarn-banden, 3. Brustbänder, 4. Keleti-Bruchband, 5. Streckmaschi-nen für Hüfte, 6. Streckma-schinen für Hände, 7. Kamm-band, 8. Kammfuß für Am-puirté. **Echt franz. Spezialitäten. Fisch-blasen, Gummipräser-vatifs, Pariser Damen-schwämmchen aller Sorten, feinste Quali-tät garantirt, das Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. **Bestellungen prompt und diskréte effektuert****

**KELETI J.,**  
k. k. priv. Bandagenfabrikant,  
Budapest, Kronprinzgasse  
Nr. 17 (Servitutenhäuser).



### 33 prachtvolle Gegenstände

zu dem staunend billigen Preise von

## nur 2 Gulden

1 Bronze-Uhr mit langer gelber Kette, genau und pünktlich gehend, 1 imit. Meer-schaum-Perle, welche sich prachtvoll schon anraucht, 1 echte Meer-schaum-Cigarrenspitze, 1 feine Cigarren-tasche, sehr elegant, 1 elegante Atlas-Berren-Krabbatte, 1 prachtvolle Kravattenmadel mit imit. Steinen, 6 neueste Herren-Sportkragen, (Halbweite) 1 überrasch. schönen Gebrauchsgegenstand für Jedermann, 10 feinste Bristol-Briefpapiere, 10 feinste Bristol-Briefconverts. Alle 33 Stück kosten von heute an zusammen nur 2 fl., da ich meine Lokalitäten wegen Kündigung schneidens räumen muß, und bemerke ich, daß die Uhr allein schon so viel gekostet hat, als für alle 33 Stück verlangt wird, und möge daher Jeder schnellstens bestellen. — Adresse: **M. Apfel,** Wien, erster Bezirk, Fleischmarkt, Nr. 8/72. — Versandt nur gegen Nachnahme. 27641

## Die Gärten der Ausstellung.

Paris, 23. Mai.

Was die größte Originalität, das, ich möchte sagen, individuelle Gepräge der 1889er Ausstellung bildet, ist, daß die verschiedenen Anziehungspunkte, mit welchen sie geschmückt ist, in der glücklichsten und abwechslungsreichsten Art angebracht sind. Ob man jetzt im Inneren der Ausstellungsräumlichkeiten die Wunder der Kunst betrachtet oder außerhalb derselben die würzige Luft der Gärten und den Anblick der schönen Natur genießen will, der Besucher findet nach beiden Seiten seine Rechnung und fast könnte man behaupten, daß der Aufenthalt außerhalb der Ausstellungsräumlichkeiten, im Freien, ein noch reizvollerer ist, als innerhalb derselben.

Die Geschichte des Alterthums findet die hängenden Gärten von Babylon als wahre Wunderwerke; allein der Generaldirektor der 1889er Ausstellung, Herr Alphand, stand der berühmten Königin Semiramis in der Ausführung des harmonischen und reizvollen Parkes gewiß nicht nach, der den Palast des Marsfeldes wie ein blumiger Gürtel umgibt, in welchen kleine Dörfer, Zeltlager, Theater, Pavillons etc. wie Perlen eingestreut scheinen.

Um einen allgemeinen Ueberblick über diesen Park zu erhalten, dessen gewaltige Dimensionen die Grazie und Harmonie keineswegs ausschließen, ist es am besten, die Ausstellung durch das Thor des Trocadero zu betreten. Hier nehmen die Gärten sofort ihren Ursprung; Warmbeete, die oben offen sind, senden mächtige Wellen von Grün und Blumen in die Lüfte empor. Dieser Trocadero-Palast, der das Pivot der Ausstellung von 1878 bildete, tröftet sich darüber, daß er bei der 1889er Ausstellung bei Seite gelassen wurde, im Schatten von herrlichen Bäumen und seltenen Pflanzen; hier ist die der Natur reservierte Abtheilung, eine Art Muster-Baum- und Blumenschule, deren Besichtigung von hohem Interesse ist, ehe man die übrigen Gärten durchschreitet. Es ist das ein wahrer Kongreß von Blumen der reizendsten Art, die durch balsamische Dämpfe und eine märchenhafte Farbenpracht entzücken und die zu bewundern man nicht unterlassen soll, ehe man die Jena-Brücke überschreitet und in den übrigen Theil der Gärten gelangt.

Dort gewinnt die Szene durch die vier Pfeiler des Giffelthurmes einen großartigen Anstrich, die auseinander zu streben scheinen, um den Blick nicht zu hemmen; man erblickt nun den sogenannten Centralgarten, dessen Linien korrekt, mit Eleganz und Regelmäßigkeit gezogen sind, ohne daß eine Spur von Monotonie zu finden wäre. Alle, deren Ränder von Blumenbeeten eingesäumt sind, ziehen sich rechts und links in lebhaften und anmuthigen Linien längs des Seinenfers, senkrecht zur Jena-Brücke, hin. Hier werden die Gartenanlagen durch die „Geschichte der Wohnungen“ unterbrochen, welche uns alle menschlichen Behausungen, von der Felsenhöhle des Troglodyten an bis zum Renaissancepalast zeigt.

Zur Linken sind die Fußpfade von zahlreichen und verschiedenartigen Pavillons unterbrochen; hier befinden sich die Ausstellungen der staatlichen Fabriken, der Telephon-, der Gasgesellschaft; weiter hin-

auf bietet eine Diamantenschneide-Anstalt dem Besucher ein interessantes Bild des energischen Kampfes, welchen der Mensch führt, um der Natur ihre Schätze abzurufen. Ferner bemerkt man da ein schwedisches Landhaus am Ufer eines künstlichen See's und ein wenig weiter den Pavillon des Fürstenthums Monaco, wo Alles ausgeföhrt ist, was dieses Fürstenthum hervorbringt, mit Ausnahme der — Spielbank.

Zur Rechten der Central-Allee befinden sich in einem blühenden Garten, mit unzähligen exotischen und den Europäern ganz unbekanntem Pflanzen geschmückt, die Pavillons der südamerikanischen Republiken, deren originelle Bauart und noch originellere Einfassen ihren Lesern bereits geschildert habe. Von hier aus suchen wir wieder die Central-Allee des Gartens zu gewinnen. Das Schauspiel ist auch der Mühe werth. Ich will nicht vom Giffelthurm sprechen, der sich inmitten des Weges emporreckt; auf die Gefahr hin, als Sonderling verschrien zu werden, will ich dieses an sich schon genug schreiende Monument mit Stillschweigen übergehen. Ich will lieber meinen Blick ein wenig weiter richten und den prächtigen Springbrunnen bewundern, der dem Meißel des Bildhauers Coutan seine Entstehung verdankt. Die Pferde, welche den Wagen der die Welt mit ihrer Fackel erleuchtenden „Gallia“ ziehen, sind wahre Meisterwerke. Am Abend, wenn die eigentlichen Ausstellungsräumlichkeiten schlafen, bildet dieses Bassin den Hauptziehungspunkt des Publikums, welches die herrlichen Lichteffekte bewundert, die die Elektrizität in dem in brillanten Kas-kaden herabstürzenden Gewässer hervorbringt. Nichts Herrlicheres kann es geben, als diesen funkelnden Farbenwechsel inmitten des Grüns der schlummern den Bäume und der heraufschend duftenden Blumenbeete; es ist wie das Knistern weicher Seidenstoffe und durch das Grün des Laubes bricht ein tausendfältiger Regenbogen in märchenhaften Farben und erweckt Träume an irgend ein wunderbares Feenland in uns.

Hier haben Frankreich, England, Rußland, Holland, Belgien und, der Himmel weiß, welche Nationen noch, ihre Küchen aufgeschlagen. Man wird von Kellnern und Kellnerinnen in ihrer Nationaltracht bedient. Glücklicherweise spricht der Appetit überall eine und dieselbe Sprache und Jeder ist im Stande in diesem internationalen Wörterbuche geläufig zu lesen. Es ist dies das Wolapit des Magens, und diese Mosaik der verschiedensten Speisen ist von einer ganz eigenthümlichen Originalität.

Allein man muß sich hier nicht zu lange aufhalten; die Ueberraschungen sind noch lange nicht zu Ende; längs der Seitenflächen des Central-Palais verengen sich die Gärten zu einer Art schmaler Gänge, hinter welchen das Reich des Orients beginnt. Zur Rechten zieht sich die Kaiserin Straße mit ihren von arabischen Schmuckstücken und farbenprächtigen Goldstoffen gefüllten Bazars hin; inmitten der Straße zirkuliren kleine, graue Esel, maskirt wie Herzogen im Karneval, die, von ihren Gammars (Treibern) geführt, umhertraben. Der Ton des Gong ruft die Zuschauer in das Kaffeehaus, wo die Almée's (Tänzerinnen) ihre rhythmischen Bewegungen ausführen und deren melancholi-

scher Gesang sich mit dem Rufe der Derwische vermischt, die, während sie zum Gebete rufen, zum Himmel aufschauen, als wollten sie eine Seite des Koran darin lesen. Unmittelbar hinter der Kaiserin Straße liegen der chinesische und der japanische Pavillon und eine indische Pagode, auf welcher seltsame Götzenbilder dem Flaneur ihre grotesksten Gesichter zulehnen; ferner hinter kleinen, originellen Vorgärtchen die Pavillons von Haiti, Guatemala und Uruguay und ein schimmerndes Zelt, in welchem eine schöne Orientalin in griechischer Gewandung köstliche Parfüms verkauft, deren ätherische Dämpfe sich mit denjenigen der Blumen und Blüten des Gartens mischen. Hier hat die Strophe Freiligrath's Leben und Bedeutung erhalten:

„Laß' mich an Deinem Zelte stehn,  
O, Mädchen von der Insel Sante:  
Des Träumers Stirne laß' umwehen  
Die Wohlgerüche der Levante!“

Das Alles liegt in Gärten, in oft fremdartigen, seltsamen, stets aber reizenden und durch Duft und Farbenpracht befruchtenden Gärten. Auch die Pavillons der Presse, der Aquarell- und Pastellmalerei sind von Gärten umrahmt.

Wenn man von hier aus den Weg zur Esplanade der Invaliden einschlägt, welche als eine Verlängerung des Marsfeldes und der Ausstellung betrachtet werden muß, durchschreitet man wieder prächtige Gärten. Zum Vortheile der Tragen sei hier erwähnt, daß vom Giffelthurme bis zum Quai d'Orsay eine Miniatur-Eisenbahn führt, ein wahres Spielzeug, das aussteht, als ob es von einem Kinde aufgezogen würde; allein für den Besucher, der den reizenden Anblick der Gärten genießen will, ist es vortheilhafter, den Weg zu Fuße zurückzulegen. Hier befindet sich die landwirthschaftliche Ausstellung, die einen imposanten Anblick bietet; dann das Panorama der transatlantischen Gesellschaft, wo man die Illusion einer Ueberfahrt von Havre nach Newhork genießen kann, ohne die Seekrankheit zu bekommen; ferner das Panorama der Rhee von Rio de Janeiro. Unweit davon liegt die ungarische Eszarda, wo man bei den feurigen Klängen einer Zigeunermusik noch feurigere Weine trinkt und Galáplé und Turos-Galuska speist, an welchen die Pariser immer mehr Geschmack finden, wenn sie sie auch nicht auszusprechen vermögen.

Endlich, nachdem man zwei hängende Brücken passiert hat, die thatsächlich in der Luft zu schweben scheinen, so leicht erscheinen sie dem Auge, und die Pavillons der englischen und spanischen Kolonien hinter sich gelassen hat, gelangt man auf die Esplanade der Invaliden, wo die Gärten, welche bis dahin zwischen der Seine und den Häusern des Quai d'Orsay eingeengt waren, sich wieder ausbreiten und sich bis zum „Hotel des Invalides“ hinziehen.

Hier befinden wir uns nicht mehr in Paris, ja nicht einmal mehr in Europa. Es ist das Land der Träume. Durch eine Reihe in der That genialer Einfälle ist es den Organisatoren der Ausstellung hier gelungen, den Blumen, den Bäumen, ja selbst dem Boden den lokalen Ton tropischer Gegenden zu verleihen, die man wie durch einen Zauber Schlag an die Ufer der Seine verpflanzt hat. Algerien, Arabien,

## 13.] Versuchungen.

Erzählung frei nach dem Französischen von A. St.

2.

Diese Worte spielten auf eine alte Ballade an, welche Juliette in den ersten Monaten nach ihrer Hochzeit zu singen pflegte, und Louis erkafte ihre Hände und sank vor ihr fast in die Knie:

— Ach, ich war doch nicht, wie Robin Gray „ein so guter Gemahl“. An mir ist es, um Verzeihung zu bitten, und ich hätte das schon lange gethan, wenn ich bei Ihnen die Neigung gesehen hätte, mir dieselbe zu gewähren. Juliette, ich liebe Sie mit meiner ganzen Seele, und das macht mich sehr unglücklich. Ich fühle mich schwach wie ein Kind, und wenn Sie sich nicht beeilen, aus mir einen Mann zu machen, so fürchte ich, ein schlechter Mensch zu werden.

Juliette erbeute; sie blickte Louis an; auch er war bleich geworden und abgemagert. Seine blauen Augen hatten nicht mehr ihren sorglosen Ausdruck; ein verborgenes Leid hatte sie hohl gemacht, und wenn er auch die letzten Worte im scherzhaften Klang sprechen wollte, so hatten sie doch trotzdem einen Ton, der ihnen eine besondere Bedeutung verlieh; er fuhr mit wachsender Bewegung fort:

— Ich war während meines ganzen Lebens so verlassen! So weit meine Erinnerung auch zurückreicht, sehe ich Niemanden, der es versucht hätte, mir auch nur einen Tag lang die Mutter zu ersetzen, die ich verloren hatte. Ich hatte Niemanden, der mich geleitet, der mir die geringste Anweisung über das gegeben hätte, was Pflicht, was moralische Kraft, was Würde des Charakters ist. Alles,

was ich davon in dieser Stunde ahne, haben Sie mir entzogen. O, meine Vielgeliebte, indem ich an Ihrer Seite lebte, indem ich in Ihrem Schatten wandelte, begriff ich erst, welch unvollkommenen und nützigen Menschen man ihnen zum Gemahl gegeben hat. Es ist sehr schmerzlich, sehen Sie, das so fühlen zu müssen, wie ich es fühle. Und doch, da ich so sehr darunter leide, ist das nicht ein Zeichen, daß ich noch etwas Besseres zu werden vermag, als ich es heute bin? Dieser Unterschied, den ich so groß zwischen uns finde, wird sich verringern, wenn Sie mich lehren, auf dem Pfade zu wandeln, auf dem Sie mir vorausgegangen sind. Es ist die umgekehrte Ordnung der Dinge, ich weiß es wohl, es ist hart für eine Frau, die Erziehung ihres Mannes vollenden zu müssen. . . Ach, Juliette, das ist das ganze Glück, das ich Ihnen zu bieten vermag. Wollen Sie es, Juliette?

Louis hatte sich, während er so sprach, zu ihr geneigt und seine beiden gefalteten Hände auf die Knie seiner Frau gelegt, wie es bittende Kinder zu thun pflegen. Er that das fast unbewußt. Sie hörte ihn an, das Herz von tiefer Reue erfüllt. Jedes Wort ihres Gatten erfüllte sie mit Verwirrung, und wie hätte das auch anders sein können, mit der Erinnerung an diesen entsetzlichen Kampf, dessen Wunden sie noch an sich trug? Ihre Gedanken überwältigten sie; eine seltsame Beklemmung, die sie nicht zu erklären vermochte, schürte ihr die Rehle zusammen; sie wagte nicht zu sprechen, und doch war Louis da, angstvoll auf eine Antwort wartend. Sie richtete einen fast furchtsamen Blick auf ihn und legte ihre kleinen, zitternden Hände auf die ihres Gemahls. Dann beeilte sie sich, indem sie das Haupt abwendete, ihn zu fragen, was er seit seiner Abreise gethan hatte; sie stellte noch einige Fragen über ihre gemeinsamen Freunde und über die klei-

nen Ereignisse des Herzens an ihn, und Louis, der sich über diese so einfache Sache erfreut und fast glücklich fühlte über die Zeichen eines leichten Interesses, die er bei ihr fand, folgte ihr in der bezeichneten Richtung.

— A propos! sagte er endlich, nachdem er einige unbedeutende Neuigkeiten im Plaudertone eines Pariser guten Gesellschafters erzählt hatte, wir haben ein merkwürdiges Original verloren — Sie wissen ja, diesen Koran, der sich hier eingerichtet hat, als ob er ewig bei uns Wurzel fassen wollte. Er hatte sich in der That prachtvoll eingerichtet. Dieser Tage erhielt ich plötzlich seine Karte mit den Buchstaben p. p. e. am Rande. Ich eilte zu ihm; am Thore seines Hauses hing ein Zettel, es fand ein Ausverkauf seiner Möbel statt. Der Preis ist, wie ich höre, auf einen Ruf seiner Mutter in sein Geburtsland zurückgeführt. Sein ganzes Gefinde war noch da, ganz verblüfft und sich die Augen reibend über diese plötzliche Abreise. . . Man erg'ug sich im Vermuthungen. . . Jemand eine Ehe zu schließen dort unten, sagt man, oder irgend ein gewaltiam zerrissenes Band hier. . . Vielleicht Gines und das Andere! Es ist gleichviel; er war ein sehr angenehmer Mann und es ist mir leid um ihn. Er gehörte zu den Menschen, mit welchen ich am liebsten verkehrte.

Zum Glück für Juliette trat Fräulein Despres, welche wohl dachte, daß das tête-à-tête für ihre Kräfte genug lange gedauert hatte, jetzt mit ihrem bedächtigen Schritte in das Zimmer. Das brachte die erforderliche Ablenkung. Es war Zeit dazu. . . Die junge Frau fühlte sich einer Ohnmacht nahe, als ob alles Blut ihres Herzens durch ihre plötzlich wieder aufgerissene Wunde entströmt wäre.

Juliette hatte zuerst daran gedacht, Herrn D.

Tonking, der Sudan, Egypten reichen sich hier die Hände. Man fällt von einem Wunder in das andere. Und diese erotischen Gärten! Einen Garten anzulegen, eine Blume neben die andere zu pflanzen, das ist eine leichte und alltägliche Sache; allein was hier geschieht, ist ein grandioses Kunstwerk und man könnte hier Tage lang unter diesen Lamarmannshohen Farrenkräutern und schlanken Palmen mandeln, ohne einen Augenblick des Ueberdrußes zu empfinden.

Die Pariser klagen, daß ihnen die Ausstellung großen Schaden zufügt und daß das Marsfeld die Stadt Paris öde macht. Das ist die Schuld der herrlichen Gartenanlagen der Ausstellung, welche das Publikum weit mehr anziehen und, worauf es eigentlich am meisten ankommt, weit länger festhalten, als die Ausstellung selbst. Man wandelt eben nicht ungestraft unter Palmen!

Allerlei.

(Vom Eiffelturm.) Die „Revue Scientifique“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem der Autor, Maurice de Nasy, einige interessante Berechnungen über den Eiffelturm macht. Es waren zur Errichtung des Thurmes 500 konstruktive Zeichnungen nötig, die auf 2500 Bogen Papier ausgeführt wurden. Das Kilogramm Eisen kostete bloß 1 Franc. Der Turm zählt 2.500.000 Nieten und 7.000.000 Bohrflöcher. Wenn sich Herr Eiffel, der Erbauer des Thurmes, auf einen Sessel setzt, so übt sein Gewicht einen Druck von 4 Kilogramm per Quadrat-Centimeter Bodenfläche. Der Druck, den der Turm per Quadrat-Centimeter ausübt, beträgt dagegen nur 2 Kilogramm. Und doch ist der Turm um 293 3/4 Meter größer als Herr Eiffel. Wollte man dem Turme einen Staubüberzug geben, so wären hierfür 75.000 Meter Stoff erforderlich. Der Turm kostete 5.000.000 Francs, das sind 250.000 Louisd'ors, die auf einander gelegt, eine Goldsäule von 300 Metern Höhe bilden würden. Gegenwärtig werden auf dem Turme ein physikalisches, ein physikalisches und ein meteorologisches Laboratorium eingerichtet. Herr Gaillet von der Akademie der Wissenschaften, der seinen Namen durch Versuche über die Zusammenrückbarkeit der Gase, das heißt über deren Umwandlung in flüssige und feste Körper berühmt gemacht hat, etablirt im Turme ein Quecksilber-Manometer von 300 Metern Höhe. Das Manometer besteht aus einem Stahlrohr von 5 Millimetern Durchmesser und wird längs einer eigenen Stiege angebracht. Herr Gaillet hofft durch die Anwendung dieses Monstre-Druckapparats die interessantesten Aufschlüsse über die Natur der Gase zu erlangen.

(Die Schauergezeiten) von unglücklichen, gegen ihren Willen in düsternen Klostermauern festgehaltenen Nonnen erscheinen heute wie Legenden aus längstvergangenen Zeiten, an die wir, was die Gegenwart betrifft, nicht mehr recht glauben mögen. In Spanien aber, wo Alles anders als im übrigen Europa ist, hört man auch ab und zu noch trotz Religionsfreiheit und trotz liberaler Verfassung von solchen Nachklängen der „guten alten Zeit“. So trug sich letzthin in Lugo, der alten Römerstadt und dem neuen Badoert spanisch Galiciens, folgende Historie zu. In dem dortigen Kloster Santa Clara de Rivadeo hatte vor sieben Jahren ein damals noch sehr junges Mädchen aus derselben Stadt, Tochter reicher Eltern, den Schleier genommen. Nach und nach kamen ihr Zweifel über ihren wohl unüberlegt gewählten, vielleicht auch gegen ihren Willen aufstrotzigen Beruf. Sie machte verschiedene Versuche, aus der Klausur entlassen zu werden, welche aber sammt und sonders an der Hartnäckigkeit der Geistlichen scheiterten. Krankheit verleidete ihr

den Aufenthalt im Kloster vollends und so entschloß sie sich zur Flucht. Von ihrem Zellenfenster ließ sie sich an einem Seil über Felsen in den Garten des Klosters hinab, aus dem sie glücklich entkam und in dem Hause einer in der Nachbarschaft Lugo's wohnenden Verwandten Aufnahme fand. Dort wurde sie jedoch von der Geistlichkeit aufgespürt und auf deren Reklamation hin von den Hütern der weltlichen Macht, von der Guardia Civil — den Gendarmen — eingefangen und in das Kloster zurückgeführt. Der Civilgouverneur, von diesen Vorgängen benachrichtigt, mißbilligte dann zwar das Vorgehen der Guardia Civil und entsandte den Alcaide Lugo's, begleitet von einem Arzt, zu der Abtissin der Klarissinen. Der Ines wurde vorgeführt und erklärte auf das Bestimmteste, sie wolle zu ihrer Familie zurückkehren; der Arzt attestirte ein schweres Gemüthsleiden. Der Vater verlangte seine Tochter zurück, aber trotzdem verweigern Abtissin und Bischof deren Auslieferung. Das weltliche Gericht erklärt sich für inkompetent und Schwester Ines bleibt im Kloster. So geschah im Jubeljahre der Freiheit und der Menschenrechte, im Jahre des Heils 1889.

(Die Kämpfer beim internationalen Schachturnier. Ueber die Preisträger im Schachturnier zu New York theilt man die folgenden biographischen Notizen mit: „Max Weiß wurde am 21. Juli 1857 zu Szereb in Ungarn geboren, steht also im 32. Lebensjahre. Er lebt aber schon seit seiner Kindheit in Wien. Weiß studirte Mathematik und Physik, legte die erste Staatsprüfung ab, widmete sich aber später ausschließlich dem Schachspiele. Der hohe Grad der Meisterhaft, den er erlangt hat, ist neben seiner Begabung seinem unermüdblichen Fleiße zuzuschreiben. Sein Spiel ist zwar nicht glänzend, aber sehr sicher, weil fast fehlerfrei. Michael J. Schigorin aus St. Petersburg steht im 39. Lebensjahre. Er war früher Attaché im diplomatischen Korps, widmet sich aber seit einiger Zeit dem Schachspiel ausschließlich. Sein Spiel ist glänzend und ähnlich jenem Paul Morphy's, doch wird man in den Partien Schigorin's nicht die sichere Spielführung finden, welche das Spiel des genialen Amerikaners so ausgezeichnet hat. J. Gussberg aus Budapest lebt seit dem Jahre 1876 in London als Schachlehrer. Der erst 35jährige Meister erfreut sich eines bedeutenden Rufes. Sein Spiel bekundet tiefes Positionsverständnis. J. H. Blachburne, gebürtig aus Manchester, ist 47 Jahre alt. Er hat bereits in 42 Schachturnieren mit Erfolg gekämpft; seine Leistungen im Blindingspiel dürften schwer zu übertreffen sein. Macburne's Spiel ist immer geistvoll. Amos Burn aus Hull steht im 42. Lebensjahre. Sein Name ist weniger bekannt, doch steht Burn an Spielstärke den übrigen Meistern kaum nach. S. Lipschütz aus Newyork ist wohl der begabteste unter den jüngeren amerikanischen Meistern. J. Mason, gleichfalls ein Amerikaner, steht im 40. Lebensjahre. Seine Leistungen sind seit einigen Jahren minder bedeutend als sein Ruf.“

(Ueber Kinderwagen) schreibt ein angesehener Arzt: Da das warme Wetter zum Ausfahren der kleinen Kinder lockt, so möchte ich an die Mütter und Kinderwärtinnen die Warnung richten: Schont die Augen der Kinder! In Kinderwagen soll man nie als ein Kind auf den Rücken legen, auch selbst dann nicht, wenn kein Sonnenschein ist, weil auch das durch die Wolken dringende Licht blendet. Die Rückenlage ist überdies keine gesunde und sollte auch bei den Kindern nicht angewendet werden. Außerdem vermeide man, weiße Bettchen in die Kinderwagen zu legen oder über denselben rothe oder weiße Decken anzubringen. Blau, grün und grau sind geundere Farben.

(Ein Danischreiben Bismarck's.) Gestern Nachmittags wurden im Mansion House in London dem Kapitän Morrell anlässlich der Errettung der Passagiere und der Mannschaft des „Danmark“ Ehrengeschenke, sowie Geldgeschenke für die Offiziere und Mannschaften des „Missouri“ durch den Lord-Mayor überreicht. Sodann gelangte das folgende, vom Fürsten Bismarck an

Kapitän Morrell gerichtete Schreiben zur Verlesung: „Die Errettung der Passagiere und der Mannschaft des „Danmark“ ist Ihrem edlen Entschlusse zuzuschreiben, ein in Gefahr befindliches Schiff mit Opfer der eigenen Interessen zu retten, sowie der muthigen und geschickten Art, auf welche derselbe ausgeführt wurde. Gestatten Sie mir, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen zu der allgemeinen Anerkennung, welche Ihr tapferes Benehmen seitens der öffentlichen Meinung aller zur See fahrenden Nationen gefunden hat. Möge Ihr Beispiel Andere zur Nachahmung anspornen. Bismarck.“

(Ein Geistlicher) predigte über die zunehmende Vergnügensucht des schönen Geschlechts; er eiferte stark, sprach aber nur im Allgemeinen und beschränkte die Tugendhaftigkeit und Häuslichkeit der zu seiner andächtigen Gemeinde gehörigen jungen Frauen und Mädchen. „Nur eine“ — so sagte er weiter — „nur eine kann ich nicht mit Stillchweigen übergehen, sie ist unter uns, ich will sie gerade nicht nennen, aber ich will mit der Mühe nach ihr werfen.“ Er nahm dabei sein schwarztaumtes Käppchen ab, wickelte es fest zusammen und holte aus, als ob er es unter die unter ihm sitzenden Schönen werfen wollte. Schnell bückte sich Alles, was jung war. Der Vater aber setzte sein Mäuschen wieder auf und fuhr folgendermaßen fort: „Ei, ei! meine Geliebten in dem Herrn, was muß ich sehen! Ich habe geglaubt, es sei nur Eine, aber siehe da, es sind Alle.“ Und nun fuhr er fort, den geängstigten Schönen insgesammt tüchtig die Leuten zu lesen.

(In den Antwerpener Kunstkreisen) findet das traurige Schicksal eines jungen Malers allseitige Theilnahme. Vor drei Jahren besuchte derselbe eine ihm befreundete Familie; als er mit dem Haushübschen spielte, biß ihn das Thier in die Wange. Man wusch die Wunde und beachtete sie nicht weiter; am folgenden Tage war der Maler wieder in demselben Familienkreise; abermals biß ihn der Hund in den Schenkel; der Hausherr züchtigte das Thier und schoß es, als es wüthend gegen ihn selbst anspang, nieder. Der Hund wurde sofort von zwei Thierärzten untersucht; der Eine erklärte, es sei keine Spur von Hundswuth vorhanden, der Andere wollte sich nicht bestimmen aussprechen. Aus Vorsicht reifte der junge Maler sofort nach Paris und ließ sich von Herrn Pasteur behandeln. Drei Jahre verstrichen; der Maler befand sich wohl und lebte seiner Kunst. Da traten plötzlich in einer der letzten Nächte die ersten Zeichen der Hundswuth bei ihm auf und seit gestern ist er rettungslos verloren.

(Eine in der preussischen Geschichte) bis jetzt einzig dastehende Einjährig-Freiwilligen-Prüfung wurde jüngst in Münster abgehalten. Zwanzig junge Leute, die in die Dienste des Franziskaner-Ordens, erkrankten, wie der „Düsseld. Anz.“ berichtet, im Regierungsgebäude, um sich der schriftlichen und mündlichen Prüfung zu unterziehen. Alle ohne Ausnahme bestanden.

(Der englische Lord Dartmouth,) ein leidenschaftlicher Ringer, hörte solche Wunderdinge von der Stärke eines Schmieds in Midcalders (zwischen Edinburgh und Glasgow), daß er sich selbst davon zu überzeugen beschloß. Eines schönen Tages kam er vor der Schmiede des Athleten glücklich an, stieg vom Pferde und erklärte dem arbeitenden Cyclophen: „Freund, ich komme von London, um zu probiren, wer von uns Beiden der Stärkste ist.“ Der Schotte legte, ohne ein Wort zu sagen, seinen Hammer bei Seite, packte den Lord um die Taille und warf ihn hoch über den Zaun neben der Schmiede. Nachdem der Lord sich von seinem Sturze ein wenig erholt hatte, erhob er sich und hinkte langsam an den Zaun. „Wollt Ihr noch etwas?“ fragte der Schmied. „Gar nichts, Freund; aber seid so gütig und werft mir auch mein Pferd herüber, damit ich sobald als möglich — zum Arzte komm'!“

Montriol zu bitten, daß er sie über den Sommer in Sichtenordf lasse; in dieser ruhigen Wohnung, bei ihrer Freundin, hätte sie Zeit gehabt, sich zu erholen und sich darauf vorzubereiten, im Winter die Erfüllung ihrer Pflichten wieder auf sich zu nehmen, die sie lange vernachlässigt hatte. Aber seit sie ihren Gemahl wieder gesehen, seit sie gefühlt hatte, daß auch er in der That litt, und zwar durch sie litt, seit jenem leidenschaftlichen Appell, den er an ihr Gewissen und an ihr Herz gerichtet hatte, begriff sie, daß sie in dieser Einsamkeit nicht mehr glücklich sein könne. Die Worte, welche er an sie gerichtet hatte, widerklangen noch in ihrem Ohre; eine seltsame Bewegung hatte in diesem Augenblicke ihr ganzes Wesen erzittern gemacht, als ob sie den Schrei der Verzweiflung eines Kindes gehört hätte. Sie hatte endlich begriffen, daß, so elend und schwach sie auch war, doch eine schwere Aufgabe auf ihrer Seele laste und daß sie nun verantwortlich dafür sei, was aus diesem Manne werde, dem sie zu folgen geschworen, in guten und schlimmen Tagen.

Die junge Frau brachte schmerzliche Stunden in dem Widerspreche der Gefühle zu, welchen sie sich nicht zu erklären vermochte; sie bemühte sich, die Thränen zurückzuhalten, die sie um das Andenken eines Anderen weinte; sie fühlte sich strafbar, den Namen Desjenigen zu vergessen, der ihr zuweilen mit einer Macht im Herzen aufleuchtete, daß selbst ihr Wille darüber vernichtet war!

Insbondere in der tiefen Stille der Nacht war der Kampf in ihr ein schwerer, tragischer; sie widerstand tapfer, rechtschaffen, demüthig, indem sie sich selbst mißtraute und sich niemals siegreich glaubte, und doch war sie es, ohne es zu wissen, mehr als sie es hätte denken können, denn sie war an jedem Morgen fähig, die Ruhe wieder zu finden und das sanfte Sächeln, unter welchem sie das verbarg, was Niemand sehen sollte.

Sie mußte damit zu Ende kommen; der Augenblick war da, wo der zweite Akt des Dramas zur Reize ging, welches sich in ihr abspielte. Die nach einer Seite gebrochenen Ketten mußten nach einer anderen wieder geknüpft werden und Juliette schlug Herrn v. Montriol vor, den Sommer zu Neuen zu verwenden. Er nahm diesen Vorschlag mit einem Ausbruche der Freude, mit einem so lebhaften Dankgeföhle auf, daß sie davon gleichzeitig gerührt und verwirrt war. Die Tage vergingen nicht so rasch, als er es wünschte; endlich kam derjenige der Abreise und sie reisten in der That ab.

Sie gingen nach der Schweiz, nach Italien, dann nach Sizilien und Egypten. Es war selbst die Rede davon, die Pilgerfahrten während des ganzen Winters auszudehnen und nach Griechenland und Konstantinopel zu reisen, als Fräulein Despres, welche Anfangs Dezember wieder nach Paris gekommen war, plötzlich die Nachricht erhielt, daß sich die Reisenden auf dem Rückwege befinden. Frau von Montriol wünschte, sie so rasch als möglich wiederzusehen.

Die junge Frau hatte ihr aus jeder Stadt geschrieben, wo sie sich aufgehalten hatten, indem sie sich in loyaler Weise der geringsten Anspielung auf das Geheimniß enthielt, das zwischen ihnen bestand. Suzanne, welche geschickt war, zwischen den Zeilen zu lesen, fühlte, daß sie beruhigt sei; sie sprach oft von der außerordentlichen Aufmerksamkeit ihres Gatten für sie. Der Name Louis kam auf die natürlichste Weise der Welt sehr häufig unter ihre Feder und die Briefe an die Freundin waren fast heiter. Als Fräulein Despres jedoch eines Tages ein Billet erhielt, in welchem Juliette ihr ihre Ankunft in Paris mittheilte, und sie sich in den Wagen warf, um sie aufzusuchen, fragte sie sich mit Herzklopfen, wie sie sie wiederfinden werde; in jedem Falle faßte sie

den Entschluß, nichts zu thun, um den Vertraulichkeiten und Herzensergießungen die Thür zu öffnen, welche dem entschwindenden Traume wieder Leben verleihen konnten.

Als sie im Hause der Frau von Montriol eintraf, war das Dejeuner, welches länger als gewöhnlich dauerte, noch nicht vorüber. Ihre Anwesenheit mußte errathen oder an der Stimme erkannt werden sein, und während sie dem Diener befohl, seine Herrschaft nicht zu stören, indem sie sagte, daß sie Zeit zu warten habe, öffnete sich eine Thüre und Herr von Montriol eilte mit ausgestreckter Hand auf sie zu und zog sie mit sich in den Speiseaal fort. Sie fand daselbst Juliette auf eine Chaiselongue hingestreckt, die neben dem Tische stand, an welchem ihr Gemahl gesüßlicht hatte und wo jetzt der Kaffee bereit war.

— Sind Sie noch leidend? fragte Fräulein Despres unruhig.

— O nein, ich bin aber etwas müde von den vielen Reisen. Es ist nich.s. Aber welches Glück, meine theure Suzanne, Sie wiederzusehen!

Juliette streckte Suzanne die Arme entgegen und als diese, nachdem sie sie umarmt und geküßt hatte, sich wieder aufrichtete, sah sie Louis von Montriol vor sich, der seinen Kaffee zu Ende schlürfte. Sie fand, daß er einen triumphirenden, strahlenden Gesichtsausdruck hatte, er trocknete sich seinen schönen, blonden Schnurrbart ab, faltete seine Serviette zusammen und warf einen etwas malizösen Blick auf seine Frau, welche lächelte, nachdem sie leicht erröthet war.

— Und ich, Fräulein Suzanne, sagte er heiter, indem er sich erhob, mich begrüßen Sie gar nicht! Wie finden Sie mich? Habe ich nicht das Aussehen eines anständigen, gesetzten Mannes bekommen... eines... wie soll ich doch sagen... eines Familienvaters? (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Herrschafthaus**  
(Villa.) In der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt Budapest — 15 Minuten per Bahn, 35 Minuten per Schiff und Pferdebahn erreichbar — ist ein sehr schön gelegenes auch im Winter angenehm bewohnbares Herrschafthaus (Villa) mit Stall und Diensthof, Garten, saunter Regalbau und Wasserleitung mit ausgezeichnetem Trinkwasser, aus freier Hand, wegen Abreise unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gänzlich in Pacht zu geben. Näh. in der Exp. 5738

**Berpflanzung per 1. Juni**  
erhalten zwei anständige **junge Leute**, unter sehr günstiger Bedingung bei einer intelligenten Familie. 5716

**In Balaton-Füred**  
im schönsten Parke des Kurortes gelegen sind 2 elegant möblirte Zimmer über den Sommer zu vermieten. Abdr. in der Exp. 5777

In dem neuerbauten 4 stöckigen Hause **Theresienring Nr. 35** sind die Wohnungen pro 1. August zu verlassen. Die Gas- und Wasserleitungen sind mit Wasser versehen, die Gasleitungen mit Koflets und Wasserleitung in der Küche. Aufzug für Holz und Kohle. Telefon zur freien Benützung in der Portierloge. 5800

Ein schön eingerichtetes **Kaffeehaus**, 14 Jahre in einer großen Komitats-Stadt bestehend, von Geschäftleuten gut besucht, ist vom Eigentümer zu übernehmen. Auskunft ertheilt die Exp. 5727

**Zu kaufen gesucht eine Villa oder Villagrund in Wien, in der Christinenstadt.** Anträge übernehmen aus Gefälligkeit die Herren Halbauer & Köber, Akademiegasse Nr. 3, in Budapest. 5698

**Anruf!**  
In der Leobsdorfer Größtgeschäftsanlage, werden alle Ansprüche, zu einer Sitzung nach Budapest, den 10. Juni Vormittags 9 Uhr bei Herrn Bernat Leiterdorfer, Kaufmann, Kerepeserstraße geladen. Herr Salamon Ulmer aus Cleveland, Ohio, Amerika, der seit Jahren an der Sache arbeitet, ist hier, und hat Wichtiges in der Sache den Familienmitgliedern mitzutheilen. Im Namen des Komitês **Sam. Ulmer.** 5790

Am schönsten Plage der Leopoldstadt ist **eine Wohnung**, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Vorhaus per 1. November billigt zu vermieten, besonders als Komptoir geeignet. Adresse in der Exp. 5808

Ein **Salonwagen**, beinahe neu, ist zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5775

**Geldvorschuße**  
auf Lote und Staatspapiere zu mäßigen Zinsen. Wechselstube **May Eszsig,** Budapest, Váci körút 48. 5778

**Edine Gassenwohnung**, Andráshytrasse Nr. 21, im 1. Stock, bestehend aus 2 Gassenzimmern und Alkov, ein Wohnzimmer, Dienstboten- und Badezimmer, Speis, Küche, Koflet, Vorzimmer, zwei Ausgänge, ist für 660 fl. Jahresmiete pr. 1. August d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 5807

**Junger Mann**, ledig, Defonon, der in eigener Regel eine Wirtschaft geführt, wäre geneigt in solcher Eigenschaft einen Posten anzunehmen, selber möchte auch loco als Inkassant oder in der Fruchtbranche eine Stelle annehmen und wäre auch in der Lage eine Kaution von einigen tausend Gulden zu leisten. Anträge unter „P. M.“ an die Exp. 5793

**Die Abtheilung für Stellenvermittlung** des Vereines junger Kaufleute (Gizella-ter 2), empfiehlt ihre Dienste allen Herren Chefs bei der Besetzung von Komptoiristen, Reisenden, Verkäufern und anderen Stellen, **kostenfrei.** Kaufmännisch gebildete Jugend jeder Branche, auch nicht Mitglieder des Vereines werden placirt. Amtsstunden der Abtheilung im Vereinslokale an Wochentagen Abends zwischen 8—10 Uhr. 5806

**Reines unangeschnittenes Makulaturpapier** ist um 11 fl. pr. Meterzentner, bei Abnahme von 5 Mtr. um 10 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition. **Eine Greiserei**, scharfer Brauntweinschank, belebte Arbeitergegend, ist sofort zu übergeben. Agenten ausgeschlossen. Abdr. in der Exp. 5717

**Ich erlaube mir**, einem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Zieger,** 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

**Billige Möbel** sind wegen Ueberfluthung zu verkaufen. Christophplatz 6, 1. Stock. 5709

**Ein Fruchtmagazin** in einem neuerbauten Hause ist sofort zu vermieten. Abdr. in der Exp. 5695

**Szlatviner Sauerwasser, Anna-Quelle**



Das lithionhaltigste aller europäischen Mineralwässer; 10,000 Gramm Wasser enthalten 0.70326 doppeltkohlenstoffsaures Lithion.

Wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei allen Krankheiten, die auf harnsaurer Diätthese beruhen: Gicht, Harngrües, Gallen-, Nieren- und Blasensteine.

Sein reicher Gehalt an Kohlensäure und deren Verbindungen empfehlen seine Anwendung (wie Wisky, Selters, Gms) bei Appetitlosigkeit, Magen-, Darm-, Nieren- und Harnblase-Katarrh etc.

**Mit Wein gemischt ist das Szlatviner Wasser das angenehmste Erfrischungsgetränk.**

Preis einer Kiste mit 50 Halbliter-Gläschen franko Eisenbahnstation Szepes-Olaszi fl. 4.

Für franko retournirte Kisten mit leeren Gläsern vergüte ich per Kiste fl. 1.80.

**Szlatviner Brunnenverwaltung**  
Géza Majnake in Szepes-Olaszi.

Hochsommerstoffe in Schafwolle, Kammgarn als in Leinen und Baumwolle, werden sehr preiswürdig ausgeschrieben. Muster zur Ansicht verspricht bereitwillig die Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“, Brunn.

**Sárkány's Möbelsalons**

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen, das in 16 Salons großartig angelegte Möblierungs-Etablissement zu besuchen, und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden festgesetzten Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgeechter Ausführung nur durch die in Budapest einzig in dieser Art etablirten **Möbel-Salons** erhältlich sind. — Jedes Ueberbieten der Preise ist hier vollkommen ausgeschlossen, da auf jeden einzelnen Möbelstück der auf das denkbar billigste festgesetzte Preis ersichtlich ist, von dem keinerlei Nachlass gewährt werden kann. — Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorations-Möbel, so höchst elegante, komplet eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Voudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen letztmodernen Holzgattungen, ferner Salonornamente, mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert.

Wer daher solid und gewissenhaft verfertigte Möbel zu realen u. billigsten Preisen zu kaufen wünscht, findet hier eine überraschend große Auswahl zu allen Preisen, so daß sich hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf besorgen kann.

Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-Courant franko.

**Sárkány Ig.,**  
Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorater,  
Budapest (innere Stadt)  
Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.

Ertheilungshalber wird ein adeliges **Gut**

im Bester Komitate, nahe der Bahn und der Hauptstadt, mit 2700 Katastraljoch & 1600 Quadratklafter vorzüglichen Aekern, sehr guten Wiesen und Weiden, zu jeder Kultur (Tabak, Weizen etc. etc.) und ausgedehnter Viehzucht geeignet, mit 175.000 fl. verkauft. Schönes Kastell mit Park, genügende Wirtschaftsgebäude, Alles in gutem Stand. Der Besitz ist verpachtet, doch ist der Pacht beim Verkauf zu lösen. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen Auskunft kön. ung. penn. Oberförster Horvath & Nishard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

**Pikler Menyhért,**  
Budapest, Kecskeuöteza 15, vis-a-vis der Ungargasse, Buchbänder- und orthopädischer Bandagen-Fabrikant, empfiehlt sein reichsortirtes Lager der neuesten englischen und französischen **Bruchbänder mit Stahlfedern**, ferner die neuesten **Gummibruchbänder**, bei welchen die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Ubrückung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellungen eruche ich um Angabe der Leibweite. Preise: Einseitig 5—7 fl., doppelt 9—14 fl. Reichhaltiges Lager allerlei Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbruchbänder, Geradhalter, Nieder-, Krampf- adernstrümpfe, künstlicher Extremitäten, Irrigateurs und aller zur Krankenpflege nöthigen Gegenstände.

**Gummi!** Französische und amerikanische Gummi- und Zischblafen (Präservativs) per Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. — Pariser Schwämme 4—5 fl. — Damen-Spezialitäten (Pely Porus), per Stück fl. 2.50 versende unter strengster Diskretion. Preis-Courante gratis und franko. 29545

**Ein guter Rat**

ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Ubel er leidet. Niemand sollte deshalb veräumen mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Jedes ähnlich aussehende oder benannte Produkt ist bloß Nachahmung und besitzt keine der Eigenschaften des ächten.

**TAMAR** Erfrischende, Abführende Fruchtpastille  
**INDIEN** **VERSTOPFUNG**  
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden, u. s. w.  
**GRILLON** Angenehm zu nehmen. — Da es keine Drastica, wie Aloës, Podophyllin u. s. w. enthält, eignet es sich bestens zum täglichen Gebrauch. Unentbehrlich für Frauen, vor und nach der Entbindung, für Kinder, Greise und alle, die an den Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Das ächte Produkt trägt auf grünem Bände die Unterschrift: E. GRILLON  
Preis einer Schachtel fl. 1.50.  
Paris: E. GRILLON, 27, Rue Rambuteau.  
Hauptdepot: Budapest, J. v. Török, Apotheke.  
IN ALLEN APOTHEKEN.

**KUNDMACHUNG.**  
Es wird hiemit die XIV. Königl. ung.  
**Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie** eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschließung Sr. k. u. t. apost. Majestät vom 4. November 1888 und vom 25. Januar 1889, zu Gunsten des Pensions-Institut's der ungarländischen Journalisten, des für die kön. ung. unbemittelten Beamten-Witwen und Waisen zu errichtenden Fonds, des allgemeinen Krankenhauses in Ungvár, des Landes-Frauen-Industrie-Vereines, der Mädchen-Erziehungsanstalt „Elisabeth“ im Komitate Háromszék, des allgemeinen Krankenhauses in Osikazor da, des protestantischen Frauenvereines in Komorn, des ungarländischen Central-„Fröbel“-Frauen-Vereines und des wohlthätigen Frauenvereines in Eszegg verwendet werden wird.

Die auf 8967 festgestellten Gesamtgewinne

Betragen laut des nachstehenden Spielplanes		160.000 Gulden		und zwar:
1 Haupttreffer mit	60.000 fl.	100 Treffer à 50 fl. zusammen	5000 fl.	in 500000 Stücken
dann 1 Treffer à 5000 fl. zusammen	5000 „	1200 „	20 „	
5 „	1000 „	5000 „	2000 „	
10 „	500 „	5000 „	10 „	
50 „	100 „	5000 „	5 „	

— Die Ziehung erfolgt unabwehrlich am 27. Juni 1889. —

Das Los kostet 2 Gulden österr. Währ.

Lose sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest, (West, Hauptpostamt, Galhof), — bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Buchhändlern, beim Mercor in Wien und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Los-Abgab-Stationen.

Budapest, am 1. Mai 1889.  
Königl. ung. Lotteriedirektion.  
Alexander v. Maraffy,  
29429 I. Sektionsrath im kön. ung. Finanzministerium und Lotteriedirektor.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufkämpfe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

## Gelegenheitslauf.

In einer der frequentesten Straßen der inneren Stadt, ist ein sehr feines, feiner Mode unterliegendes Geschäft mit nachweisbar 2000 fl. Reinverdienst, sammt Waarenlager um jeden Preis zu verkaufen; für Damen besonders geeignet. Näh. beim Eigenthümer, Franz Josephs-Quai 11, 1. Stock von 11-12 Uhr. 5693

## Kommis.

tüchtiger Verkäufer (Premier), der Kurz- und Modewaaren-Branche, wird sofort acceptirt. Nur die in der Hauptstadt konditionierten, wollen ihre Offerte unter „E. S.“ an die Exp. senden. 5626

## Konkurs.

An der gefertigten isr. aut. orthod. Gemeinde ist die Stelle eines diplomirten Lehrers mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. nebst Wohnung bis zum 1. September l. J. zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche zum Unterricht in den ungarischen, deutschen und hebräischen Lehrgegenständen befähigt sind, und deren Frau Unterricht in Handarbeit leisten kann, welches ein vorzügliches Nebeneinkommen nach sich zieht, haben ihre diesbezüglichen Zeugnisse bis 30. Juni l. J. mit Angabe ihres Alters und Familienzahl an den gefertigten Vorstand einzuschicken. 5702

## Moses Gottlieb,

Präsident der isr. Gemeinde zu Komaz, bei Mofen.

## Eine Villa

am Schwabenberg, aus 2 vollständig möblirten Wohnungen bestehend, ist billig zu verkaufen. Näh. beim Herrn Stationschef. 5734

## Spezerei-

Geschäft, im besten Gange, belebteste Arbeitergegend, ist sofort wegen Ueberfiedlung ins eigene Haus zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5694

## Ein junger Burche

wird in einem Manufaktur-Engros-Geschäfte zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Exp. 5688

## Haus gesucht!

In der Josef- oder Eissabestadt, in ruhiger schöner Gasse gelegenes kleines **Hauptparterre-Haus** mit Garten ohne Kellerwohnungen wird bis zum Preise von 25,000 fl. gekauft. Näh. bei Dr. Alex. Bongrác, Budapest, IV., goldene Handgasse 4. 5688

## Für Journalisten und Künstler

oder überhaupt Leute, die ein vornehmes Heim wünschen, sind 2 sehr elegant eingerichtete Zimmer und Wohnzimmer, Treppeneingang, Anbräufstraße zu vermieten, eventuell mit Pension. Näh. sub „Vornehmes Heim“ in der Exp. 5705

## Tüchtiger Leibschneider

und Schneiderin finden dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. 6000

## Buchhalter,

Christ, der doppelten Buchhaltung sowie der ung. und deutschen Sprache mächtig, selbstständiger Arbeiter, findet pr. 1. Juli dauernde Stellung. Herren in gelesenen Jahren, der Kolonialbranche angehörig, werden bevorzugt. Hierauf Reflektierende wollen ihre Offerte unter „A. R.“ an die Exp. einreichen. 5701

## Ein komplettes sehr elegantes Speisezimmer,

schwere Eichen-Schneiderei, billig zu verkaufen. 6. Bez., Theresien-Ring Nr. 44, 2. Stock Nr. 16. 5745

## Nieder

werden um 50 fr. auf das schönste u. schnellste geputzt, in 1, 2 Tagen fertig reparaturen werden auch angenommen, auf das beste gemacht. **W. Braun**, Schiffgasse 10, Parterre 7. 5760

## Patente

auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das **Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp.**, Budapest, Museumring 10. Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mitteilt Circular-Erlasses 3. 24324/86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 3649

## Ein unbenützter Wickelkasten,

fast neu, ist billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5728

## Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Bescheidenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Abelheid Heibrich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-ut 50, 1. Stock, Th. 18**, (bei der hint. Stiege). 2875

## In der Bajza-uteza Nr. 1a,

ist eine **schöne Wohnung** im Garten gelegen, Sommer und Winter bewohnbar, um den jährlichen Preis von 650 Gulden vom 1. August zu beziehen. 5746

## Norddeutsche, geschickte in häuslichen und weibl. Handarbeiten sucht Posten als **ein. Bonne** oder feines Stubenmädchen. Offerte an die Exp. 5767

## Trafil- und Papier-

geschäfte 20jähriger Posten, auf der schönsten und frequentesten Straße Budapests mit jährlichem Konsum in der Trafil von fl. 14,000 im Papiergeschäft von fl. 20,000 und einem nachweisbaren Reinertrag von fl. 8000 nöthiges Kapital 4000-5000 ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit das Budapest Bankhaus Nieß & Kötter, 4. Bez., Gattvanergasse 18. 5766

## Legons de français

à très bas prix par une Dame et un monsieur professeurs de Paris. L'adresse à l'expédition. 4751

## Bérbeadó majorság!

F. é. november hó 1-től bérbe adó, esetleg eladó a városligeti „golya“ közlemben, a Hajtsár-utonegy majorság, lakással, tehát es lö istállóval, egy a hozzá tartozó földkel. Ertesítés nyerhető Üllői-ut 37 sz. a háztalajdonosnál. 5748

## Ungarische dipl. Erzieherin

(von der hiesigen Präparandien) vorzüglich französisch, deutsch, Piano, sehr gute Zeugnisse, sowie eine Norddeutsche Erzieherin Hannoverianerin, gut französisch, englisch, Piano, sehr gute Atteste, jungen Stellung, nur in christlichen Familien durch **Frau Anna Gerson, Budapest, jetzt: Harmineczad-uteza 4. Parterre**. 5681

## ! Bonnes françaises!

pour des bonnes familles aristocratiques et bourgeois, province, Budapest même et environs cherche **Mme Anna Gerson Budapest, maintenant Harmineczad-uteza 4, Parterre**. 5756

## Weiche Holzjäger

in allen Größen werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Holzjäger“ an die Exp. erbeten. 5765

## Bäckerei

in Jünstirchen (Pécs), vorzüglichster Posten, am Marktplatz wegen vorgerückten Alters der Inhaberin zu verpachten. Anfragen zu richten an die Inhaberin, Ww. Mathias Bors. 5783

## Ein Mehl- und Getreide-Geschäft,

auf der belebtesten Straße Budapests, langjähriger Posten, bis 100 fl. Tageslohnung, ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5781

## Eine sehr geübte Kunstblumenmache-

rin, die in der 1881er und 1885er Ausstellung ausgezeichnet wurde, empfiehlt sich zum Unterricht. Abdr. in der Exp. 5779

## Ein Leder- und Spezereigeschäft,

lebhafter Posten, nachweisbar großer Konsum, ist sofort oder später zu übergeben. Näh. **Julius Feber, Farad**. 5784

## Dienstpersonale aller Branchen,

besorgt und plagirt sofort bestens für Loco oder Provinz das **Erste Theresienstädter Dienstvermittlungsbureau**, „Zur trenen Dienstmagd“.

## Borgemerkt befinden sich bei uns zu jeder Zeit einige 100 Stellen und einige 100 Stellen jugende jeder Branche, so daß wir jeberzeit, jedem Auftrag pünktlich effektieren können. Aufträge erbeten, 6. Bez., **Gröszfeldgasse Nr. 26, im Femesvari'schem Hause**. 5803

## Ein Kompagnon

wird gesucht mit 4-5000 Gulden Baareinlage für ein Weißwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzstadt. Der selbe soll unverheirathet und womöglich von der Damen-Modewaaren-Branche sein. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn A. Bobendorfer, im Vereine junger Kaufleute, Gizella-tér 2. Täglich Abends von 8-10 Uhr. 5802

## Eine deutsch-französische Sprachmeisterin,

welche im Stadtwaldchen wohnt, ertheilt Unterricht in und außer Hause. Abdr. in der Exp. 5805

## Man sucht eine Präparandistin

zu ungarischem Elementar-Unterricht für 3 Kinder, Anfangsgründe des Klavier-Spiels, französische Konversation, bevorzugt. Von 3-5 Uhr Nachmittag sich vorzustellen, **Madamegasse 13, Thür 3**. 5799

## 20 Gulden gebe ich Demjenigen, der mir eine Geschäfts-

oder **Kanzleidiener-Stelle** verschafft. Abdr. in der Exp. 5749

## Per 1. August zu beziehen.

Hofwohnung mit Badezimmer und Klotz, ebenerdig: 3 Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Speis, Ziabellagasse 61, neben der Andrássystraße. Dasselbst eine kleine Gassenwohnung im 2. Stock. 5763

## Ein fleißiger Lehrbursche

aus gutem Hause, wird gegen sofortiger Bezahlung, eventuell in ganzer Verpflegung angenommen. Abdr. in der Exp. 5741

## Plakagent,

der Mineralwasserbranche, tüchtig, verläßlich, findet Aufstellung gegen Fixum und Provision. Wo? sagt die Exp. 5810

## Eladó

egy 500 hold (á 1200 □) terjedelmű birtok a margittai vasútállomástól félóránnyira. Bövebb felvilágosítást ad Nagy Dezső Kolozs-Monostoron. 5786

## Tüchtiger Monteur

für landwirtschaftliche Maschinen, der auch Tischler- u. Anstreicher-Arbeiten versteht, wird aufgenommen. Abdr. in der Exp. 5785

## Großes Lokal.

Das Fabriks-Lokal von Wolak & Verkóbits, 6. Bez., Königsstraße Nr. 91, ist wegen Ueberfiedlung per 1. August zu vermieten. 5790

## Bei einer alleinstehenden Frau sind 2 elegante

**Gassenzimmer**, Bistrot- und Schlafzimmer mit ganz separaten Eingang in einem oder auch separirt sofort billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 5782

## Heirath.

Witwe mit 60,000, Witwe 40,000, Witwe 25,000, 2 Waisen je 10,000, Mädchen 20,000, Witwe 6000 fl. Mitgift. Außerdem 500 Anträge mit Mitgift von 500-10,000 fl. Aufklärung ertheilt das Agentur- und Kommissionsbureau Sattler & Klein, Budapest, Schlegengasse 18. Briefliche Anfragen werden gegen 15 fr. in Briefmarken unter strengster Discretion sofort beantwortet. 5780

## Ein junges Mädchen

(38. J.) aus gutem Hause, welches in den Gegenständen der vier Elementarklassen in der deutsch, franz. Sprache in Klavierspielen, Zeichnen und Handarbeit gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht als Erzieherin placirt zu werden. Gest. Zuschriften erbeten an **Zolantha Wachsman**, Jász-Kerekegyház, via Keeskémét. 5785

## Via wegen Todesfall momentan geschlossenes, mit Mobilar und Einrichtung vollkommen versehenes an einem sehr schön gelegenen, lebhaften Posten befindliches

**Wirthsgeschäft** in Steinbruch, mit prachtvollem Garten, Tanzsalon, Kaffeehaus und Kegelbahn ist sofort an einen tüchtigen und umsichtigen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtigen Wirth zu verkaufen, eventuell an einen **Zapfenwirth** zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 5755

## Deutsches Fräulein

theor. und prakt. gepr. Kindergärtnerin, welche Elementarunterricht und Anfangsgründe in Französischen und Klavier, wünscht Stellung als Erzieherin. Gest. Offerte unter „Friendship“ an die Exp. 5758

## Selbstergehalt!

im 8. Bez., wo 13 Jahre ein Geschäft war, ist billig zu haben. Näh. bei Adolf Kaubel, 8. Bez., äußere Stationsgasse 14. 5742

## Zwei tüchtige Kommiss

die in Kurzwaarenfache gut versirt und in lebhaftem Geschäft thätig waren; und ein junger Kommiss vom selben Fache, werden sofort acceptirt. Schuhwaarenfabrik werden besonders bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Offerte sind persönlich zu übergeben an Herrn M. Piller, Kecskestéreggasse 15. 5753

## Villa

im Anwinkel, nächst dem Hirsen, möblirt, schattiger Garten, wenn möglich auch Stall, ist wegen plötzlicher Abreise zu verlassen. Arnyas-ut 480. Näh. Egeytem-uteza 5. 5794

## 1 Gartenspritze

in gutem Zustande wird verkauft. 6. Bez., Herzengasse 3. 5795

## Ein kleines Haus,

bestehend aus 4 Zimmern, 3 Küchen, 2 Bez., Wasserleitung ist zu verkaufen. Näh. Schengengasse Nr. 12, ebendaselbst. 5788

## Baugründe

zu verkaufen direkt vom Eigenthümer, gelegen in Budapest, 7. Bez. Rátosfalva in nächster Nähe der Bizinal-Station, circa 4500 □ Flächenraum, in 9 Hausstellen parzellirt, im Ganzen od. auch einzeln. Näh. bei **Karl Bartha**, Budapest, kleine Brückgasse Nr. 7. 5801

## Billigster u. höchster Geld - Vorschuß

auf alle Gattungen **Loose, Werthpapiere und Depositeine**. Rückzahlbar in beliebigen Raten. Bank- und Wechselhaus

## Schön Armin jr.,

Budapest, 7. Bezirk, **Königsstraße Nr. 1**. Provinz-Aufträge wird die größte Aufmerksamkeit gewidmet. 5776

## Wichtig für Selber

und Kaufleute. Ich liefere 100 Kilo: Schöne Schöpfackten á fl. 10.— gewöhnl. Arten á fl. 9.— Zeitungsmaschinen á fl. 9.50 graue Haderndeckel á fl. 11.10 Provinzaufträge gegen Nachnahme. J. Selinta, Ujvársár-tér 25. 5477

## Spezereigeschäft

mit Trafil und **Lotto-Kolletur**, auf lebhaftem Posten, sehr bedeutende Tageslohnung, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. **Lotto** Ertragsgüß circa fl. 100 monatlich. Näh. in der Exp. 5750

## Ein Gasthaus

innere Stadt, guter Posten, schön eingerichtet, ist sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5761

## Geübte Maschin-Strickerin

findet sofort lohnende, dauernde Beschäftigung. Abdr. in der Exp. 5740

## Nr 3, Servitenplatz, Klavier-Schule,

15. Jahrgang. Unterrichtet auch in der **Freizeit**. Pro Monat: 5 fl. Erwachsene separat. 5762

## Ein Verschleißer

mit fixem Gehalt, 150-200 Gulden Kaution erforderlich, wird acceptirt. Theresienring Nr. 4, Kauß Nr. 5792

## Kompagnon

zu einem sehr rentablen und vortrefflichen Unternehmen, dessen Kommitenten ausschließlich **Defonome** sind, wird ein Kompagnon (ledig) mit 600 bis 1000 fl. Baarvermögen für sofort gesucht. Sehr passend einem jungen, selbstständigen Manne aus der Provinz, der die Defonomie versteht und sich in der Hauptstadt eine anständige Existenz schaffen will. Anträge werden unter Chiffre „Schaffen“ an die Exp. gebeten. 5798

## Damen Schneiderinnen

werden sofort aufgenommen. **Tabakgasse Nr. 6, 1. Stock**. 5764

## Praktikant

mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gegen monatliches Anfangsalair von 10 Gulden gesucht. Abdr. in der Exp. 5769

## Die Zinmermeister-Fabrik hat neue prachtvoll kolorirte, überaus sinnreiche

**Wäschebücher** für Haushaltungen, Bäckereien und Hotels ausgegeben und sind diese in allen beherbergenden hiesigen Spezereihandlungen **gratis** zu haben. 5768

## Photographie.

Tüchtiger Kopist und Retoucheur finden sofort Engagement bei **Georg Alß, Photograph, Gattvanergasse 18**. 5774

## Nr. 1. Aug. zu vermieten

um nur fl. 500 jährlich eine prachtvolle parquettirte und tapetirte **Wohnung** in 1. St. nächst der Kerepeserstraße, bestehend aus großem Salon nebst 3 Gassen. 1 Vor-, 1 Hof- und 1 Badezimmer, ferner alleinige Benutzung eines schönen Gartens. Dasselbst ist auch ein großes Gassenteller-Magazin für Frucht oder Werkstoffe zugleich zu beziehen. Ansuchen in der Exp. 5612

## Monatzimmer

mit separatem Eingang, Theresienring, elegantes neues Haus am 4. Stock, um fl. 5 zu verlassen. Dasselbst ist auch ein zimmer gut erhaltene Möbel, (Schlafzimmer) billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5550

## 25 fl. Demjenigen, der mir eine ordentliche

**Hausmeister-Stelle** versorgt, bin verehelicht, in mittlerem Alter, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen. Ein solides Mädchen (Christ.) mit Kaution wird für ein **Delikatesse-** und Milchgeschäft aufgenommen. Abdr. in der Exp. 5772

## Welche reiche unabhängige Dame

heirathet einen jungen, hübschen, intelligenten Techniker? Briefe unter Chiffre „Techniker 24“ an die Exp. erbeten. 5771

## Eine Beamten-Witwe,

wünscht zu einem alleinstehenden Herrn (wenn auch Kinder) als Wirthschafterin unterzukommen. Zu erfragen in der Exp. 5773

## Zwei hübsige Häuser

in der k. Freistadt Zolhom, am Hauptplatz sub Nr. 72 gelegen, mit la. Geschäftslokalitäten, schönem Garten, circa 1700 □ Klasten Grund, und ein kleines Haus in einer anderen Gasse am selben Grunde, sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. ertheilt aus Gefälligkeit Herr Ingenieur **Johann Lindner, Zolhom**. 5662

## Mit Genehmigung eines h. öng. Ministeriums ddo. 24. Nov. 1877, Zahl 49306

ertheilt perfecten Unterricht in der ein- und dopp. **Buchführung**, sowie in allen Handelswissenschaften, ferner in Schönw. Rechnen, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchführungen, Einrichtungen und Bilanzirungen. Prof. **S. Bloch**, Akaziengasse 63, 2. Stock. 5747

## Eine distinguirte

Dame wünscht die Bekanntschaft eines Offiziers zu machen. Nur nicht anonyme Briefe werden beantwortet. Strengste Discretion Obensache. Briefe unter „J. R. 44“ Hauptpost restante. 5760

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapester-Göttergasse 6. 634

**Villa,** Sommer und Winter bewohnbar, in großem, schattigen Parke, enth. 5 Zimmer, Badezimmer, Veranda, mit schöner Aussicht, Ofen, Parkgasse (ehem. Wiener-Thor-gasse) Nr. 14, sofort billig zu vermieten. Bequeme Kommunikation. 5625

**Lichtige Bügelstühle** für Waschleider, finden gegen gute Zahlung dauernde Stellung. Adr. in der Exp. 5624

**Török-Balint,** schöne Sommerwohnung, 2 Zimmer, Küche, möblirt, Keller, Brunnen, Hauptgasse, neben Wald, fl. 30 über Saison. Näh. Török-Balint Nr. 38. 5676

**Ein schönes Familienhaus,** gesunde Gegend, bestehend aus 5 Zimmern, 4 Küchen, Komf. t. eingerichtet, 3. Bez., Neustift, Herdengasse Nr. 49 in Ofen, ist zu verkaufen. Näh. daselbst beim Hauseigentümer. Unterhändler ausgeschlossen. 5670

**Damen** finden Rath und Hilfe bei Entbindung unter größter Verschwiegenheit und guter Pflege, separates Zimmer und Bad im Haus. Ozv. Tyukos Johanna, Kinizsy-utca 9, Thür 3. 2154

**Möbel** noch gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Daselbst auch die Wohnung für Mai zu haben. Näheres Kerepesi-ut 11, beim Hausmeister. 5126

**Kompagnon.** Mit 3000 Gulden offerirt sich ein thätiger, alleinlebender Mann, zu einem Geschäft oder Unternehmen, wäre auch geneigt Vertrauens- oder Getreide-Einführer zu stellen, darin Jahre lang thätig, gegen Kaution anzunehmen. Beste Referenzen. Zuschriften unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. 5674

**Szent-Endreer** schöner Besitz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, allenfalls gegen ein Haus in Budapest, mit einer Aufgabe von 12.000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Adm. 5710

**Haarfarbe** von Doupoint aus Wien. Färbt schnell und sicher in Schwarz, Braun und Blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dosis für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50. Alleinständige Niederlage für Budapest und Ungarn bei G. Girh, große Ruzbaumgasse 6, unter der Einfahrt. 5389

**Ein Gut** im Vorjoder-Komitat, 560 Joch Wohn- und Wirtschaftsgelände, ist zu verpachten oder zu verkaufen, auch gegen ein hiesiges Haus zu verkaufen. Anfragen unter „Pachtung oder Verkauf“ an die Exp. 5627

**Provisionsreisender** der Kaufleute, Handwerker u. Privatisten bezieht, für Fabriken und Kaufleute, dem prima Referenzen zur Seite stehen, nimmt noch Vertretungen von leistungsfähigen Häusern u. Fabriken an. Antr. sub „A. B.“ poste restante in Debreczin. 5687

**Eine Weiß-, Schwarz-, Lurusbäckerei** mit 3 Backöfen eingerichtete Konditorei seit 100 Jahren bestehend, ist in Ofen, lebhaftester Gegend, sammt Haus unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5536

**Landhaus Verkauf** vor Prospekt ein Herrenhaus nebst Zinshaus noch steuerfrei, neu gebaut, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu haben. Zu erfragen Ofen, Sachseisenfeld 19. 5713

**Heirath.** Junger Mann, 38r., 30 Jahre alt, der Mathura u. Universitätsbildung besitzt, wünscht ein Mädchen oder Witwe zu heirathen. Gefordert wird Bildung, Gesundheit u. daß dem jungen Manne eine Anstellung verschafft wird, von der er sammt Frau leben kann. Vermittler honorirt. Briefe unter „30“ an die Exp. 5638

**Junge Ullmer-Doggen,** 6 Wochen alt, prächtige Exemplare, sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5628

**Eine Konditorei** auf einer der belebtesten Straßen Budapests, elegant eingerichtet, im guten Gange, Familienverhältnisse halber, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5532

**Bösendorfer-Flügel** überspielt, sehr gut erhalten, ist preiswürdig zu haben. Näh. in der Exp. 5425

**Ein Gut** im Nograder Komitat 230 Joch prima Feld ist preiswürdig vom Eigenthümer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5683

**Altes Eisen und Almetalle,** kauft zu den höchsten Preisen auch ab freier Station das Eisen- und Metallgeschäft in groß. A. M. Kohn, VI., Mozsár-utca 9. 2738

**Garde-robe-Kasten** mit Toilette, elegant, fast neu, billigst zu verkaufen. 6. Bez., Altgasse Nr. 3, Th. 18. 5653

**Ein tüchtiger Flederpulver** wird aufgenommen bei Joseph Neuman, 7. Bez., Königsgasse Nr. 13. 5620

**Ein fast neues Geschäfts-Bortal** ist für sofort zu verkaufen. Königsgasse 79. 5680

**Prima Naphtalin, Schaben-, Motten- und Insekten-Pulver, Karbol-falk** wie auch Steindach-pappe 10 Meter per Rolle fl. 1.65 bestens zu haben, bei A. Salamon, Seifen- und Kerzengeschäft, Budapest, Károly-körút 24. sz. 5567

**Für ein Flaschenweingeschäft** Agenten gegen Provision aufgenommen; solche die bereits in derartigen Geschäften thätig waren, haben den Vorrang. Näheres große Feldgasse 51. 52.0

**In der Józsefgasse Nr. 4** sind zwei Herrschafts-Stallungen, und zwar für 3-4 Pferde sammt Remise und Durchgangszimmer, und für 2 Pferde sammt Remise und Durchgangszimmer; ferner mehrere Keller-Lokale, per 1. August zu vermieten. 5596

**Wesentliches** empfehle ich mein Lager echter Neues-Magyarader weißer und rother Gebirgsweine und verkaufe ich selbe unter Garantie der Echtheit zu folgenden Preisen: Neues-Györocker 1 Lit. 34 kr. Magyarader 1 " 33 " Nizlinger 0.7 " 52 " Rénefer Rothwein 1 " 48 " Rénefer Bafator 0.7 " 52 " Die Preise verstehen sich pr. Liter-Flasche franco Haus gestellt. Geere Flaschen nehme pr. 6 kr. retour. Bei Fah-abnahme jeder Liter 4 kr. billiger.

**A. Strauß Nagf,** Kanditen-, Chokolade-, Süßfrüchten-, Rum- und Weinhandlung, Budapest, Ecke Andrassy- und Wajnerstraße, im Focsiere-Palais 4823

**Telegraphendraht** zu Einzimmerungen, Eisenbahnschienen, Gruben-schienen zu Bauzwecken und Geleisanlagen, Maschinen und Maschinenbestandtheile prompt und billigst bei A. M. Kohn, Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, VI., Mozsár-utca 9. 1930

**Meines Gut** mit großem Obst- und Wein-garten nahe bei Budapest, an einem der schönsten Punkte der Donau, 5 Minuten von einer Eisenbahnstation, auch Dampf-schiff Post und Telegraph; auch als Sommer-wohnung oder für einen Handelsgärtner geeignet, ist zu verkaufen oder zu ver-pachten. Näh. sub „J. C.“ 3900 anhaasenstein und Vogler, Budapest. 5509

**Neupest.** Eine Sommerwohnung in Neupest, schönster und gesun-desten Lage zu vermieten. Näh. in der Exp. 5652

**Alte Eisen** Munkásutca 4. számú új házban (Kerepesiút közvet-len közelében), három utca-zai és egy udvari laksozobát, olsozobát, konyhát, kamrát, teljes felszerelt fürdőszobát, klozetet stb. tartalmazó nagyobb lakás augusztusra kiadó. Évi hér 450 frt. Ugyanott szintén kisebb lakás (két lak-heiziség, konyha, kamra, klozet stb.) és utcai be-járatu, száraz, nagy, füt-hető pinzeraktár, mű-helynek is alkalmas. 5548

**Feuerwerke** für Majales und Feilichfeten und Lampionen. Luftbal-lons en gros und en détail billigst die 1. unq. Feuer-werkfabrik des Guido Maty, IV., Korona-utca 4, Preis-louante gratis. 4604

**Dampf-Dreihgarni-turen** im besten, fehlerfreien Zustande sehr preiswürdig zu vertheilhaftigen Bedingungen erhältlich in der Maschinen-fabrik, Sigmund Percz, Miskolcz. 5692

**Ein älteres Fräulein** aus sehr gutem Hause, wissen-schaftlich gebildet, mit guten Referenzen, wünscht in einem feinen Hause die Stelle einer Hausrepräsentantin, könnte auch nebstbei die Erziehung mütterlicher Kinder überneh-men. Bureauz angeschloffen. Gest. Antr. unter Chiffre „Mina“ an die Exp. 5592

**Als Haushälterin** empfiehlt sich eine anständige Frau, die von mehreren Jahren in diesem Fache gute Zeug-nisse aufzeigen kann. Selbe wäre auch geneigt zu einer älteren Dame als Kammer-frau zu gehen. Adr. in der Adm. 5675

**Von Kavaliere** abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst Hatvanergasse 15, 1. Stod. Kleider-Leihanstalt, Reparatoren-Atelier. Zu der Leopoldstadt, lebhafteste Gegend, ein schöner Eckgrund preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte zu jeder Zeit. Königsgasse Nr. 10, 1. St. 1. 5643

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegte Herren-Kleider.** Reparatur-, Rep- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 40256

**Billig zu verkaufen** Dampfmaschine, 15 Pf.-Kr. Cornwall-Dampfessel, 15 Pferdekraft, Transp. Dampfmaschine mit Kessel, 6 Pf.-Kr. Transp. Dampfmaschine mit Kessel, 1/2 Pf.-Kr. Große Doppel-Luftpumpe mit Kühlung Doppelpes Schrotwalzwerk, Einjaches Pumpen und Presspumpen Zylinderpresse, Cirkularsägewerk, Dampfdestillirapparat m. Kühlung, Dampfhammer, Schalen-Dampfbad, Benützte Sodawasserappa-rate. Dr. Wagner, Sorokfärerergasse 96. 5490

**Altes Baumaterial** In Folge schleuniger Demolirung der stochohen und Patterer-Häuser: Neue Welt-gasse Nr. 9, Waterogasse Nr. 1 und Nr. 3, äußere Zrommelgasse 13 u. Station-gasse 8, verkaufe ich stauend billig Dach- und Mauerziegel, Doppel-scheine, Dachstühle, Bret-ter, Latten, Dippelbäume, Dachrinnen, Pfaster-scheine, Thore, Thüren, Fenster, komplette Eisen-brunnen u. überhaupt alle in's Bau-fach schlagenden Ar-tikel. Baumaterialien-Haupt-Niederlage, S o m m e r J., Váci körút 51. 4847

**Ein feines altes deutsches Speisezimmer** sammt hohem Teppich-Divan, eine Herren-Zimmer-Einrich-tung, sowie noch andere Sal-lon-Möbel, Teppich-Vorhänge, Spiegel und Delgemälde sind billigst zu haben. Wajner-Boulevard 64, 2. St. 14. 5384

**Personalkredite** zu 6%, an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Intabulation zu 4 1/2%. Adr.: Kapitalist, Budapest, Neue Welt-gasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr. Für Antwort bis 15 fr. in Marken bezu-legen. 1274

**Ein junger Kommiss** der kolonial-Branch, der deutschen u. ung. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Praktikanten-Stelle in einem Komptoir, derselbe hat 4 Gym-nasialklassen absolvirt und be-sitzt kaufmännische Kenntnisse. Gest. Antr. werden unter „Geneigt“ an die Exp. er-beten. 5646

**Meine Möbelle** Andrassystraße 28 befindet sich nun Jozsefplatz 13, Badgasse-Seite. Wegen Raum-mangel verkaufe zu herabgesetzten Preisen Beck Sandor. 4840

**Prof. C. Balassa,** Betöfigasse 16 (von der Andrassystraße das erste Haus rechts), unterrichtet die

**einfache und dop-pelte Buchführung** u. sämtliche Komptoir-Büch-senschaften, Rechnen, Schön-und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kür-zerer Zeit bei möglichem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täg-lich statt.

**Damen** erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Komptoiristen und Buchhalter für Mühlen, Affekuranz- und Bankgeschäfte werden daselbst bestens ausgebildet. 610

**Für Geometer.** Instrument sammt Stativ, verlässlich, und eine Handnah-maschine sehr billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 5557

**Komptoirist für Dampf-mühle in Budapest** gesucht. Offerte mit Angabe der Sprachkenntnisse an die Exp. sub „A. C. 25.“ 5672

**Papierbranche.** Agent bei Geisler eingeführt wird gegen Fix und Provision aufgenommen. Off. unter „A. 20.“ an die Exp. 5677

**Parisba.** Auf eine Kunstreise eine intell. Dame gesucht. 1000 fl. erforderlich, diese werden sichergestellt. Salair 100 Franc, freie Station monatlich. Kon-trakt auf 1 Jahr. Anträge, nicht anonym, unter „Sichere Zukunft“ an die Exp. d. Bl. 5737

**Tüchtiger Ziegelbrenner** wird für eine das ganze Jahr im Betriebe stehende Buda-pester Ziegelfabrik gesucht. Näheres in der Exp. 5712

**Zeichner** empfiehlt sich für Bureauarbeiten oder verfertigt auch Zeichnungen. Stadler Jitván, Osillag utca 10, ajtó 16. 5729

**Hausverkauf** in Erzsébetfalva, Eckgrund, 3 Zimmer, Küche, Speis-, Keller, sammt Garten, Brunnen, Schuppen. Adresse in der Exp. 5732

**Praktikant** in einer Apotheke wird ge-sucht. Bedingung 6 Gym-nasialklassen. Näh. bei H. Dester-reicher, Apotheker, Fraukirchen, Wieselburger Komitat. 5528

**Erster Budapester Selbsthilfs-Verein** sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgebung Ablebege-bühr, Landsturm-pflichtigen besondere Begünsti-gungen, Darlehen, An-terrenten, im Verar-mungsfall Unterstützun-gen. Für 1000 fl. Ablebe-gebühr: Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Statuten) Zahlungsverpflichtung nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. Ablebegebühr ist die Hälfte dieser Jahres-beträge zu zahlen. Vereins-fond: 80.000 fl. Anmeldun-gen zur Aufnahme sind an die Vereins-Kanzlei (Budapest Dorotheagasse Nr. 9, 1. St.) zu richten. Statuten-Exemplare werden gratis ausgefolgt auch postlich zugelandt. Anträge werden an Wochentagen täg-lich von 4 bis 6 Uhr Nach-mittags in der Vereins-Kanz-lei ertheilt. Das Verwaltungs-Komitée des Ersten Budapester Selbsthilfs-Vereins. 2826

**Patente** auf neue Erfindungen, Intrafithaltung erworbener Patente, sowie die Registrierung der

**Schutzmarken** befragt in allen Staaten Johann Réthy's Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-körút 14. Daselbst werden alle in dem Bereich der Eisenindustrie einschigen und Kopfberechnungen angefertigt. 4564

**Bruteier.** Wegen vorgerückter Saison gebe Eier von Handau, Gang-lbau weiß, schwarz u. Schafen Plymouth Rock, Kothin, Brahma per St. zu 20 fr. u. Chameis Paduaner per St. 30 fr. ab Kreuzungen noch billiger. Siegfried Girou-coti Großgrundbesitzer, Görz, Küstenland. 5489

**Damen.** welche Rath und Hilfe be-dürfen, können bei einer prak-tischen Hebamme unter größ-ter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barták, Kerepeserstraße zwi-schen Nr. 62 und 64, Linden-gasse (Hársfa-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Stiegenhaus links. 38599

**Eine dreigängige Mühle** mit zwei Mehlmortirzylindern, eine Getreideputzmaschine, Grießputzmaschine und Auf-züge, ist billigst zu verkaufen bei Peter Gyrist, Eszterdenfa. 5216

**Gefucht** wird zum Eintritt pro September 1. J. eine **Erzieherin** für die Provinz, welche der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig ist, ferner auch im Klavier Unterricht erteilen kann. Anträge mit Beischluß der Photographie nebst Gehalts-anprüchen sind zu richten an Anton Mezei, Budapest (Pa-lais Haas). 5599

**Geschäfts-Einrich-tung,** Stellagen mit Labeln, offene Stellagen mit Galle-rien, Dezimalwaagen, Hand-wagen ist preiswürdig sofort zu haben. Waiznerboulev. 43. 5724

**Ein Spezereigeschäft** zwanzig Jahre bestehend, täg-liche Lösung 500 Gulden, preiswürdig, so auch sind fol-gende andere Geschäfte beson-ders billig abzulösen: Ein Spezereigeschäft mit Trafit, Wein- und Brantwein-hand-lung, glänzendes Einkommen, lang-jähriger Posten; ein Mehl- und Hülsenfrüchten-Geschäft, tägliche Lösung 50-60 fl.; eine Trafit ersten Ranges; eine Geisler mit Trafit, Brantwein- und Bierver-schleiß; ein Spezereigeschäft mit Milchverleiß; ein Kaffee-schank. Baszary Palgasse (vor-mals Schiffmannsgasse) 11, 2. Stod. 10. 5731

**Hausverkauf.** Ein Haus im 8. Bez., 14 Jahre steuerfrei, nahe der Ringstraße Abreise halber so-fort zu verkaufen mit Anzahl-lung von 28.000 fl., das An-dere ist von der Bank mit Amortisation. Nur direkte u. ernste Käufer bekommen Aus-kunft, Waiznerstraße 17, 2. St. 28. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr. 5689

**In einem hiesigen Herren-schneider-Geschäft** wird ein **Ausläufer** der auch einrichten kann, acceptirt, aber nur solche, die schon in obiger Eigenschaft servirt, auch schon ein Komptoirist, der schon in einem Schneider-Geschäft war, gesucht. Anträge unter „B. 1000“ an die Exp. 5719